Nummer 16 — Halle, Donnerstag, den 20. Januar 1927. — 62. Jahrgang
Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ◆ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Botenlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.

Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Draht-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 12815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand Halle.

Neues in Kürze.

Der oldenburgische Landtag wählte den bisherigen Präsidenten Schröder (Landblock) mit 36 von 39 Stimmen wieder. Der Zentrumsabgeordnete Meier-Holte wurde zum ersten Vizepräsidenten und der Sozialdemokrat Jordan zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

*

Dem am 26. d. M. zusammentretenden Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn liegt ein Antrag vor auf Elektrifizierung weiterer Strecken des Fernverkehrs im Reichsbahnnetz.

*

Die deutsche Handelsbilanz bleibt weiter passiv. Auch die Russenaufträge haben keine wesentliche Steigerung des Gesamtexportes zur Folge gehabt.

*

Während der Sitzung der zweiten Kammer des schweizerischen Reichstages ereignete sich ein Zwischenfall. Kommunisten warfen von der Zuschauertribüne Aufrufe in den Sitzungssaal, die schwere Beleidigungen gegen die Abgeordneten enthielten. Der Präsident der Kammer ließ die Kommunisten festnehmen und der Polizei übergeben.

*

Die außenpolitische Lage wird charakterisiert durch die neue Warschauer Rede des polnischen Außenministers Zaleskis, die deutschen Ostfestungen würden geschleift, das sei die Selbstverständlichkeit für Polens Sicherheit im Westen und dafür habe Polen die Garantie seines Verbündeten Frankreich. — Dasselbe Polen hat im Heeresetat 120 Millionen Zloty angefordert für den Ausbau seiner Festungen an der Ost- und an der Westgrenze.

*

Zu dem Besuch des polnischen Botschafters in Paris, Chlapowski, bei Briand verlautet, daß der Botschafter der Beunruhigung Polens über die deutschen Ostbefestigungen Ausdruck gegeben und darauf hingewiesen habe, daß diese nur gegen Polen gerichtet sein könnten. Briand begnügte sich damit, dem polnischen Botschafter über den Verlauf der deutsch-allierten Abrüstungsverhandlungen zu unterrichten.

*

Nach dem gestrigen Pariser Kabinettsrat erklärt Briand gegenüber der Presse, daß das Kabinett völlig einig sei. Briand fügte hinzu, daß man von einem Zwiespalt nur in einer gewissen Presse spreche. Auch der Innen- und Arbeitsminister erklärte, daß die Regierung in der Außenpolitik hinter Briand stehe.

*

Wie das englische Arbeitsministerium bekannt gibt, liegen die Lebenshaltungskosten am 1. Januar 75 Proz. über denjenigen von 1914 gegenüber 79 Proz. im Vormonat und 75 Proz. vor einem Jahr. Die Kosten für Nahrungsmittel allein sind von 69 auf 67 Proz. zurückgegangen.

*

Aus Rom wird gemeldet: Der König empfing gestern abend den englischen Schatzkanzler Churchill.

*

Der italienische Unterrichtsminister bereitet ein Gesetz vor, nach dem auch die Universitätsprofessoren wie alle anderen Staatsbeamten sich eidlich verpflichten sollen, keinen Logen oder anderen gegen das faszistische Regime gerichteten Vereinigungen beizutreten.

*

Aus Moskau wird gemeldet, daß der amerikanische Bürger Chevalier aus der Sowjetunion ausgewiesen wurde. Chevalier hat 1½ Jahre in russischen Gefängnissen zugebracht. Er wurde seinerzeit inhaftiert, weil er angeblich sich für die russischen Erdölvorkommnisse interessierte. Chevalier ist auf Grund einer Vorstellung der amerikanischen Regierung befreit worden.

*

Ende Februar wird eine australische Kommission, bestehend aus vier Arbeitgeber- und vier Arbeitnehmervertretern, nach den Vereinigten Staaten reisen, um in mehrmonatigem Aufenthalt die dortigen wirtschaftlichen Verhältnisse zu studieren. — Die Annäherung Australiens an die Vereinigten Staaten macht seit der britischen Reichskonferenz rapide Fortschritte.

*

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Neuyork: Das Bombenattentat auf das italienische Generalkonsulat in Neuyork hat größte Erregung in ganz Neuyork hervorgerufen. Ueber 30 Verhaftungen in kommunistischen Kreisen sind erfolgt. Die „World" spricht von Massenausweisungen der sich kommunistisch betätigenden Ausländer aus der Union. — Das Attentat kommt den englisch-amerikanischen Plänen gegen den Bolschewismus sehr gelegen.

England mobilisiert gegen China.

Die offizielle Reutermeldung von Mitternacht über den zweitägigen Kabinettsrat in London lautet: Das Kabinett hat die Gesamtbereitschaft der englischen Flotte beschlossen. Die Verteidigung Schanghais durch die englischen Kriegsschiffe wurde vom Kabinett einstimmig gebilligt.

Im englischen Kriegsministerium fand unter dem Vorsitz des Kriegsministers eine längere Konferenz der führenden Militärs über die Lage in China statt.

Wie aus dem englischen Mittelmeerkriegshafen Malta gemeldet wird, läuft heute das erste englische Kreuzergeschwader nach China aus. Die Admiralität hat zwei zehntausend Tonnen große Dampfer in Southampton für Truppentransporte für China angefordert. Tausend Marinesoldaten stehen zur Ausreise bereit.

4000 Mann fremder Truppen in Schanghai gelandet.

Nach Meldungen aus Schanghai ist das von der ausländischen Kolonie angeforderte Landungstruppenkontingent von 4000 Mann gelandet worden. In militärischen Kreisen wird jedoch erklärt, daß mindestens 25 000 gut ausgerüstete Truppen erforderlich seien, um im Falle eines ernsthaften bewaffneten Angriffs die ausländischen Konzessionen mit Erfolg verteidigen zu können. Nach weiteren Meldungen hat General Suntschuanfang nunmehr die Provinz Tschechiang praktisch vollkommen in seiner Hand. Seine Position gegenüber den Kantontruppen hat sich soweit gebessert, daß er nunmehr wieder in der Lage ist, an die Schaffung einer Verbindung mit den Truppen Tschangtsolins in der Provinz Honan zu denken.

*

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Die Verhandlungen mit den anderen Mächten über eine gemeinschaftliche Verteidigung Schanghais haben zu einem Resultat geführt. Oberkommandant aller Streitkräfte vor Schanghai wird Admiral Sir Tyrwhitt.

*

Die Pariser Havasagentur Davas meldet aus Schanghai: Ueber 1000 Missionare aus Nord- und Mittelchina sind nach Niederbrennung ihrer Missionen durch die Aufständigen in Schanghai eingetroffen. 50 000 Europäer in Schanghai erwarten die Besetzung Schanghais durch die Kriegsflotte der Mächte. Am Sonntag sind auch acht amerikanische Kriegsschiffe in Schanghai eingetroffen. Der Kommandant konferierte lange Zeit mit Sir Tyrwhitt.

Japan gegen eine Intervention.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat der japanische Außenminister anläßlich der Parlamentseröffnung in seiner Programmrede mit besonderem Nachdruck die guten Beziehungen zu Deutschland betont.

Gegenüber den Gerüchten von einer japanischen Intervention in China stellte der Minister fest, daß Japan die chinesische Souveränität stets achten werde. Jeder fremde Druck auf China müsse die chinesischen Wirren vergrößern und damit das Los der Fremden erschweren. Durch Verhandlungen mit den verschiedenen Machthabern lasse sich ein modus vivendi für die Mächte wie für China finden.

Russische Bemühungen um ein Chinaabkommen mit Japan.

Nach einer Meldung der Londoner „Times" aus Moskau ist man in dortigen politischen Kreisen stark an der Frage interessiert, welche Haltung Japan einnehmen werde, wenn es in Schanghai zu einem offenen Konflikt mit den fremden Mächten kommen würde. Die Sowjetvertreter in Japan und China seien, dem „Istwestija" zufolge, instruiert worden. Sowjetrußland betont seine Bereitwilligkeit zum Abschluß eines russisch-japanischen Uebereinkommens über ein gemeinsames Vorgehen.

Russische Truppenzusammenziehungen.

Das Pariser „Journal" meldet aus Moskau: Unter den in Polen verhafteten Kommunisten befindet sich eine Anzahl Russen. Die Sowjetregierung wird ihre Freilassung fordern oder Repressalien gegen die Polen in Rußland ergreifen. Der Rat der Volksbeauftragten hat angeordnet, daß sämtliche Garnisonen der Westgrenze innerhalb acht Tage durch Artilleriebelegungen verstärkt werden. — Die Kopenhagener „Nationaltidendes" meldet aus Kowno: Die Russen haben Minsk für die Ausländer gesperrt. Es verlautet, daß zwei russische Armeekorps um Minsk konzentriert sind.

Die Londoner „Daily News" meldet aus Bukarest: Hier liegen Berichte von antibolschewistischen Kundgebungen in Odessa und Kiew vor. In Kiew haben die Roten Truppen die Führer der Bewegung füsiliert.

Ein typischer Franzose.
Der neue französische Senatspräsident Doumer.
(Le Matin).

Im Pariser Senat erklärte der neugewählte Präsident Doumer: Nur eine starke Armee könne die Sicherheit Frankreichs gewährleisten.

Sozialdemokraten gegen Reichswehr

Die Sozialdemokratie ist zur parteipolitischen Agitation in der Reichswehr übergegangen. In Berlin ist dieses deutlich wahrnehmbar. Sozialistische Versammlungsredner des gestrigen Tages sprachen ihre Zufriedenheit mit der sich in gesetzlichen Grenzen bewegenden Agitation aus und stellten alles Heil für Reichswehr und Republik von der „bevorstehenden Unterstellung der Reichswehr unter parlamentarischer Kontrolle" in Aussicht.

Die Regierungskrisis.

In der gestrigen Besprechung des Reichskanzlers Dr. Marx mit dem Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion Graf Westarp ließ Graf Westarp den Reichskanzler nicht im Zweifel darüber, daß eine Duldung eines Kabinetts der Mitte für die Deutschnationalen nicht in Frage komme.

Dr. Marx hatte dann um 5 Uhr eine Besprechung mit dem Führer der Bayerischen Volkspartei, dem Abgeordneten Leicht. Es handelte sich dabei um die Bedingungen der sozialdemokratischen Fraktion für eine Unterstützung einer Regierung der Mitte. Eine weiterhin beabsichtigte Besprechung mit der Wirtschaftspartei konnte noch nicht stattfinden, da die beiden Fraktionsvorsitzenden gegenwärtig von Berlin abwesend sind.

Dr. Marx empfing dann am Abend im Anschluß an die Vorstandssitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion den Fraktionsführer Hermann Müller-Franken. Da der sozialdemokratische Vorstand die Entscheidung der heutigen Fraktionssitzung überlassen hat, konnte der Abg. Müller-Franken dem Reichskanzler keine wesentlichen Mitteilungen machen.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion, der am Spätabend noch mit Dr. Marx zu einer kurzen Besprechung zusammenkam, veröffentlichte im Anschluß an diese Besprechung folgende Mitteilung: Das Zentrum setzt mit besonderem Nachdruck die bisherigen Bemühungen um das Zustandekommen einer Regierung der Mitte fort. Alle gegenseitigen Ausstreuungen sind durchsichtige Tendenzmeldungen.

Dr. Geßler an Dr. Koch.

Die Antwort des Reichswehrministers Dr. Geßler auf den Brief des demokratischen Parteivorsitzenden, Minister a. D. Koch, im Zusammenhang mit dem Artikel des Generals Reinhardt über den Heeresersatz lautet:

„Sehr geehrter Herr Koch. In Erwiderung auf Ihr Schreiben vom 10. d. M. beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen: Die Frage des Heeresersatzes beschäftigt seit Monaten die deutsche öffentliche Meinung auf das lebhafteste. Zahlreiche Federn — Sachverständige und andere — haben sich mit der politischen und technischen Seite des Problems beschäftigt. Der Chef der Heeresleitung hat zur Klärung Berichte der verantwortlichen Befehlsstellen eingefordert. Auch General Reinhardt hat einen solchen Bericht erstattet. Da er sich hierbei auch mit der politischen Seite der Werbung befaßte, wurde ich ersucht, die Veröffentlichung zu gestatten.

Ich habe diese Genehmigung erteilt, ohne an dem Artikel irgendeine Zensur zu üben. Zunächst aus grundsätzlichen Erwägungen. Ich wollte in einer Frage, die von der größten Bedeutung für die Entwicklung des Heeres ist, nicht die Armee mundtot machen, sondern auch sie selbst sprechen lassen. Dazu erschien der Bericht des Generals Reinhardt besonders geeignet. Denn er stammt von einem Offizier, dem, wie Sie wissen, jeder Mißbrauch der Reichswehr zu verfassungswidrigen oder reaktionären Zwecken fernliegt. Ihm liegt vielmehr die Herstellung der Volksgemeinschaft in den Fragen der nationalen Verteidigung ganz besonders am Herzen. Er wird auch in weiten Kreisen der Linksparteien zu den Führern der Reichswehr gerechnet, die dem neuen Staate gegenüber aktiv und positiv eingestellt sind. Dadurch bekommt sein Bericht als Stimmungsbild aus der Reichswehr eine besondere Bedeutung.

Seine unveränderte Veröffentlichung erschien mir deshalb aus staatspolitischen Gründen richtig. Daß dabei die Erörterung parteipolitischer Verhältnisse sich nicht vermeiden ließ, lag in der Natur des Themas, da ja der Reichswehrwerbung einseitige politische Tendenz vorgeworfen wird.

Daß der Artikel nicht ohne Widerspruch bleiben würde, war mir klar. Denn der Soldat stellt aus seinem Berufsethos heraus an die Vertretung des Wehrgedankens Ansprüche, die der Politiker nicht immer erfüllen kann, die er aber in dem Kampf um die Seele der Reichswehr nicht außer acht lassen darf. Der Artikel hebt ausdrücklich hervor, daß der Verfasser der Auffassung ist, daß die Angehörigen der Linksparteien selbstverständlich wie die Verfassung, so auch die Grenzen ihres Vaterlandes mit voller Hingebung verteidigen werden. Aber er ist der Auffassung, daß in der Pflege dieser Ideale, in der Haltung ihrer Parteien Widersprüche und Lücken bestehen, die in der Armee das Bild erzeugen, das er geschildert hat.

Diese Auffassung ist mir selbst oft entgegengetreten. Soweit ich konnte, habe ich mich bemüht, sie auf das berechtigte Maß zurückzuführen, indem ich allen Heeresstellen alljährlich die amtlichen Berichte über die Reichstagsverhandlungen zum Heeresetat zugehen ließ. Dadurch ergibt sich ja die grundsätzliche Stellung der Demokratischen Partei in dem Sinne einwandfrei, den Sie in Ihrem Briefe hervorheben. Daneben gibt es aber sehr viele Aeußerungen in der Oeffentlichkeit, und zwar von Leuten, die sich als besonders berufene Interpreten republikanischer und demokratischer Weltanschauung ausgeben, die eine absolut entgegengesetzte Einstellung ergeben.

Ihre Ausführungen auf dem Parteitag in Breslau, wie Sie sie in Ihrem Brief zitieren, sind ein Beweis dafür; denn sie wurden ja durch Bekämpfung von Strömungen im Lager der deutschen Demokratie notwendig, die vielleicht keine große Gefolgschaft haben, aber sehr laut auftreten und in einflußreichen Organen zu Worte kommen. Daraus erklärt sich, daß Stimmungen und Auffassungen, wie sie im Artikel des Generals Reinhardt zum Ausdruck kommen, immer wieder neue Nahrung finden.

Sie haben an der temperamentvollen Darstellung dieser Stimmung in dem Aufsatz scharfe Kritik geübt. Aber ich weiß bestimmt, daß Sie irren, wenn Sie glauben, eine Verunglimpfung der demokratischen Parteiführer habe im Sinne des Verfassers gelegen. Hier kam es darauf an, durch eine offene Aussprache zu einer Klärung und zur Verständigung zu kommen, und ich würde es aufrichtig beklagen, wenn dieser Zweck vereitelt würde. Diesen Bref bitte ich zugleich als Antwort auf Ihren offenen Brief zu betrachten.

Mit besten Grüßen

gez. Dr. Geßler."

Die Antwort Kochs an Geßler.

Der Vorsitzende der demokratischen Reichstagsfraktion, Koch, hat an Reichswehrminister Dr. Geßler folgendes Antwortschreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Geßler! Aus Ihrem gefl. Schreiben vom 15. Januar 1927 entnehme ich, daß Herrn General Reinhardt eine Verunglimpfung der demokratischen Parteiführer fern gelegen hat. Ich entnehme daraus weiter, daß Sie die grundsätzliche Stellung der Deutschen demokratischen Partei zur Reichswehr als „ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0001
DFG

wandfrei" in dem gleichen Sinne bezeichnen, wie ich es in meinem Schreiben an Sie ausgeführt hatte.

Bei dieser Sachlage bitte ich mir aber zu gestatten, nunmehr darauf hinzuweisen, daß es mir danach noch unverständlicher geworden ist, daß der Artikel des Herrn General Reinhardt geschrieben werden konnte. Am unverständlichsten ist mir aber nunmehr, daß Sie seine Veröffentlichung gewünscht haben.

Es gibt keine maßgebenden Kreise in der Partei, die der Reichswehr feindlich gegenüberständen. Es gibt allerdings Kreise, die Ihrer Tätigkeit in der Reichswehr nicht immer Billigung gezollt haben. Auch daß ich in Breslau zur Frage des Pazifismus ausdrücklich Stellung genommen habe, spricht nicht, wie Sie sagen, für eine Spaltung der Partei in dieser Frage. Meine Ausführungen sind vielmehr in erster Linie deswegen gemacht, um ähnliche Angriffe von außen her, wie Sie jetzt Herr General Reinhardt erhebt, zurückzuweisen. Meine Haltung, gegen die auch Sie nichts einzuwenden haben, ist auf dem Parteitag ausdrücklich einstimmig gebilligt.

Aber darauf kommt es nicht an. In dem Artikel des Generals Reinhardt sind die Vorwürfe gegen die Demokratische Partei und ihre Wortführung unterschiedslos gerichtet. Es wird ausdrücklich ein Strich zwischen, Ihnen, Herr Geßler, und allen anderen Wortführern der Parteigezogen. Sie wissen aber ebensogut wie wir, mit welcher Treue wir in den schwersten Stunden an Ihnen festgehalten und Sie gestützt, wie wir uns jederzeit bemüht haben, überlaute Stimmen der Kritik einzudämmen, und wie entschieden wir uns in allen amtlichen Verhandlungen trotz mancher Bedenken gegen Ihre Politik auf Ihre Seite gestellt haben.

Ich bedaure, daß Sie trotzdem diese einseitige und falsche Darstellung über uns alle haben passieren lassen.

Die Wirkung dieses Artikels ist die erwartete gewesen. Ich könnte Ihnen zahllose Zeitungen der Rechtsparteien, ja auch der Deutschen Volkspartei vorlegen, in denen der Artikel Anlaß zu den gehässigsten Angriffen gegen uns gegeben hat und — das ist noch eine der mildesten Ausführungen, die ich gelesen habe — der Freude Ausdruck gegeben wird, daß der General Reinhardt endlich einmal uns vaterlandslosen und pazifistischen Demokraten auf die Finger geklopft habe.

Wenn es Ihre Absicht gewesen ist, uns anzuhalten, einen Kampf um die Seele der Reichswehr zu führen, so ist uns dieser Kampf durch diesen Artikel ganz gewiß nicht erleichtert. Im Gegenteil werden zahlreiche Angehörige der Reichswehr den Artikel des Generals Reinhardt und die kommentierenden Stimmen der Rechtspresse lesen und glauben, zu irrigen Meinungen hingeführt, und uns entfremdet werden. Es wird mühsamer und großer Anstrengungen bedürfen, um diesen Eindruck wieder zu vermischen. Mit besten Grüßen Ihr ergebenster

gez. Erich Koch."

Die Sozialdemokraten gegen Geßler.

Wie der „Vorwärts" berichtet, hat die Versammlung der Berliner Sozialdemokratischen Parteifunktionäre nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Dittmann folgende Entschließung angenommen: Die heute versammelten Funktionäre der SPD. Groß-Berlins fordern von der Reichstagsfraktion, daß sie unter allen Umständen der Bildung einer Regierung, der Reichswehrminister Geßler angehört, den schärfsten Widerstand entgegensetzt.

Militärische Vorbereitungen Albaniens gegen Jugoslawien.

Die Belgrader „Politika" veröffentlicht aus angeblich zuverlässiger Quelle aufsehenerregende Meldungen über militärische Vorbereitungen Albaniens gegen Jugoslawien. Wie das Blatt behauptet, sollen in der letzten Zeit unter Leitung von Achmed Zogu Anstrengungen gemacht werden, unter den auf serbischem Boden lebenden Mazedoniern einen Aufstand hervorzurufen.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

Auf der Reichsgründungsfeier des Reichsklubs der Deutschen Volkspartei im Marmorsaale des Berliner Zoo hielt der Parteivorsitzende Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Festrede und führte u. a. aus:

Die Deutsche Volkspartei hat sich die Reichserhaltung zum Ziele gesetzt unter der Devise: „National — liberal — sozial!" Das Vaterland über die Partei! Die Partei darf nicht Selbstzweck sein! Die Deutsche Volkspartei ist nicht nur die Erbin, sondern die Fortsetzung der Nationalliberalen Partei, die am 27. Februar in Hannover ihr sechzigjähriges Bestehen begehen wird. National und liberal — eins und das andere und eins nicht ohne das andere.

Wer nicht liberal ist, gehört nicht zu uns. (Stürmischer Beifall.)

Das Nationale wird sich durchsetzen, je weniger es mit dem Reaktionären verbunden ist. Die Bedeutung einer Partei liegt nicht in ihrer Größe, sondern im Werte ihrer Persönlichkeiten, in ihrem Geiste. Sie gilt vor allem in dem Grade ihres Verantwortungsbewußtseins. Mag die Partei leiden, wenn es nur dem Vaterlande nützt! Hindenburg ist ein hohes Vorbild der Verbindung vom alten zum neuen Staat. National sein heißt nicht, sich an Phrasen berauschen, sondern nüchterne Tagesarbeit leisten.

Unser Gruß an diesem Tage gilt der Reichswehr und der Reichsmarine. Man hat den Weltkrieg im Namen der Demokratie gegen uns geführt und das Beste wahrer Vaterlandsdemokratie zerstört: das deutsche Volksheer, die alte Armee. An ihre Stelle trat die Reichswehr. Dank ihr für ihre entsagungsvolle, aufopfernde Arbeit! An die Parteien die Mahnung: Hände weg von der deutschen Reichswehr! (Stürmische Zustimmung.) Die Reichswehr wird um so volkstümlicher sein, je mehr sie alle Teile des deutschen Volkes umfaßt. Wir wollen keine rechte und keine linke, sondern eine deutsche Reichswehr. (Stürmischer Beifall.)

Dr. Stresemann widmete sodann dem Grenzund Auslanddeutschtum anerkennende Worte für seine zähe Aufbauarbeit und die draußen geleisteten Dienste am Deutschtum. Zum Schlusse brachte er unter dem Jubel der Versammlung das Hoch auf Volk und Reich aus. Die Versammlung sang stehend das Deutschlandlied.

Geheimer Rat C. Dr. Dr. Kahl dankte dem erfolgreichen Parteiführer und Minister für seine Arbeit. Die Versammlung brachte dem Minister langanhaltende Ovationen dar.

Polonisierung der Danziger Eisenbahn.

Das Warschauer Verkehrsministerium hat an alle Eisenbahnbedienstetellen im Gebiete der Freien Stadt Danzig eine Verordnung gerichtet, in der es heißt:

1. Alle Bediensteste, welche in Ausübung ihres Dienstes mit dem Publikum in Berührung kommen, insbesondere das Zugbegleitpersonal und die Stationsschaffner sowie die Bediensteten in den Fahrkartenausgaben, haben bis zum 1. Jan. 1928 solche Kenntnis der polnischen Sprache nachzuweisen, daß sie sich mit dem Publikum mündlich verständigen können.

2. Von allen übrigen Bediensteten wird der Nachweis dieser Kenntnis der polnischen Sprache vom 1. Juli 1928 ab verlangt werden.

Die Kenntnis der polnischen Schriftsprache, d. h. die Fähigkeit, sich in der polnischen Sprache auch schriftlich verständigen zu können, wird von dem Personal vom 1. Januar 1929 verlangt werden. Nach Ablauf der vorstehend angegebenen Frist wird die Staatsbahndirektion die in Frage kommenden Bediensteten einer Prüfung unterziehen zwecks Feststellung, ob sie die verlangten Kenntnisse in der polnischen Sprache besitzen.

Ein seltsamer Rechenfehler.

In dem offiziellen polnischen Budgetvoranschlag für die Zeit vom 1. April 1927 bis zum 31. März 1928 wird im Abschnitt Heeresbudget in der Zusammenstellung der Mannschaft die Gesamtsumme der nicht berufsmäßigen Mannschaft fälschlich mit 208 500 Mann angegeben, während die Addition 229 146 Mann ergibt. Da die Mannschaftszahl 1926 mit der letzteren Zahl angegeben wird, wird fälschlich der Anschein erweckt, als ob die polnische Armee eine Verminderung um mehr als 20 000 Mann erfahren habe, während sie in Wirklichkeit durch Erhöhung des Personaletats der Unteroffiziere vermehrt worden ist und eine Gesamtstärke von 306 000 Mann besitzt.

Aus Paris wird gemeldet: Infolge der wirtschaftlichen Lage beschlossen die Webereien in Nordfrankreich, an zwei Tagen der Woche den Betrieb stillzulegen.

Verhaftung von Reichsdeutschen in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird gemeldet: Gestern wurden in verschiedenen Städten in Deutsch-Böhmen insgesamt neun Reichsdeutsche verhaftet, die einer biblischen Sekte angehören. Als Verhaftungsgrund wird die Beschlagnahme von Landkarten angegeben, auf denen die Garnisonstädte Nordböhmens besonders angestrichen waren die mit Filialen der biblischen Sekte zusammenfallen. Der Prager deutsche Gesandte hat dem deutschen Konsul in Reichenberg beauftragt, den weiteren Tatbestand der Verhaftungen festzustellen.

Portugiesische Anleihe in London.

Der portugiesische Finanzminister General de Cordes ist aus London wieder in Lissabon eingetroffen. Er erklärte in einem Interview, daß er in London mit der Bank von England über eine Anleihe in Portugal verhandelt habe. Die Anleihe werde dazu verwandt werden, die Straßen in Portugal und in den portugiesischen Kolonien wieder instand zu setzen sowie die Ausrüstungen der portugiesischen Armee und der Marine zu vervollständigen. Wie aus London verlautet, handelt es sich um einen Betrag von wahrscheinlich 240 Millionen Mark.

Freiheitsregungen in Portugal.

Nach einer Meldung der Londoner „Times" aus Lissabon haben die Führer der politischen Parteien Portugals mit Ausnahme der Liberalen Republikanischen Union und der Monarchistischen Partei dem britischen, französischen und amerikanischen Gesandten schriftlich erklärt, daß sie, wenn sie wieder zur Macht kommen sollten, alle Maßnahmen der gegenwärtigen Regierung, auch soweit sie die ausländischen Anleihen betrafen, umstoßen würden.

Beibehaltung der Sklaverei in Indien.

Aus London wird gemeldet: Der Bericht der englischen Delegation bei der letzten ordentlichen Sitzung des Völkerbundes ist nunmehr dem englischen Staatssekretär für Indien unterbreitet worden. Er führt die Gründe für die veränderten Formen, in denen der Führer der Delegation, Sir William Vincent, die Konvention hinsichtlich der Sklaverei und Schwerarbeit in Indien unterzeichnete, an. In dem Bericht wird nicht die Abschaffung der Sklaverei, sondern nur eine gewisse Erleichterung in verschiedenen Bezirken vorgesehen und die Gründe für dieses Vorgehen im einzelnen dargelegt.

— Die Beibehaltung der Sklaverei in Indien paßt so recht zu dem pathetischen Freiheitsgerede und der nüchtern-brutalen Praxis ist es übrigens nicht besser. Aber der Deutsche will ja weltfremd bleiben und zu seinem eigenen Schaden die Welt sehen wie sie sein sollte statt wie sie ist.

Vor der Errichtung einer russisch-amerikanischen Handelskammer in Moskau

Wie den Londoner „Times" aus Riga berichtet wird, wurde der gegenwärtig in Moskau weilende Sekretär der russisch-amerikanischen Handelskammer Smith von Litwinoff empfangen. Smith hat die Aufgabe, eine ständige Vertretung der russisch-amerikanischen Handelskammer in Moskau zu errichten, um die wirtschaftlichen und kommerziellen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland zu fördern.

Eine bewaffnete Kirchenaktion in Mexiko?

Nach in Neuyork vorliegenden Meldungen soll Erzbischof Orozco y Jimenez die Führung einer Revolte gegen den Präsidenten Calles übernommen haben. In einer Ansprache an seine Anhänger soll der Erzbischof erklärt haben, daß er bis zum letzten Blutstropfen kämpfen werde. Die Versammlung soll ihm unter dem Rufe: „Lang lebe unser König Christus" zugestimmt haben. Gegen den Erzbischof sollen Regierungstruppen unterwegs sein. Die Richtigkeit dieser Meldung muß jedoch dahingestellt bleiben, um so mehr, als die mexikanischen Kirchenfürsten jeden bewaffneten Aufstand gegen die Regierung verboten haben.

Im Bezirk von Tepatitlan sollen in einem neuen Kampfe 100 Rebellen von Regierungstruppen getötet worden sein.

Die amerikanischen Truppen verbleiben in Nicaragua.

Aus Neuyork wird gemeldet: Nach der gestrigen Kabinettssitzung wurde von unterrichteter Seite erklärt, daß die amerikanischen Truppen in Nicaragua bis zur Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit für die amerikanischen Interessen im Lande verbleiben werden. Die Anwesenheit der amerikanischen Truppen habe viel Blutvergießen verhindert. Die Demokraten und die Anhänger Borahs haben eine neue Resolution im Senat eingebracht, nach der der mexikanische Petroleumkonflikt an ein Schiedsgericht verwiesen werden soll.

Auflösung des Bozener Fascio.

Aus Bozen wird gemeldet: Der neue Provinzialsekretär der faszistischen Partei von Südtirol hat der unhaltbaren Zustände wegen die Auflösung des Fascio in Bozen beschlossen. Die Neueinschreibungen sind bis 31. Januar angeordnet. — Das Eingeständnis „unhaltbarer Zustände" und die Auflösung zeigen, daß es Mussolini und seinen Organen wirklich ernst ist mit der Rücksichtnahme auf das deutsche Nationalempfinden zu sein scheint.

Fragen Sie Ihren Arzt,
und wenn Sie hören, daß Ihre Darmträgheit die Ursache Ihres Leidens ist, dann nehmen Sie Laxin und Sie sind erlöst. Laxin ist das ideale Abführmittel und schmeckt wie das feinste Konfekt. Eine Dose kostet M 1.50. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Indische Witwenverbrennungen.

Sonderbar muten uns die Sitten und Gebräuche des fernen Ostens, insonderheit des Wunderlandes Indien an. Die Mädchen werden mit zwölf und dreizehn Jahren verheiratet. Stirbt der Gatte so will es der Brauch, daß die Gattin mit ihm in den Tod geht. Zum Glück ist dieser Unsitte schon stark entgegengetreten worden und in Britisch-Indien ist sie bereits streng verboten. Doch dürfte die Erinnerung eines Inders über dieses Thema interessant sein.

Er berichtet aus seiner Kindheit, wie vor fünfzig Jahren seine Tante mit dem toten Oheim lebendig verbrannt wurde. Er erzählt, wie eines Morgens ihm seine Mutter mit Tränen in den Augen gesagt habe, daß heute seine Tante den Flammentod erleiden werde, und wie er, der das Entsetzliche nur unvollkommen begreifen konnte, mehr durch Neugierde als durch Teilnahme in das Rachdarhaus getrieben wurde, in dem seine Tante wohnte. Dort findet er sie, in rote Seide gekleidet, mit allen ihren Schmucksachen geziert, mit rot bemalter Stirn und ebenso gefärbten Füßen, und Betel kauend. Ihm fällt auf, daß seine Tante sich in offenbarer Verzückung befindet, aber ruhig und gemessen in allen ihren Bewegungen ist. Eine Anzahl ernst dreinschauender Frauen umgibt sie mit dem Ausdruck der höchsten Bewunderung und Verehrung, zum Teil auf den Knien vor ihr liegend. Da tritt eine alte Brahmanenfrau an sie mit einem Licht heran und fordert sie auf, zur Prüfung ihrer Standhaftigkeit einen Finger in die Flamme zu halten. Die Witwe tut dies mit vollständiger Ruhe und hält ihren Finger, ohne eine Miene zu verziehen, ins Feuer, bis er geröstet ist.

Gegen 11 Uhr vormittags wird sie hinter dem Leichnam des Gatten auf einem offenen Palankin zu der verhängnisvollen Stätte getragen, und sie bleibt unverschleiert dabei. In ihrem ganzen früheren Leben würde sie tödliche Scham empfunden haben, ihr Angesicht unverhüllt vor Männern zu zeigen; aber sie lebte eben nicht mehr in dieser Welt, sondern nur in dem Gedanken, mit ihrem Gatten bald für ewige Zeiten selig vereinigt zu sein. Als sie an der Verbrennungsstätte angelangt ist, tritt ein Polizeibeamter, ein Hindu, an sie heran und versucht — seiner Pflicht entsprechend — sie von dem furchtbaren Entschluß abzubringen. Aber sie bleibt unerschüttert, gibt eine entschieden abweisende Antwort und schaut zu, wie der Scheiterhaufen von den anderen unter das Haupt des Leichnams, ruft mit halbunterdrückter Stimme: Hari! Hari! (Der gewöhnliche Name des Gottes Vischnu), und in demselben Augenblick werden die beiden Körper mit Bündeln von getrocknetem Reisig vollständig bedeckt. Im Nu lodern die Flammen auf und ein Geschrei der Bewunderung und Begeisterung aus dem Munde aller Zuschauer erfüllt die Luft, bis beide Körper zu Asche verbrannt sind. W. K.

Eine Filmstadt in der Wüste.

„Amerikanisches" aus Amerika.

Die Komparsen und Stars, die bei den Außenaufnahmen zu dem neuen Film der Jarusameir „Blutsbrüderschaft" mitwirkten, waren überrascht, in der Wüste des nordamerikanischen Staates Arizona nicht nur ein seidiches Unterkommen, sondern sogar allen Komfort vorzufinden. Allerdings hatte es drei Monate lang gedauert, bis die Filmstadt aus Zelten und Baracken hergestellt worden war.

125 Köche bereiteten täglich das Essen für 2000 Menschen und trugen es auch auf. Dazu wurden u. a. riesige Mengen von Gemüse- und Fruchtkonserven herbeigeschafft. Der Boden der Zelte war zum Schutze gegen Mücken und andere unwillkommene Insekten gedielt; fünf Postbureaus befanden sich in dem Lager. Die Post wurde täglich zweimal zur nächsten Ansiedlung befördert. Eine große Baracke diente zu Unterhaltungszwecken aller Art und als Kasino; dort wurde Karten gespielt, große Radios mit Lautsprecher aufgestellt und Konzerte von einem eigenen Orchester veranstaltet. — Ein Brunnen wurde gegraben, der täglich 50 000 Eimer Wasser für das Dieh lieferte, während das Trinkwasser für die Menschen aus Yuma, der nächsten, 30 Meilen entfernten, menschlichen Ansiedlung herbeigeschafft werden mußte. Eine Telephonanlage verband die Zelte, Baracken und Zentralbureaus miteinander.

Besonders schön und komfortabel waren die Kantinen, das Hospital und die Garderobenabteilungen ausgestattet. In der Nähe einer jeden Behausung war eine Wasserschöpfstelle errichtet worden. 88 Duschen sorgten für die Erfrischung der erschöpften Schauspieler. Eine elektrische Anlage spendete Licht- und Kraftstrom. Das Krankenhaus barg Aerzte und geschulte Schwestern. Selbstverständlich fehlten auch Sportplätze nicht; ein Tennis- und ein Base-Ball-Platz erfreuten sich besonderer Beliebtheit und fanden großen Zuspruch.

Der staatliche Beethovenpreis. Die Vorschläge zur Verleihung des Beethovenpreises sind alljährlich zum 1. Januar einzureichen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Kultusminister Dr. Becker die Frist für das Jahr 1927 auf den 10. Februar verlegt.

Weingartner geht nach Basel. Aus Basel wird gemeldet: Felix Weingartner ist vom nächsten Sommer ab von der Allgemeinen Musikgesellschaft zum Dirigenten und vom Stadttheater zur Uebernahme einer Reihe von Opernvorstellungen verpflichtet worden. Gleichzeitig wurde er zum Direktor des Konzertatoriums berufen. Weingartner wird sich dauernd in Basel niederlassen.

Hochschulnachrichten.

Berlin. Wie wir hören, ist der ordentliche Professor für pharmazeutische Chemie und Direktor des pharmazeutischen Instituts an der Universität Berlin, Geh. Regierungsrat Dr. Hermann Thoms, zum 1. April 1927 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Bonn. Geheimrat Professor Dr. phil. et jur. Heinrich Diesel, der bekannte Vertreter der Staatswissenschaften an der Bonner Universität, beging am 19. Januar seinen 70. Geburtstag.

Rostock. Wie wir hören, hat der Privatdozent an der Bonner Universität und Dozent für Deutschunterricht und Volkskunde an der dortigen Pädagogischen Akademie, Dr. Leo Weißgerber, den Ruf als außerordentlicher Professor auf den ordentlichen Lehrstuhl für indogermanische Sprachwissenschaft an der Universität Rostock zum 1. April 1927 angenommen.

*

Prof. Max Sering 70 Jahre alt. Der bekannte Nationalökonom, Professor an der Berliner Universität und Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Geh. Regierungsrat Dr. rer. pol. et jur. Max Sering, beging am 18. Januar seinen 70. Geburtstag. Prof. Sering, der aus Barby, Prov. Sachsen, gebürtig ist, wurde Ostern 1925 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden. Der Gelehrte ist Dr. jur. h. c. der Universität Berlin.

Einigung zwischen C. J. C. und Deutscher Studentenschaft. Das Komitee der internationalen Studentenvereinigung hat den Entwurf der in Paris zwischen den Vertretern der Vereinigung und der Deutschen Studentenschaft abgeschlossenen Konvention angenommen. In dem Plan ist die Organisierung einer Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden vorgesehen. Dementsprechend hat das Komitee die Deutsche Studentenschaft eingeladen, zur Teilnahme an den Beratungen Vertreter zu entsenden. Diese sind gestern in Brüssel eingetroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Einäugig, einarmig und krank ...

„Der arme Mann, der arme Unglückliche" sagten die Hausfrauen gestern im Südviertel und reichten einem Bettler, der an ihren Türen um eine Gabe bat, gern ein Almosen.

Den Mann hatte allerdings das Schicksal geradezu furchtbar gepackt. Ueber dem linken Auge trug er eine schwarze Binde, also augenscheinlich auf einem Auge blind, und der rechte Arm fehlte Der Rockärmel baumelte hin und her im Winde Und zu allem Leid war der Krüppel auch noch zuckerkrank. Man hatte aufrichtiges Bedauern mit dem Unglücklichen, der in seinem irdischen Körper eine solche Fülle von Leiden mit herumschleppte.

Aber einer, der durch das Leben mißtrauisch geworden war, ließ sich nicht auf Anhieb rühren. Er schaute prüfend unter das Augenpflaster und — war erfreut, als ihm ein helles, gesundes Auge entgegenblitzte. Dann fühlte er dem armen hilflosen Bettler an dem fehlenden Arm herab und fand ihn auf dem Rücken versteckt. Mit einem Riemen hatte ihn dort der Fechtbruder festgebunden.

Wie es mit der Zuckerkrankheit steht, ließ sich ohne Apparat nicht so schnell ermitteln, zumal sich der unglückliche Krüppel mit einem plötzlichen Ruck weiterer Untersuchung entzog und davonstob.

Indes, der Mann hatte gestern seinen schlechten Tag. Er lief geradenwegs zwei Beamten der Schutzpolizei in die Hände und die waren beide sehr schnell Im Nu hatten sie ihn und brachten den Schwindler nach Nummer Sicher.

Im Schlamm versunken.

In der Eigenheimsiedlung Halle-Südost, Ecke Kirsch- und Apfelweg, blieb gestern abend gegen ½7 Uhr eine Kraftdroschke im Schlamme stecken. Trotz Vorspanns von vier Pferden war es nicht möglich die Karre aus dem Dreck zu ziehen so daß nachts um 11 Uhr die Feuerwehr gerufen werden mußte. Gegen 12 Uhr war der Wagen frei. Die Feuerwehr zog das Auto aus dem Schlamm auf die Straße wobei noch einmal das Seil platzte Der zähe Schlamm wollte sein Opfer unter keinen Umständen loslassen Nur der starke Motor der Feuerwehr konnte helfen.

Besser als durch dieses Intermezzo kann die Notwendigkeit schleunigst in jener Siedlung die Straßen in Ordnung zu bringen, nicht nachgewiesen werden.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

In ganz Mitteleuropa ist starker Druckanstieg zu beobachten. Das Tief, unter dessen Einfluß es gestern zu vereinzelten Niederschlägen gekommen ist, geht seiner Auflösung entgegen. Die aus Osteuropa zuströmenden kalten Luftmassen werden uns weiteren Temperaturrückgang und erneuten Schneefall bringen.

Vorhersage: Vorwiegend trübe, stellenweise nebelig, Temperaturen weiter zurückgehend. Niederschläge meist als Schnee.

Schneebericht.

Oberhof. Bedeckt, min. 2 Grad, 50 bis 60 Zentimeter Schnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

*

Hallischer Witterungsbericht. 18. 1. 9 Uhr abends. 19. 1. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter 762 763. Thermometer C 2,5 2,8. Rel. Feuchtigkeit 77 % 79 %. Wind WSW 1 WSW 1. Maximum der Temperatur am 18. 1. 4 C. Minimum in der Nacht vom 18. 1. zum 19. 1. 2,2 C. Niederschläge am 19. 1. 7 Uhr morgens 2,3 mm.

Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei.

Die Mitglieder der Deutschen Volkspartei in Halle hatten sich am 18. Januar, abends, im Saale des „Hofjäger" eingefunden, um den Tag der Reichsgründung festlich zu begehen. Nachdem die Bergkapelle unter der Leitung des Musikdirektors Teichmann den Germaniamarsch und die Ouvertüre zur „Leichten Kavallerie" vorgetragen hatte, sprach Fräulein Käthe Weber einen ergreifenden Prolog.

Herr Hauptmann Mathy

begrüßte sodann die Versammlung.

Er gedachte zuerst Hindenburgs, dem die Versammlung ein dreifaches Hoch brachte. Hauptmann Mathy betonte, daß der 18. Januar unsere Gedanken auf die stolze Vergangenheit und auf die Taten unserer Vorfahren lenken und unsere Hoffnung auf die Zukunft stärken müsse. Nicht durch Heiraten, wie einst das Habsburgerreich, sondern mit Blut und Eisen ist das Reich zusammengeschweißt worden. Und das Reich ist erhalten geblieben. Wenn es auch kleiner geworden ist, so kann uns doch niemand den Glauben rauben, daß wir einmal noch ein großes deutsches Reich erleben. „Und wenn die Welt voll Teufel wär', das Reich muß uns doch bleiben".

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer-Berlin

hielt sodann die Festrede unter dem Motto: „Frei sei der Rhein!" Er erinnerte an die Gründung Preußens am 18. Januar 1701, Tage vor 226 Jahren. Niemand ahnte damals die mächtige künftige Entwicklung dieses neuen Staates in der Ostmark. Auch die Wünsche Friedrichs des Großen gingen nach dem Osten. An den Rhein dachte man damals weniger, da man den geschichtlichen Beruf Preußens noch nicht kannte. Durch die Provinzen am Rhein begann dann die weltpolitische Rolle des im Nordosten entstandenen preußischen Staates. Heute können wir den Verlust wichtiger deutscher Gebiete nur von dem Gesichtspunkt aus betrachten, daß wir uns fragen: wohin führt das weiter? Der Krieg mußte die Möglichkeit der Herausschälung des deutschen Sprachgebietes bringen. Der Weg zum Deutschtum auch außerhalb der Grenzen mußte freigemacht werden für das Deutschland der Zukunft.

Die Deutsche Volkspartei hat den Weg zur realen nationalen Politik gefunden. Wir haben frühzeitig den Entschluß gefaßt, uns auf den Boden der Tatsachen zu stellen und nüchtern denkend die Hand an den Pflug zu legen Hoffentlich finden auch andere bald diesen Entschluß, die ebenso heiß wie wir eine bessere Zukunft ersehnen. Die wichtigste politische Aufgabe war, den Teil des deutschen Volksbodens, der unter der fremden Besatzung litt, wieder freizumachen.

Das deutsche Rheinland mußte wieder deutsch werden.

Auf dem Gebiete der Befreiung der Rheinlande haben wir erreicht, daß das Ruhrgebiet und die erste Zone heute wieder frei sind.

Wir können heute ernsthaft damit rechnen, daß auch die 2. und 3. Rheinlandzone bald vom Feinde geräumt werden.

Jeder wird zugeben, daß die Erreichung dieses Zieles einen gewaltigen Fortschritt bedeutet, und heute weiß die ganze Welt, daß die Freiheit des Rheinlandes eine der wichtigsten Voraussetzungen für das friedliche Zusammenarbeiten der europäischen Völker ist.

Dr. Cremer kam hierauf kurz auf den Dawesplan und den Vertrag von Locarno zu sprechen und auf die Pläne der Partei für das laufende Jahr. Wenn der Reichstag aufgelöst würde, würden diese Pläne hinausgeschoben oder überhaupt undurchführbar. Die Deutsche Volkspartei hat es in den letzten Wochen nicht an Selbstverleugnung fehlen lassen. Wenn es trotzdem nicht gelungen ist, das Ziel einer bürgerlichen staatserhaltenden Mehrheit zu erreichen, dann wird man verschiedenen großen Parteien sagen dürfen, daß ein größerer Grad von Entgegenkommen zum Ziele geführt hätte.

Mit Recht können viele Verbände für sich beanspruchen, die Repräsentanten des wehrhaften Volkes zu sein. Wenn diese Verbände aber politisch werden wollen, kommt man auf ein Gebiet, das Sorge macht. Eine geistige Bewegung ist keine Partei! Bei der edelsten Gesinnung kann man doch ein schlechter Politiker sein.

In Rußland tritt an die Stelle des Kommunismus ein radikaler Nationalismus. Der Wiederaufbau des deutschen Volkes darf nicht durch neue Katastrophen vernichtet werden. Deutschland darf nicht der Schauplatz fremder Kriege werden, und man darf keine Politik treiben, die die Veranlassung gibt, die Waffen für einen unserer früheren Gegner zu ergreifen..

So groß der Menschheitsgedanke ist, wir dürfen den Gedanken an das Vaterland nicht zurücksetzen, und unsere Kinder mögen die Früchte ernten.

Nach dem Gesang des Deutschlandliedes, weiteren Vorträgen der Bergkapelle und einer Rezitation von Frl. Käthe Weber wurde die Feier mit einem Tanz geschlossen.

* * *

Reichsgründungsfeier der Universität

Zwei neue Ehrenmitglieder.

Der Rektor und Senat hatte gestern anläßlich der 56. Wiederkehr des Tages der Reichsgründung zum Festakt nach der Aula eingeladen. Lange vor Beginn füllten sich bereits die Emporen und eine stattliche Festversammlung harrte des Einzuges der Professoren und Chargierten Unter den Klängen der Fanfaren nahmen die Abordnungen der Halloren und studentischen Verbindungen mit ihren Fahnen im Halbkreis um das Rednerpult Aufstellung. Der erste Satz aus dem Orgelkonzert Nr. 6 in B-Dur von Georg Fr. Händel wurde durch den Organisten der Moritzkirche, Adolf Wieber, meisterhaft vorgetragen Nachdem der akademische Festchor unter der Leitung des Prof Dr. Rahlwes das „Niederländische Dankgebet" zu Gehör gebracht hatte, bestieg der Professor der Theologie

D. Wilhelm Lütgert

das Podium zur Festrede. Er gab in anschaulicher Weise einen Umriß über den christlichen Sozialismus. Von dem sozialen Programm Bismarcks ausgehend, schilderte er die einzelnen Theorien der Führer der christlichsozialen Bewegung. Die Arbeiterfrage sei nicht zu lösen durch Almosen, sondern durch Beschaffung ausreichender und auskömmlicher Arbeitsmöglichkeit.

Sodann verkündete Se. Magnifizenz Dr. Dr. Valentin Haecker das Ergebnis der akademischen Preisbewerbung und die neuen Preisaufgaben für das Jahr 1927. Nicht in allen Fakultäten konnten die eingereichten Aufgaben mit dem ausgesetzten Geldpreis bedacht werden, da die Themen nicht richtig aufgefaßt und behandelt worden waren. Die Namen der Preisträger sowie die Ehrenpromotionen der einzelnen Fakultäten veröffentlichen wir in unserer morgigen Ausgabe. Für außerordentliche Verdienste wurden anschließend dem Ingenieur und Fabrikbesitzer Max Dehne sowie dem Bankherrn und schwedischen Konsul Dr. jur. Hans Lehmann die Ehrenmitgliedschaft der Universität durch den Senat verliehen.

Das Deutschlandlied beschloß die erhebende Feier.

*

Reichsgründungsfeier des Hochschulringes deutscher Art.

Der Rektor der Universität Halle-Wittenberg gebrauchte gestern vormittag die Worte, daß der 18 Januar der Tag der akademischen Jugend sei. Die Richtigkeit dieses Ausspruches wurde am Abend im großen Saal der „Saalschloßbrauerei" bestätigt.

Ein farbenfrohes Bild bot sich dem Auge. Der Saal, in dem der Hochschulring deutscher Art durch einen Kommers den Tag weihevoll beging, war geschmückt mit den alten Reichsfarben

Unter den schneidigen Klängen der Stahlhelmkapelle hielten die Chargierten der einzelnen Verbindungen ihren Einzug in den Saal und kurz darauf wurde die Feier — nach dem Liede „In den Kronen alter Linden" — mit einem donnernden Salamander auf unsere Musenstadt eröffnet.

Der 1. Vorsitzende des Hochschulringes, Dipl.-Agr. Loewe, begrüßte den Rektor der Universität Haecker, die zahlreich erschienene Professorenschaft, den Kurator der Universität, die städtischen Behörden, das Offizierkorps der Schutzpolizei, den D. O. B. und die vaterländischen Verbände. Dann ergriff anschließend an das Lied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ" Dr. W. Teutloff, Landsmannschaft Hercynia, das Wort zur Festrede. Er stellte einen Vergleich an zu allen anderen vaterländischen Verbänden, die am 18 Januar ihrem vaterländischen Gedanken Ausdruck geben und prüfend den Blick auf die deutsche Studentenschaft richten, auf das heiße Wollen des jungen Geschlechtes, das Deutschlands Zukunft in den Händen hält.

Das Wort Bismarcks „Erst das Vaterland durch uns, dann wir durch das Vaterland", klingt dahin aus, daß der zweite Teil dieses Wortes als Erbe verblieben und uns zur Aufgabe gesetzt ist, ein Volk zu werden, das nicht nur das Bismarcksche Reich erhält, sondern ausbaut zum Groß-Deutschland. Den Körper zu stählen gelte es, und eine charaktervolle Persönlichkeit im Dienst der Gemeinschaft zu werden. Hand in Hand wollen wir hier gehen mit unserer Professorenschaft, die uns nicht nur das Wissen, sondern auf die alten deutschen Tugenden vermitteln möge, die unser Volk groß gemacht haben und uns befähigen, mit Ehre und reiner Hand das dritte deutsche Reich zu bauen. Das ganze Deutschland aber soll es sein.

Der Kurator gab seiner Freude über den wundervollen vaterländischen Geist der Studentenschaft Ausdruck. Das Ausland könne Deutschland um diese Studentenschaft beneiden. Der Vertreter der vaterländischen Verbände überbrachte die Grüße von Oberstleutnant Duesterberg, der in Merseburg an einer Reichsgründungsfeier teilnahm. Die alten Studentenlieder beschlossen den ganz prächtig verlaufenen Kommers.

Industriespionage.

Gefängnisstrafen für die Angeklagten.

Am Dienstag, als dem zweiten Verhandlungstage, begann die Sitzung mit der Vernehmung des Sachverständigen Professor Lehmann. Er äußerte sich über die bei Dr. Bergmann gefundenen Schriftstücke und kam zu der Auffassung, „daß sie wohl von der Agfa herrühren".

Einzelne Angeklagte legten dem Vertreter der Agfa verschiedene Fragen vor, aus denen sie auf unlauteren Wettbewerb der Agfa selbst schließen wollten, aber die Behauptungen wurden widerlegt. Der Staatsanwalt kam auf Grund der Beweisaufnahme zu dem Schluß, daß Männicke, Fahlteich, Jentsch, Dr. Bergmann und Rubig schuldig seien. Er beantragte gegen Männicke 7 Monate Gefängnis, gegen Jentsch 100 M., Dr. Bergmann

Stadttheater.

Der Evangelimann.

Dessau ließ Halle wieder im Stich. Gestern sang die Titelrolle Anton Wißmann aus Erfurt. Mit wechselndem Erfolge, soviel ich der Aufführung beiwohnte. Bald schien ihn der Tonansatz in der oberen Mittellage Anstrengungen zu kosten; die Tongebung bereitete empfindlichen und verwöhnten Ohren hier und da Pein, da der Sänger in diesen Fällen auch mit der Reinheit der Intonation auf gespanntem Fuße stand; bald überraschte er am Affekt durch Glanz, Fülle und Durchschlagskraft des Organs. Als Darsteller befriedigte er selbst weitgehende Ansprüche. Nur in der Beichtszene ließen seine Bewegungen und Gesten nicht klar erkennen, ob er auf Johannes zustürzt, um ihn zu umarmen oder zu erwürgen. Hier blieb er auf halbem Wege plötzlich stecken.

Als „Johannes" gastierte der Bariton Tannert aus Chemnitz. Eine sehr respektable Leistung. Die Stimme weist hinreichend Kraft auf und erfreut auch durch Weichheit und geschmackvolle Behandlung.

Das gutbesuchte Haus spendete lebhaft Beifall. Der Kinderchor machte im zweiten Bilde seine Sache recht brav, blieb aber im Schlußbilde hinter den Erwartungen zurück.

Martin Frey.

Kompositionsabend Günter Raphaels.

Es war ein dankenswertes Beginnen der hiesigen Ortsgruppe des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen, den jungen Leipziger Komponisten dem hallischen Publikum in einigen seiner Werke vorzustellen. Zu bedauern ist nur, daß der Saal so dünn besetzt war. Der Besuch der Veranstaltung lohnte.

Während die meisten jungen Tonsetzer von heute mit unserer großen musikalischen Vergangenheit abgeschlossen haben und sich krampfhaft, aber vergebens bemühen, uns fruchtbares, blühendes Neuland vorzutäuschen, zerstört der erst 23jährige Raphael nicht hinter sich die Brücken, die in die Gefilde der Musik führen. Verwenden die Neutöner im allgemeinen mehr den Rhythmus fast als Alleinherrscher, ist bei ihnen die Musik oft mehr Farbe als Ausdruck der Empfindung, so überrascht Günter Raphael durch wertvolle, plastische Themen, die er meisterhaft verarbeitet. Noch ist freilich nicht alles von hohem Werte. So fällt z. B. nach meinem Gefühl der letzte Satz der Violinsonate op. 12 gegenüber den beiden vorausgehenden Sätzen ab. Das Largo appassionato erscheint mir besonders gehaltvoll; an den langsamen Sätzen erkennt man ja zuerst den Tondichter, der der Welt etwas zu sagen hat. Nach dieser starken Talentprobe war man doppelt gespannt auf die Cellosonate (op. 14 in H-Moll).

In der Tat offenbarte dieses Werk bereits eine Reife, die in Erstaunen setzen muß. Auch hier konnte man im Adagio einen tiefen Blick in die junge Künstlerseele tun. Die Sonate ist reich an schönen, fesselnden Gedanken, ist interessant gearbeitet und verliert sich niemals ins Uferlose Ein Vorzug, der übrigens auch in dem Klaviertrio zutage trat, das einen starken Eindruck hervorrief und im Aufmarsch der Instrumente und ihrer Behandlung viel Selbständigkeit zeigt.

Auch die drei Klavierstücke sind knapp gehalten Mit Vorliebe verwendet Raphael bei passender Gelegenheit fugierte Sätze, die stets eigenartige und fesselnde Züge aufweisen.

Um die Aufführung der Kompositionen machten sich Eva Heinitz, die geradezu fabelhaft Cello spielt, Leo Schwarz, ein ausgezeichneter Geiger, und der Komponist am klangschönen Blüthner verdient. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wächst in diesem Raphael ein Meister heran, der mit Menschen- und mit Engelzungen zugleich reden wird.

Martin Frey.

Ehrung eines hallischen Gelehrten.

D. Gunkel, Professor für alttestamentliche Wissenschaft an der Universität Halle-Wittenberg, ist von der Amerikanischen Society of Biblical Literature zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Das Schießgewehr.

Aus „Manni", Geschichten von meinem Jungen.

Von Heinrich Lerich.

Der Dichter liest am Freitag, dem 21. Januar, auf Einladung des Bühnenvolksbundes in Halle in der „Loge zu den 5 Türmen" aus eigenen Werken.

Um mit der Elektrischen zur Werkstatt zu fahren, brauchen wir eine halbe Stunde Zeit, und das ist sehr lange für den kleinen Jungen, besonders wenn der Vater eine Zeitung liest.

Kaum habe ich die Nase im weißen Blatt, da bekomme ich von Manni einen sanften Rippenstoß. Das ist das Zeichen für seine Langeweile Ich gehe darauf ein. Er dreht sich um, kniet auf der Bank, und ich sehe, wie er auf beschlagener Fensterscheibe Figuren malt.

Seit drei Haltestellen hat er mich nicht mehr gestört. Da muß doch etwas nicht in Ordnung sein. Ich wende mich nach ihm um. Er kniet still da und hat eine Anzahl Korsettstangen in der Hand.

Nun, denke ich, die wird ihm jemand geschenkt haben. Lese weiter.

Nach ein paar Minuten höre ich ihn reden: „Du, Tante, dreh' dich noch ein bisken herum!" sagt er zu einer gemütlich rundlichen Frau.

„Warum denn, Junge, hast du mich so lieb?"

„Och ne! Eigentlich nit! Aber aus der Buckel hab' ich dich die Schießgewehre schon herausgezoge Dreh' dich 'erum, dann zieh' ich se dich auch noch aus deine Bauch, da kann ich so nit dran", sagt er gemächlich.

„Was sagt das Jüngsten?" fragt die Frau ganz freundlich

„Hier!" weist Manni ihr die Korsettstangen „die waren in deine Buckel. Dreh' dich 'erum, dat ich die die andere Schießgewehre aus der Bauch ziehe kann!"

„Meiner jesses! Jung! Wie kommst du an meine Korsettstangen!" schreit die Frau und betastet sich den Rücken „Och du meiner Güte! Du fiese Balg! Du hast mich die ganze Taillje kaputt gemacht!"

„Awatt!" sagt Manni, „die kamen dahinter 'eraus! Da kann man fein mit schießen, kiek, so!" und er zeigt ihr, wie man das tut.

„Jömmich, Jömmich! Wo is diene Vadder!" schreit sie.

Ich halte mich dumm. Auch Manni verrät mich nicht.

„Wemm gehört dä Daugenix, dä mich die Taillje kaputt gemacht hat?" fährt sie auf und steckt die Finger in die Löcher.

„Onä! Tante, die Löcher, die ware!" verteidigt sich Manni.

„Schläg mußt du haben, du gemeine Hallunk von Jung! Wo is die Vadder! Hä, seid Ihr der Vadder von dä Daugenix?" schüttelt sie mich. „Schadenersatz will ich habe, Schaffner, schreib' der Mann auf, ich verklag' ihm mit der Rechtskonsulent! Schaffner!"

„Kranzstraße, nach Dülken umsteigen in Linie Elf!" kündet der Schaffner ruhig.

„Wat? Kranzstraß! Gemeinheit! und ich wollt' doch am Ringofe aussteigen! Halt! haaaalt! Ach Gott, nu bin ich auch noch zwei Haltestelle ze weit gefahre!"

Auslandstudien der Universität. Der erste der vier öffentlichen Vorträge über „Die großen Religionen des Ostens in ihrer weltpolitischen Bedeutung" findet morgen, Donnerstag, 8¼ Uhr im Auditorium maximum statt. Professor Dr. R. Wilhelm (Frankfurt a. M.) wird über „Die Religion Chinas" sprechen. — Karten bei Hothan.

Zoologischer Garten. Das 12. Symphoniekonzert im Zoo am Donnerstag, dem 20 Januar, bringt zum Gedenken des 50. Todestages Hermann Götz Ouvertüre und eine Arie aus der Oper „Der Widerspenstigen Zähmung". Als Solistin ist Magda Schertel aus Leipzig gewonnen worden. Außerdem werden noch die Agathenarie aus dem „Freischütz", Balettmusik aus „Rosamunde" von Schubert und Brahms 1. Symphonie C-Moll vorgetragen. (Siehe Anzeige.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0003
DFG

4 Monate Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe, gegen Fähsleich 1 Jahr Gefängnis, gegen Rubig 100 M. Geldstrafe. Dr. Bauerle und Heuhold seien freizusprechen.

Der Vertreter der Nebenklägerin, der Agfa, schloß sich den Ausführungen des Staatsanwalts an. Er betonte, daß der Hehler nicht minder scharf verurteilt werden müsse als der Stehler, umso mehr, da er den gebildeten Ständen angehöre. Die ganze Angelegenheit sei so eine Art wirtschaftlicher Landesverrat.

Nach vierstündiger Beratung sprach das Gericht folgendes Urteil: Männicke erhält wegen unlauteren Wettbewerbs in zwei Fällen 5 Monate Gefängnis, Zentich wegen Beihilfe 50 Mark Geldstrafe, Dr. Bergmann wegen unlauteren Wettbewerbs 3 Monate Gefängnis, Fahlteich wegen des gleichen Vergehens acht Monate Gefängnis. Reuhold, Rubig und Dr. Bauerle werden freigesprochen.

Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer. Durch die dritte Verordnung zur Durchführung der Hauszinssteuerverordnung vom 28. Dezember 1926 ist die Frist zur Stellung von Anträgen gemäß § 2 Abs. 3 der Hauszinssteuerverordnung (Herabsetzung der Steuer bei geringerer Friedensmiete als 6 Proz. des Grundvermögenssteuerwertes), § 2 Abs. 4 (Berechnung der Steuer nach dem Gebäudesteuernutzungswert bei gewerblichen Grundstücken), § 4 Abs. 3, 4 und 5 (Herabsetzung der Steuer bei geringerer Belastung als 40 v. H. des Friedenswertes) und § 5 (Steuerbefreiung oder Herabsetzung für Einfamilienhäuser mit einer Wohnfläche von nicht mehr als 90 Quadratmeter), bis zum 31. März 1927 verlängert worden.

Zum Kommandanten der hallischen Schutzpolizei wurde Polizeioberst Lingens ernannt. Er ist erst kürzlich zum Obersten befördert worden. Ueber seinen Amtsantritt ist noch nichts bekannt.

Das Ueberfallkommando wurde gestern abend nach einem Café in der Kl. Ulrichstraße gerufen, wo zwischen mehreren Personen eine Schlägerei entstanden war. Die Beteiligten, die geringe Verletzungen davongetragen hatten, wurden zur Feststellung ihrer Personalien der Polizeiwache zugeführt.

Besitzer tiefliegender Grundstücke, denen an einer kostenlosen Aufschüttung und Einebnung ihres Landes gelegen ist, wollen das der Tiefbauverwaltung mitteilen.

Die öffentlich- und höhere Handelsschule zu Halle beginnt ihr Schuljahr am 4. April. Ueber die Anmeldung der Schüler und Schülerinnen findet sich im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Pfennig, für die Zeile aufgenommen.

Verein für Naturkunde. Hauptversammlung Sonnabend, den 22. Jan., 8 Uhr abends, im Physiksaal der Klosterschule. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Rechnungslegung; 3. Vorstandswahl; 4. Vortrag des Herrn Haupt: Biologie und Psychologie der Wegwespen (Lichtbilder). Gäste willkommen.

Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen und Thüringen. Donnerstag, 20. d. M., Vortrag des Herrn Professors Dr. Hempelmann in Leipzig: „Die Umwelt der Tiere", tierpsychologische Probleme (mit Lichtbildern). — Beginn 8,30 Uhr im Zoolog. Institut, Domplatz 4. — Gäste willkommen.

Paulusgemeinde-Verein und Familienabend. Freitag (nicht Donnerstag), den 21. d. M., abends 8 Uhr, Lichtbildervortrag im Gemeindehaus, Hohenzollernstraße 11, von Pastor Voigt über „China und die Chinesen". Weiteste Kreise willkommen.

In der Paulusgemeinde wird vom 23. Januar bis zum 1. Februar eine Evangelisation stattfinden. Der in Halle nicht unbekannte Pastor Schegelmich, der früher Stadtmissionsinspektor in Berlin war und nun in Naumburg im Ruhestand lebt, wird in besonderen Vorträgen das biblische Evangelium verkünden, um Fragenden und Suchenden zu helfen, sich über die tiefsten Lebensfragen klar zu werden. Auch wird in besonderen Bibelstunden Gelegenheit gegeben, sich tiefer in die heilige Schrift zu versenken.

Volksbühne. „Die Zauberflöte" wird am Donnerstag, 20. Januar, für „B" und am 26. Januar für „Z" gegeben. Beginn um 8 Uhr. Als viertes Kammerspiel folgt am 28. Januar, 8 Uhr abends, im Thalia das Lustspiel „Dover-Calais". Die Karten dazu müssen bis 21. Januar eingelöst werden. Das II. Konzert der Robert Franz-Singakademie (Leitung Prof. Dr. Rahlwes) bringt u. a. zur Feier des 130. Geburtstages von Franz Schubert dessen große Messe in Es-dur. Vorzugskarten nur für unsere Mitglieder in unserer Geschäftsstelle. Da die Anzahl der noch verfügbaren Karten zu den einführenden Vorträgen über Richard Wagners „Ring der Nibelungen" beschränkt ist, empfehlen wir unseren Mitgliedern, sich Karten rechtzeitig in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, zu entnehmen.

Bühnenvolksbund. Freitag, den 21. Jan., 8 Uhr (Loge zu den 5 Türmen", Albrechtstr.) „Heinrich Lersch liest aus eigenen Werken". Der Dichter wird u. a. aus seinem humorvollen Werk „Mannl", Geschichten von meinem Jungen, vortragen. Karten zu 1 Mk. und 1,50 Mk. — Sonnabend, den 22. Jan. für B „Der Kaufmann von Venedig", Kartenausgabe 20. bis 22., Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 21 643), geöffnet von 8.30 Uhr bis 1 Uhr und 4—6.30 Uhr (auch Sonnabends).

Volkshochschule. An dem zweiten Arbeitsabend der Musikgemeinschaft am Donnerstag, dem 20. Januar, wirkt der Lautenvirtuose A. Polten mit. Zum Vortrag kommen: eine Suite von R. de Visey (1686), dem Lautenisten Ludwigs XIV., und Menuette des spanischen Guitarrekomponisten F. Sors (1780).

Der Verein für Feuerbestattung in Halle und Umgegend hat am heutigen Mittwoch abend in Mars la Tour seine Hauptversammlung.

Landsturm IV/31. Diesjähriger Bataillonsabend Sonnabend, den 19. März, Hotel Rotes Roß. Alle ehemaligen Angehörigen müssen kommen.

Provinzialtag des Landbundes.

Riesige Beteiligung. / Die Selbsthilfe des Landmanns. / Drückende Lasten.

Die Forderungen des Landbundes.

Pünktlich um 11 Uhr tönteten gestern vormittag die Fanfaren der Bergkapelle den vielen Hunderten von Angehörigen und Gästen des Landbundes, die das C. T.-Theater am Riebeckplatz bis auf den letzten Platz füllten, den Beginn der Festtagung. Als erster in der Reihe der Redner nahm darauf Herr Superintendent Möhring, Weißenfels, das Wort zu einem tiefempfundenen Weihespruch, an dem sich der gemeinsame Gesang des Niederländischen Dankgebets anschloß. Es folgten ein Vorspruch des Jungbundbundes, lebendig vorgetragen durch Herrn Brauer, Spergau, und die Festouvertüre. Der Vorsitzende des Landbund Provinz Sachsen, Landrat a. D.

Freiherr von Wilmowski

begrüßte die als Gäste erschienenen Vertreter der verschiedenen anderen Berufsstände, der Industrie, des Handwerks u. a. und gedachte sodann der im letzten Jahre durch den Tod abberufenen Mitstreiter in der Landbundfront. Den weiteren Ausführungen des Redners entnehmen wir das Folgende:

„Das Schicksal der diesjährigen Ernte unserer Provinz ist ein Spiegelbild des Schicksals unserer Landwirtschaft. Mit dem Mut der Verzweiflung hat der Landwirt die Ernte vorbereitet. Die Saat stand vorzüglich; eine noch nie dagewesene Regenperiode vernichtete die Kulturarbeit von Jahren. Die Mißernte trifft besonders schwer voller Wucht die verschuldeten Betriebe; für sie besteht die furchtbare Gefahr, daß ein Wechsel an landwirtschaftlichem Besitz eintrat, wie er seit den Freiheitskriegen nicht zu verzeichnen war.

Und wer am Reichsgründungstage den Blick nach außen wendet, kann wahrlich den Mut verlieren. Und dennoch bekenne ich mich wie vor acht Jahren als Optimist. Ich habe den Eindruck, daß der Bauer anfängt, zur

Selbsthilfe im besten Sinne des Wortes

überzugehen. Wer den Blick rückwärts wendet und sich vergegenwärtigt, wie der Landwirt nach der Revolution fast widerstandslos jedem Zwang preisgegeben war, der wird mir recht geben. Und wie hat der Bauer in unserer Provinz durch seine Organisationen (Kammer, Genossenschaften) die Technik entwickelt! Jedem ist wohl jetzt klar geworden, daß das Landvolk ohne einheitliche Organisation machtlos ist. Die Landwirtschaftskammer hat dankenswerte Arbeit verrichtet. Jetzt ist es aber an der Zeit, daß sie auch ihren politischen Befähigungsnachweis erbringt und dem Herrn Reichspräsidenten **ein Kabinett vorschlägt, gebildet aus Männern, die über den Parteien, aber mit den Berufsständen in enger Fühlung stehen.**

Marschiert so die Selbsthilfe, so kann ihr endgültiger Erfolg nur beschieden sein, wenn die Lasten verringert werden. Am Tage der Gründung des Deutschen Reichs darf man sich auf Bismarck berufen, der eine Verfassung niemals als etwas Endgültiges bezeichnet hat, sondern meinte, daß eine Verfassung durch organische Entwicklung des Bestehenden ähnlich wie in England vorwärts entwickelt werden müsse. An dieser Stelle sei auch die Forderung erhoben: Billigere Staatsverwaltung und billigere Verwaltung der Sozialpolitik!

So sei unsere heutige Tagung ein Sporn, auszuharren in trotziger Selbsthilfe, im Kampf für die angestammte Scholle, Hand in Hand mit den Volksgenossen in Werkstatt, Handel und Fabrik.

Es hat in Glück und Leid und Not
Ein Lied,
Ein Schwert,
Und einen Gott
Das deutsche Volk!"

Das Schutz- und Trutzlied Dr. Luthers brauste durch den Raum.

Dann überbrachte der Präsident der Landwirtschaftskammer,

Rittergutsbesitzer von Helldorf,

die Grüße der Landwirtschaftskammer zum Landbundtag. Es sei die der Landwirtschaftskammer als der gesetzlichen Vertretung des landwirtschaftlichen Berufsstandes durch Gesetz und Satzung zugewiesene Aufgabe, die Landwirtschaft in allen ihren Zweigen zu fördern und ihre Belange wirksam zu vertreten.

Deshalb müssen der Landbund als freie Organisation, welche der gesamten Landwirtschaft dienen will, und die Landwirtschaftskammer eng verbunden Hand in Hand arbeiten!

„Ich freue mich aufrichtig," fuhr der Redner fort, „heute an dieser Stelle dankbar aussprechen zu können, daß

der feste Wille zu ersprießlicher Zusammenarbeit in unserer Provinz vorhanden

ist, und ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß es auch in Zukunft so bleiben, und daß es unser aller gemeinsamer Arbeit gelingen möchte, unserer heimischen Landwirtschaft die Stellung im Wirtschafts- und Staatsleben zurückzugewinnen, die ihrer Bedeutung entspricht.

Möchten unsere Söhne wieder als wahrhaft freie Männer in einem freien Deutschland die ererbte Scholle bebauen können zum Segen unseres gesamten Volkes! Das sei unser Glaube und unsere Hoffnung!"

Da Herr Bechly, der Verbandsvorsitzende des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, leider plötzlich erkrankt ist, sprach an seiner Statt das Verbandsmitglied des D. H. V., Herr **Brost,** über das Thema:

„Bauer und Arbeiter als Träger des deutschen Staates."

Arbeiter und Bauern, beide zusammen sind das deutsche Volk; sind es ihrer Zahl nach, und auch gemessen in ihrer Bedeutung für den Staat. Arbeiter und Bauern würden in Gemeinschaft den deutschen Volksstaat bilden und ihm sein Gepräge geben können, wenn sie einen geschlossenen staatspolitischen Willen hätten. Die Aufgabe, einen solchen Gemeinschaftswillen zu formen, erscheint auf den ersten Blick fast unlösbar. Es sind nicht nur Gegensätze der materiellen Lebenslage und der sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Interessen, die hinderlich erscheinen, auch die geistige Grundeinstellung beider Gruppen ist oder scheint mindestens stark gegensätzlich zu sein. Und doch lohnt es, um eine solche Gemeinschaft zu kämpfen. Es ist nicht so unmöglich, wie es kleinmütige Seelen meinen und an der Erhaltung und Vertiefung des Gegensatzes interessierte Kreise hinstellen.

Die christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung Deutschlands ist der Meinung, daß es Möglichkeiten und Formen zu der von ihr

grundsätzlich anerkannten Notwendigkeit einer gemeinschaftlichen Arbeit zwischen Arbeitern und Bauern

gibt. Was ist notwendig zu solchen Zielen? In erster Linie die gegenseitige Erkenntnis der wirtschaftlichen und geistigen Lage des anderen.

Die christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung besaht die Notwendigkeit einer leistungsfähigen, in ihrer Existenz gesicherten Landwirtschaft nicht nur allein aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten, sondern auch aus der Erkenntnis volkspolitischer Notwendigkeiten, und sie hat auch mehr wie einmal dieser Erkenntnis politisch wirksamen Ausdruck gegeben. Gleich notwendig ist, daß von der Landwirtschaft her die Gesamtlage der Arbeitnehmer in der Industrie erkannt und gerecht beurteilt wird. Ein Zusammenschluß kann für die Industriearbeitnehmer Deutschlands nur in Form einer unabhängigen Gewerkschaft erfolgen; nur so kann ein Hineinwachsen der Arbeitnehmerschaft in den Staatsgedanken ermöglicht werden. Arbeiter und Bauern sind in Gemeinschaft berufen,

gegen die Uebermacht des internationalen Kapitalismus,

der Deutschland zur Ausbeutungskolonie machen will, Schutzdämme aufzurichten. Die gestaltende Kraft des deutschen Volkes konzentriert sich nicht etwa nur in den Parteien, sie hat sich auch Mittelpunkte geschaffen in den großen Berufsverbänden, wie sie einerseits der Reichs-Landbund, andererseits die Gewerkschaften darstellen. **Arbeiter und Bauern sind schollengebunden und mit ihrem Schicksal unlösbar mit dem deutschen Boden, dem deutschen Volke, dem deutschen Staate und der deutschen Freiheit verknüpft.**

In Verbindung mit den Ausführungen des Herrn Brost führte Freiherr von Wilmowski noch aus, daß zu der Gemeinschaft Arbeiter-Bauer noch als dritter im Bunde der nationale Unternehmer gehöre. Alsdann ergriff

der Präsident des Reichslandbundes, M. d. R. Hepp,

das Wort zu längeren Ausführungen über die Maßnahmen und Entscheidungen, die in nächster Zeit in Landwirtschaftsfragen getroffen werden müssen.

Die Provinz Sachsen ist nicht ohne Grund das Zentrum des Landbundgedankens. Gerade in der Provinz Sachsen hat sich der Landbund in großzügiger Weise entwickelt und hier ist auch die Anerkennung für den Berufsstand zuerst zurückgewonnen worden.

Heute ist der Landbund die maßgebendste Organisation der ganzen Landwirtschaft, wichtig in einer Zeit weittragender Bedeutung, wichtig in einer Zeit, da innerpolitische Krisen Dauerzustand im Reiche werden. **Wir verlangen eine Regierung staatsbürgerlicher Art, die basiert auf einer klaren Mehrheit der Parteien.** Wenn sich politische Kräfte bemühen, die Sozialdemokratie wieder in die Regierung hineinzuziehen, so ist der Landbund politisch an sich daran uninteressiert; es wiegen aber so maßgebliche wirtschaftspolitische Faktoren eine Rolle, daß er gezwungen ist, sich mit diesem Problem auseinanderzusetzen. Eine Partei, die nach ihrer vergangenen Handlungsweise kein Verantwortungsgefühl ihr eigen nennt, die die einzige Gewährleistung staatlicher Autorität, die Reichswehr, dem Feinde oder den Parteien ausliefern will hat kein Recht, maßgebenden Einfluß in einer Regierung zu erhalten. Verheerend wirken muß

der Versuch der Sozialdemokratie, sich auch auf dem Gebiete der Agrarpolitik zu betätigen.

Sie kennt nur Enteignung, sie kennt nur künstlichen Unterschied zwischen Groß-, Mittel- und Kleinbesitz, sie wünscht Enteignung der Produktionsmittel — das sind Grund und Boden —; sie stellt sich damit in Widerspruch zu ihrer eigenen Reichsverfassung.

Die Ursachen der Krise liegen im System, in den Verfassungsverhältnissen, wir leben nicht im Volksstaat, wir leben in einem überspannten Parteistaat. Der Reichstag ist der Meinung der Straße in gefährlichem Maße zugänglich. Wir verlangen

Ausdehnung der Rechte des Reichspräsidenten

als überparteilicher Persönlichkeit. Wir verlangen weiter Verleihung von Rechten an den Reichswirtschaftsrat, seine Weiterbildung im Sinne weitgehender berufsständischer Vertretung.

Künstlich ist ein Gegensatz zwischen Arbeiterschaft und Bauernschaft erzeugt worden. Man spricht immer von dem Ringen um die Seele des deutschen Arbeiters. Wo bleibt das Ringen um die Seele des deutschen Landvolkes? Es besteht eine schicksalhafte Verbundenheit zwischen beiden. Entfaltung von Industrie und Gewerbe ist doch nur möglich, wenn die Kaufkraft der Landwirtschaft sich hebt, wenn der Binnenmarkt gestärkt wird.

Der 18. Januar soll uns ein Tag des Gedenkens sein. Wir wollen die Vergangenheit bewußt mit uns nehmen und das Gute, das das alte Reich an sich hatte, mit hinübernehmen in den heutigen Staat. Wie jeder Landwirt sein Feld bestellen wird, so will die gesamte Landwirtschaft mitarbeiten an dem großen Acker des Deutschen Reiches."

Nach einem kurzen Schlußwort des Vorsitzenden wurde folgende

Entschließung

einstimmig angenommen:

„Erhaltung der Reichswehr als unpolitisches Machtinstrument des Staates, Ausbau der christlichen Schule als Grundlage unserer Jugenderziehung, Behebung der Arbeitslosigkeit durch Förderung der heimischen Erzeugung, insbesondere der Landwirtschaft, unter dem Schutz einer weitsichtigen Handelspolitik, das sind Lebensfragen des deutschen Volkes, die nur durch eine starke Regierung gelöst werden können.

Acht Jahre lang ist ohne den deutschen Bauer regiert worden. Von nun ab darf keine Regierung ohne ihn gebildet werden. Wird dies wiederum durch das parlamentarische Getriebe verhindert, so erwarten wir von den Führern der Wirtschaft, daß sie notfalls über die Köpfe der Parteien hinweg dem Herrn Reichspräsidenten Männer namhaft machen werden, die bereit und willens sind, diese Fragen so zu lösen, wie es das Wohl des deutschen Volkes erfordert."

Mit dem Deutschlandliede schloß die eindrucksvolle Kundgebung des Landbundes, die mit demselben Programm gleichzeitig auch im Stadtschützenhaus stattfand. Für den Nachmittag waren zwei Sondervorstellungen, „Der Freischütz" im Stadttheater und „Der wahre Jakob" im Thaliatheater vorgesehen.

Briefkasten.

Erfindung. Das Arbeitsgerichtsgesetz (Reichsgesetzblatt 1, Seite 507) weist der Zuständigkeit der Arbeitsgerichte nur Ansprüche auf Vergütungen oder Entschädigungen der Arbeitnehmer für eine Erfindung zu. Alle anderen Streitigkeiten, deren Gegenstand die Erfindung eines Arbeitnehmers bildet, sind der Zuständigkeit der Arbeitsgerichte entzogen. Es ist zu erwarten, daß die Neuregelung der Rechtsverhältnisse aus Erfindungen in dem neuen Patentgesetz erfolgen wird.

G. m. b. H. Nach § 40 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, vom 20. April 1892, haben die Geschäftsführer alljährlich im Monat Januar eine Liste der Gesellschafter zum Handelsregister einzureichen.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, 20. Jan. Wirtschaft. 10,00 12,50, 1,30, 2,45, 3,25, 4,00, 4,10, 5,15, 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterbekanntgabe und Vorausage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Raueuer Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,30 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Min.-Rat Schindler: „Der Jugendliche in der Wirtschaft und im Recht." 4,30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 6,05 bis 6,20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 6,20 bis 6,30 Uhr: Stenorundfunk. 6,30 bis 7 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. van Enseren und C. M. Affieri: Spanisch für Fortgeschrittene. 7 bis 7,30 Uhr: Walter Stöhner: „Meine Reise in Dschibet." 7,30 bis 8 Uhr: Dr. Peter Graf: „Konstruktionsgeheimnisse der Natur." 8 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe. 8,15 Uhr: Ludwig Thoma-Feier anläßlich des 60. Geburtstages des verstorbenen Dichters. Mitwirkende: Gustav Herrmann (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester, Dirigent: Hilmar Weber. 1. Lachner: Lorelen-Ouvertüre . . . Rundfunkorchester. 2. Gedächtnisworte, anschließend „Das Sterben" aus „Agricola" . . . Gustav Herrmann 3. Kienzl: Volkslied . . . Rundfunkorchester. 4. Heilige Nacht, eine Weihnachtslegende, 3. Hauptstück . . . Gustav Herrmann. 5. Herbst: Tiroler Tanz aus der Oper „Toni" . . . Rundfunkorchester. 6. a) Satirische Gedichte aus „Peter Schlemihl" und „Grobheiten"; b) Besserung aus „Lausbubengeschichten" . . . Gustav Herrmann. 7. Recke: Ein Tag in den Alpen . . . Rundfunkorchester. 8. a) Assessor Karlchen aus dem gleichnamigen Bande; b) Der Münchner im Himmel aus „Das Auaarium" . . . Gustav Herrmann. 9. Zylbert: Szenen aus „Tiefland" . . . Rundfunkorchester. 10 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 10,30 Uhr: Funkstille.

Radio-Anlagen Ersatzteile Sachse. Halle, Gr. Wallstr. 22 a. Bol. Gart. Tel. 23091

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitung-Gesellschaft m b H Druck: Otto-Dendel-Gesellschaft m b H., Halle a d S Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr jur Walther Wernet Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Dezember.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hatte im Dezember eine Rohkohlenförderung von 26 877 To. (Vormonat: 8 940 782 To.), eine Brikettherstellung von 2 250 491 To. (Vormonat: 53 518 To.) und eine Kokserzeugung von 36 450 Tonnen (Vormonat: 36 766 To.). Gegenüber dem Monat November zeigte demnach die Rohkohlenförderung eine Steigerung von 1 Proz., die Brikettherstellung einen Rückgang von 0,1 Proz. und die Kokserzeugung einen solchen von 0,9 Proz. Der Dezember hatte 31 Kalender- und 26 Arbeitstage, der November 30 Kalender- und 25 Arbeitstage. Die arbeitstägliche Produktion betrug deshalb an Rohkohle 347 188 To. (Vormonat: 357 631 Tonnen), an Briketts 86 557 To. (Vormonat: 141 To.) und an Koks 1176 To. (Vormonat: 26 To.). Die arbeitstägliche Produktion erlitt deshalb gegenüber dem Vormonat einen Rückgang von 2,9 Proz. bei Rohkohle, von 4 Proz. bei Briketts und von 4.1 Proz. bei Koks.

Im Monat Dezember des Vorjahres betrug die Rohkohlenförderung 8 781 566 To., die Brikettherstellung 2 166 329 To. und die Kokserzeugung 954 To. Gegenüber dem Monat Dezember des Vorjahres ist demnach eine Steigerung festzustellen von 2,8 Proz. bei Rohkohle, von 3,9 Proz. bei Briketts und von 7,4 Proz. bei Koks. Der Monat Dezember des Vorjahres hatte 31 Kalender- und 25 Arbeitstage; die arbeitstägliche Produktion dieses Monats belief sich demnach auf 1 263 To. Rohkohle, auf 86 653 To. Briketts und auf 1095 To. Koks. Die arbeitstägliche Produktion im Berichtsmonat zeigt demnach gegenüber dem Monat Dezember des Vorjahres einen Rückgang von 1,2 Proz. bei Rohkohle, 0,1 Proz. bei Briketts und eine Zunahme von 7,4 Proz. bei Koks.

Im Gebiet des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats von 1925 ging der Rohkohlenabsatz am Anfang des Berichtsmonats langsam zurück. Dieser Rückgang war dadurch verursacht, daß die Zuckerfabriken ihre Arbeitszeit beendet hatten. Der Brikettabsatz nach dem Ausland war begünstigt durch die letzten Auswirkungen des englischen Streiks, der Inlandabsatz hatte unter den Festtagen zu leiden. Es machte sich infolgedessen in der zweiten Hälfte des Berichtsmonats ein Abflauen auf dem Inlandmarkt bemerkbar. Dieser Rückgang erstreckte sich in erster Linie auf den Industrieabsatz. Der Hausbrandabruf konnte sich etwa auf gleicher Höhe halten. Die Nachfrage nach Naßpreßsteinen und Grudekoks ging erheblich zurück.

Im Gebiet des Ostelbischen Braunkohlensyndikats war die Lage auf dem Rohkohlen- und Brikettmarkt gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert. Es konnten die Brikettstapel geräumt werden.

Das Mehrarbeitsabkommen war durch die am Tarifvertrag beteiligten Arbeitnehmerorganisationen zu Ende des Berichtsmonats gekündigt worden. Am 23. Dezember wurde über die Mehrarbeitsregelung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ein Schiedsspruch gefällt, der die Arbeitszeit ab 1. Januar 1927 regelte. Er sah weiter vor, daß eine Kommission zur Prüfung der Möglichkeit einer Verkürzung der Arbeitszeit im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau eingesetzt werden sollte. Der Schiedsspruch wurde durchgeführt, ohne daß es zu Störungen des Arbeitsfriedens gekommen wäre.

Diskontermäßigung und Börsenhausse.

Zwei Großbankberichte beschäftigen sich gleichermaßen mit der jüngsten Diskontermäßigung der Reichsbank und der durch sie entfachten Börsenhausse. Die Deutsche Bank betont als Veranlassung der Diskontherabsetzung den Versuch der Reichsbank, größere Wechselbeträge in ihr Portefeuille zu leiten. Obwohl diese Maßnahme nicht unerwartet kam, hat sie doch anregend gewirkt, namentlich auf dem Markte der festverzinslichen Werte, wo in Pfandbriefen und Anleihen ausgesprochene Materialknappheit herrscht. Die Disconto-Gesellschaft verweist anläßlich der Diskontermäßigung auf den hergestellten engen Kontakt zwischen Deutschland und den Hauptgeldmärkten der Welt. Diese Zusammenhänge sind gerade für die Beurteilung der weiteren Börsenentwicklung wichtig, zumal man doch damit wird rechnen müssen, daß auf die Dauer die Geldansprüche der Wirtschaft mit der Verbreiterung der Konjunktur eine eher zu- als abnehmende Tendenz aufweisen werden. Immerhin dürfte die Geldmarktlage zunächst die Behauptung des gewonnenen Niveaus nicht erschweren. Darüber hinaus ist die Börse, nachdem das, was wir als die große Aufwertung des verflossenen Jahres bezeichneten, mehr oder weniger abgeschlossen ist, in eine neue Aufwärtsbewegung bei stark gesteigerter Umsatztätigkeit eingetreten. Dabei macht sich einmal das Bestreben geltend, die Aktienkurse den verringerten Verzinsungsansprüchen anzupassen, wie sie die erleichterte Geld- und Kapitalmarktlage bedingt.

Vor einer Diskontermäßigung der schwedischen Reichsbank.

Nach einer Meldung aus Stockholm beabsichtigt die schwedische Reichsbank, ab 1. Februar 1927 den Diskont von 4½ auf 4 Proz. herabzusetzen.

*

Diskontherabsetzung auch in Frankreich?

In eingeweihten Pariser Börsenkreisen wird mit der Wahrscheinlichkeit der Diskontherabsetzung durch die Bank von Frankreich fest gerechnet. Die Schätzungen betragen ½ bis 1 Proz.

Zinsverbilligung am Hypothekenmarkt.

Das Berliner Hypothekenamt, das bekanntlich die Hypothekengeschäfte der Berliner Sparkasse besorgt, hat beschlossen, die Zinsen für Hypothekendarlehen mit sofortiger Wirkung um 1 Proz. von 8½ auf 7½ Proz. zu ermäßigen bei voller Auszahlung.

*

Diese Bedingungen sind günstiger als die, die dem Darlehnsnehmer gegenwärtig von den Hypothekenbanken gewährt werden können. Bei einer mit 7½ Proz. verzinslicher Hypothek, die auf Grund des 7proz. Pfandbriefes aufgenommen wird, dürfte unter Zugrundelegung des Tageskurses des Pfandbriefes die Auszahlung etwa 98 Proz. betragen.

Getreideausfuhrzoll in Polen.

In Polen besteht die Absicht, in den nächsten Tagen eine Verfügung zu erlassen, wonach die Ausfuhrabgaben für die Ausfuhr von Getreide wieder eingeführt werden und wonach ein Getreideausfuhrzoll in der polnischen Zollgesetzgebung in Aussicht gestellt wird. Man hofft damit, daß die Sperrung der Grenzen für die Ausfuhr die Inhaber von Getreide zwingen werde, dieses auf den Markt zu werfen, wodurch eine rasche Senkung der Preise erzielt werden soll.

Steigerung der deutschen Roheisenproduktion.

Nach „Stahl und Eisen" übertrifft die Roheisengewinnung des Dezember mit 1 064 791 Tonnen die des November um 81 493 Tonnen oder um 8,3 Proz. Die Roheisengewinnung hat im Kalenderjahr 1926 9 643 519 Tonnen erreicht, sie bleibt hinter der Gewinnung des Jahres 1925, die sich auf 10 176 699 Tonnen belaufen hatte, um 533 180 Tonnen oder um 5,2 Proz. zurück. Die hohen Leistungen der letzten Monate des Jahres 1926 haben den großen Erzeugungsausfall der ersten Jahreshälfte nicht ausgleichen können.

Ostwerke-Schultheiß-Konzern.

Von den Gesellschaften des Bier-Sprit-Konzerns legen nunmehr die Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei A.-G. und die Ostwerke A.-G. ihre Bilanzen per 31. August 1926 vor. Die bekanntlich seit dem Ende des vorigen Jahres mit der Schultheiß-Gesellschaft verschmolzene C. A. Kahlbaum A.-G. hat, wie wir hören, die Arbeiten für ihre Abschlußbilanz noch nicht beendet, so daß deren Vorlage erst in einiger Zeit zu erwarten ist. Die Dividendensätze, nämlich 15 Prozent (i. V. 10 Proz.) auf die Schultheiß-Patzenhofer-Stammaktien und 12 Prozent (i. V. 10 Proz.) auf die Ostwerke-Stammaktien sowie 6 Proz. auf die Vorzugsaktien sind bereits im Anschluß an die Aufsichtsratssitzung mitgeteilt worden. Sowohl der Geschäftsbericht von Schultheiß wie derjenige der Ostwerke enthalten die Mitteilung, daß im beiderseitigen Einverständnis von einer Gewinnverrechnung nach dem Interessengemeinschaftsvertrage abgesehen worden ist, und zwar mit Rücksicht darauf, daß „die Ergebnisse beider Gesellschaften dem Schlüssel ungefähr entsprechen und demzufolge die vertragsgemäße Gewinnverteilung ergeben."

Gottfried Lindner A.-G. in Ammendorf bei Halle. Die Gesellschaft hat einen Auftrag auf Lieferung von 10 000 Karosserien erhalten. Außerdem liegen auch von anderen Automobilfabriken Aufträge vor. Die Waggonabteilung ist in letzter Zeit ebenfalls besser beschäftigt und es ist zu hoffen, daß die Reichsbahn in aller Kürze neue Aufträge erteilt.

J. D. Riedel A.-G. Wie wir von maßgebender Seite hören, entsprechen die Gerüchte, daß die J. D. Riedel A.-G. ihre Tetralinwerke und ein anderes großes Werk an einen führenden Montantrust verkauft hat, nicht den Tatsachen. Auch die Gerüchte, daß die Gesellschaft recht befriedigend abschließen werde, sind offenbar nicht ganz richtig.

Amtliche Devisenkurse vom 18. Januar 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.211	4.221	1 Pfund Sterl.	20.435	20.487
100 holl. Guld.	168.45	168.87	100 italien. Lire	18. 3	18.07
100 franz. Frks.	16.75	16.79	100 span. Peset.	68.26	68.44
100 schweiz. Fr.	81.10	81.30	1 argentin. Peso	1.739	1.743
100 Belga	58.55	58.69	10 finn. Markka	10.592	10.632
100 tschech. Kr.	12.47	[illegible]	100 bulgar. Lew	3.04	3.05
100 schwed. Kr.	112.41	112.69	1 japan. Yen	2.053	2.057
100 norweg. Kr.	107.67	107.93	1 brasil. Milreis	0.493	0.495
100 dän. Kron.	112.24	112.52	100 jugosl. Dinar	7.41	7.43
100 österr. Schill.	59.37	59.51	100 portug. Esc.	21.565	21.615
100 ungar. Pengö	73.65	73.83			

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 19. Jan. Weizen März 288¼, Mai 281, Juli 281, Roggen März 263, Mai 262, Juli 251½.

Uneinheitlich.

Berlin, 19. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Haussebewegung scheint zu einem vorläufigen Stillstand gekommen zu sein. Der Vormittagsverkehr war noch fest, doch überwogen bei Börsenbeginn die Realisationen. Das Publikum ist vorsichtig.

Berliner Produktenbörse.

(In Goldmark.) Berlin, 18. Januar 1927.

für 1000 kg			für 100 kg		
Weizen märk.	264	268	Erbsen Viktoria	52.00—	66.00
Roggen märk.	244	248	Kl. Speiseerbsen	30,00	32,00
Sommergerste	217—	245	Futtererbsen	21,00	24,00
Wintergerste	194—	207	Peluschken	21,00	22,50
Hafer märk.	179—	189	Ackerbohnen	20,00	21,00
Mais loco Berlin	185 -	187	Wicken	23,00	24,50
Weizenmehl 100 kg	34.75 -	37.50	Blaue Lupinen	14,00	16,00
			Gelbe Lupinen	15,50—	16.50
Roggenmehl 100 kg	34.25—	36.25	Seradella	31,00—	32,50
			Rapskuchen	16,40	16,60
Weizenkleie	14.00—	14,25	Leinkuchen	20,80—	21,20
Roggenkleie	14.00		Trockenschnitzel	10.30—	10,60
Raps 1000 kg	—		Sojaschrot	19,10	19,50
Leinsaat 1000 kg	—		Kartoffelflocken	29.60	30,00

Rauhfutternotierungen amtl. Not. Roggenstroh drahtgepr. 1.20 1.60, do. Haferstroh 1.15 1.35, do. Gerstenstroh 1,05—1,35, do. Weizenstroh 1.15 1.45. Roggenlangstroh 1.70 2.10, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1.20—1,55, Häcksel 2.05 2.30, handelsüb. Heu 1.70 2.10, gutes Heu 2.75 3.35, Kleeheu 3.60 4.10, Thymotee 3.75—4.25. Erzeugerpreise per 50 kg in Reichsmark ab märk. Station für den Berliner Markt.

Leipziger Produktenbörse vom 18. Januar. Weizen inländ. 75 kg beschädigt u. N. 256 262, 69 kg beschädigt u. N. 74 246, Roggen inländischer 70 kg beschäd. u. N. 254—260, 66 kg beschädigt u. N. 242-248, Sandroggen 60 66, Sommergerste inländ. 220 265. Wintergerste 205 225. Hafer inländ. 175 212. Mais amerik. runder 200 20., Cinquantin 210 22., Raps 300 325, Erbsen inländ. Viktoria 460 580. Preise für 1000 kg in Reichsmark.

Magdeburger Produktenbörse vom 18. Januar. Weizen 13.30 14.0, Roggen 12.50 12.60, Sommergerste 10.50—11.50, Wintergerste —, Hafer 10.50 10.60, Mais 9.20, Viktoria-Erbsen —, —, Weizenmehl 40.50 - 41.0, Roggenmehl 35.75—36.50, Weizenkleie 6.60 6.75, Roggenkleie 6.50 6.6. Preise für Mehl für 100 kg, im übrigen für 50 kg in Reichsmark.

Magdeburger Zuckermarkt vom 18. Januar. Preise für Weißzucker inkl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlener Melis bei Lieferung April-Juni 35.5. Tendenz Ruhig.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 18. Januar. Auftrieb 770 Rinder und zwar 47 Ochsen 140 Bullen, 493 Kühe 90 Färsen 2 Fresser 87 Kälber 154 Schafe, 336 Schweine. Außerdem dem Schlachthof direkt zugeführt: 53 Rinder 32 Kälber 140 Schafe, 208 Schweine. Preise: Ochsen: a) 53 58, b 47 52 c 41 45 d 35 38. Bullen: a) 53—57, b 50 52, c) 46 49 d) 42-45. Kühe a) 46-50, b 40—45 c 30-39. d) 20 29. Färsen a) 50—56, b 43 48, c) 35 42. Fresser: 25—38. Kälber a) . b 60—75. c) 48 60, d 35—47. Schafe a) 46—52 b 42 45 c 38—40 d 30 35. Schweine a 72 74 b) 71-73 c 68 72 d 66 68. e 60—65. Unreine Sauen 60 65. Marktverlauf: mittelmäßig. Ueberstand: 40 Rinder.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg) vom 18. Jan. Feststell. der Vereinig. für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz: Elektrolytkupfer wire bars für 100 kg 127.75
Orig.-Hüttenrohzink, Pr. d. Zinkh.-Verb. nom.
Notier. der Kommission der Berliner Metallbörse für 1 kg:
Raffinadkupfer 99—99.3% —
Hüttenweichblei —
Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr 0.645-0.65
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenh. 0.595-0.60
Originalhüttenaluminium 98-99% in Blöcken 2.10
desgl. in Walz- oder Drahtbarren 2,14
Bankazinn, Straitszinn, Austral.zinn in Verk.-W. —
Hüttenzinn mindestens 99% —
Reinnickel 98—99% 3.40—3.50
Antimon-Regulus 1,18—1.23
Silber in Barren, ca. 900 fein 77.50—78.50

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale					Elbe				
			W.	F.				W.	F.
Grochlitz	18.	+2.72	-	6	Aussig	18	+2.72	-	49
Trotha	18	+3.47	—	15	Dresden	18	+1.40		40
Bernburg	18.	+2.78	—	16	Torgau	18	+4.04	—	26
Calbe, Oberp.	18.	+2.21	—	07	Wittenberg	18	+4.25	—	04
Unterp.	18	+2.91	—	11	Roßlau	18.	+4.34		03
Grizehne	18.	+3.10	—	10	Aken	18.	+4.54	—	02
Havel					Barby	18	+4.71	09	—
Brandenburg					Magdeburg	18.	+4.12	36	—
Oberpegel	17.	+2.42	—	03	Tangermünde	17.	+4.38	14	—
Unterpeg.	17.	+2.09	-	-	Wittenberge	18.	+4.05	13	—
Rathenow					Lenzen	17.	+3.88	12	—
Oberpegel	17.	+1.94			Dömitz	17.	+3.03	19	—
Unterpeg.	17.	+1.55	01	—	Darchau	16	+2.42	02	—
Havelberg	17.	+3.64	13	—					

Vorkurse der Berliner Börse vom 19. Januar

5% Kriegsanleihe	0.9125	Bergmann El.	176.50	Farbenindustrie	338.00	Laurahütte	92.50	Rütgerswerke	146.87
Allg. Dt. Credit	179.00	Bln.-Karlsr. Ind.	115.00	Feldmühle Pap.	201.00	Linke-Hofmann	96.00	Sachsenwerk	133.00
Bk. el. Werte	193.00	Berl. Masch.	142.50	Felten-Guille	176.62	Ludwig Loewe	330.00	Salzdetfurth	229.00
Bank für Brau	118.75	Bingwerke	54.50	Gelsenk. Berg.	192.13	C. Lorenz	147.75	Sarotti	201.50
Barmer Bankv.	184.25	Bochumer Guß	191.50	Ges. el. Untern.	237.00	Mannesmann	223.50	Scheidemandel	37.50
Bayr. Hyp.-Bank	223.25	Buderus	125.37	Goldschmidt	154.75	Mansfeld Bg.	156.50	Schles. Bg. Zink	136.00
do. Vereinsbank	219.50	Busch Waggon	91.75	Hackethal	114.87	Metallbank	222.00	do. Elek. Lit. B	193.75
Berl. Handels	231.75	Charl. Wasser	134.00	Hbg. El. Werke	176.37	Motor Deutz	91.50	do. Textil	85.00
Commerzbank	220.00	Chem. v. Heyden	138.00	Hammersen	119.87	Nationale Auto	121.00	Schneider, Hugo	107.00
Darmstadtbank	282.00	Conti Caoutch.	122.00	Hansa Lloyd	74.00	Nordd. Wolle	195.50	Schub.-Salzer	171.00
Deutsche Bank	195.5	Daimler Motor	104.50	Harpener Berg	261.0	Oberbedarf	128.50	Schuckert El.	176.00
Diskontoges.	187.0	Dessauer Gas	190.50	Hartmann Msch.	54.37	Oberschl. Koks	153.87	Siegen-Solingen	85.00
Dresdner Bank	183.50	Dt. Atl. Telegr.	139.00	Hirsch Kupfer	127.00	Orenstein	144.75	Siemens-Halske	217.75
Mitteld. Credit	188.75	Dt. Luxemburg	191.50	Hoesch Stahl	184.75	Ostwerke	271.37	Stettin Vulkan	87.75
Oesterr. Credit	1.60	Dt. Erdöl	185.00	Hohenlohe	30.2	Phönix Berg	142.00	Stöhr Kammgarn	163.12
Reichsbank	181.00	Dt. Kabelwerke	135.00	Holzmann	183.5	Pöge Elektro	132.50	Thüringer Gas	158.0
Wiener Bankv.	7.40	Dt. Kaliwerke	147.75	Ilse Bergbau	271.5	Polyphon	188.75	Leonhardt Tietz	139.75
Schultheiß	334.12	Dt. Maschinen	131.00	Kali Aschersl.	177.00	Rhein. Braunk.	263.75	Transradio	160.75
Accumulator	159.00	Dt. Eisenhandel	139.37	Karlsr. Masch.	51.25	do. Elektro	183.50	Verein. Glanzst.	475.00
Adlerwerke	121.00	Dynamit Nobel	167.50	Klöcknerwerke	178.00	Rheinstahl	217.75	Ver. Schuhfabr.	85.00
Allg. El. Ges.	176.00	El. Licht-Kraft	190.00	Köln-Neuessen	159.87	Rh.-Wstf. Elektr.	219.00	Ver. Stahlwerke	139.25
Aschaffenburg	190.00	El. Lieferung	184.25	Gebr. Körting	110.75	do. Spreng	129.75	Vogel Telegr.	124.00
Augsb.-Nürnb.	140.25	Essen Steink.	197.00	Krauß & Co.	—	Rhenania	77.00	Westeregeln	139.87
Basalt	100,70	Fahlberg-List	122.00	Lahmeyer	172.00	Riebeck-Montan	191.00	Zell Waldhof	257.00

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark" für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	18.1.	17.1.
Deutsche Anleihen		
5 Reichsanl. 23		
do. kl.	101.70	101.60
do. gr.	—	—
Rchssch. S.4-5	0.91	0.9
do. S.6-9	.91	0.93
do. fällig 24	0.91	0.9
5 Dtsch. Reichsa.	.92	0.92
4 do.	0.93	0.93
3½ do.	.93	0.92
3 do.	0.93	0.93
do. Sch.-Anl.	17.45	17.40
Sparpräm.-Anl.	59	0.59
4 Pr. Konsols	.91	0.91
3½ do. do.	0.91	0.91
3 do. do.	.91	0.91
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	112.00	110.00
Brschw. L.-Eis.	88.00	87.50
Elektr. Hochbahn	101.87	103.00
Halb.-Blb. A.-G.	77.50	76.0
Halle-Hettst.	90.50	90.00
Niederlaus. Eb.	85.00	86.00
Schantungbahn	1.30*	1.50*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Paketf.	177.50	176.12
Hamb.-Südam.	208.37	205.25
Hansa, Dampfsch.	216.25	216.75
Kosmos, Dampfs.	175.25	173.25
Norddtsch. Lloyd	163.00	162.00
Ver. Elbschiffahrt	89.0	92.5
Bankaktien		
A. D. Cred. Anst.	179.00	179.87
Berl. Handelsges.	275.00	273.25
do. Hyp.-Bank	70.00	280.00
Com.- u. Privatb.	20.2	225.5
Darmst. Nat.-B.	82.00	174.0
Deutsche Bank	194.0	192.00
Disk. Command.	183.75	183.0
Dresdner Bank	184.00	184.00
Hall. Bankver. n.	180.50	180.00
Reichsbank	180.25	180.25
Sächsische Bank	171.00	171.00

Kurs vom	18.1.	17.1.
Brauereiaktien		
Engelhardt	180.00	177.00
Löwenbrauerei	280.00	273.00
Schulth. Patzenh.	334.00	335.25
Leipz. B. Riebeck	180.00	177.7
Industrieaktien		
Aachener Leder	40.00	35.25
Akkumulatoren	166.87	164.75
Adl. Portl.-Zem.	160.25	157.50
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	158.25	162.00
Adlerwerke	118.50	126.75
A.G. f. Verkehrsw.	234.00	229.00
Alexanderwerk	97.25	97.50
Allg. Elektr.-Ges.	175.00	172.50
do. do. Vrz.	101.50	101.50
Ammendf. Papier	40.00	236.00
Anglo-Guano	126.00	126.00
Anh. Kohlenw.	134.00	132.00
do. do. Vz.-A.	98.25	99.00
Ankerwerke A.G.	80.50	180.00
Annabg. Steingut	97.50	96.0
Augsb. Nbg. Mfb.	146.00	143.00
Bachm. & Ldw.	134.00	135.00
P. J. Bemberg	110.00	315.00
J. Berger, Tiefb.	304.00	320.0
Bergmann Elek.	174.00	169.67
Berlin-Gub. Hutf.	114.50	109.75
do. Holzkont.	9.87	108.25
do. Karlr. Ind.	16.00	117.75
do. Masch. F.	144.50	144.25
Bochum Guß	186.50	188.50
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	82.75	83.25
Braunk. u. Br. Ind.	20.00	20.00
Braunschw. Kohl	31.0	223.00
Braunschw. Jute	85.00	—
Braunsch. Masch.	11.50	111.00
Breitenb. Portl. C.	174.75	171.00
Brown, Bov. & C.	—*	—
Buderus Eisenw.	125.00	121.12
Busch Opt. Ind.	81.00	79.00
Busch Lüdensch.	100.00	96.50
Busch, Waggon	92.50	91.50

Kurs vom	18.1.	17.1.
Calmon Asbest	72.00	73.00
Capito & Klein	24.0*	—*
Caroline Braunk.	242.0	233.50
Carton. Loschw.	141.00	139.75
Chem. F. Buckau	133.00	138.25
Chem F. Grünau	105.00	108.0
Chem v. Heyden	139.12	140.0
do. Milch	101.50	101.00
do. Ind. Gels.	124.75	122.00
Chrom. Najork	130.00	130.00
Concord. ch. Fab.	100.00	99.75
do. Spinnerei	134.00	138.00
Cont. Caoutch.	132.00	130.25
Corona Fahrr.	73.00	73.00
Cröllwitz Papier	139.00	136.00
Daimler Motoren	103.00	100.00
Delmenh. Lin.	229.50	230.00
Dessauer Gas	188.00	187.50
Dtsch. Atl. Telgr.	137.75	139.00
do. Luxb. Bgw.	189.00	188.50
do. Niedl. Tel.	16.87*	16.50*
do. Asphalt	140.00	144.00
do. Babcock	177.5	177.0
do. Erdöl A.-G.	185.00	182.00
do. Fenstergl.	71.00	70.00
do. Gl. u. Spg.	24.00	23.00
do. Gußstahlf.	133.50	134.50
do. Jute-Sp.	140.50	140.00
do. Kabel	136.87	135.0
do. Kaliwk.	143.75	142.25
do. Lin.-Hansa	22.00	22.25
do. Maschinen	129.5	125.00
do. Post-u. Eis	4.00	62.5
do. Schachtbau	29.75	127.00
do. Spiegelglas	93.00	93.00
do. Steinzeug	216.00	210.00
do. Tel. u. Kab.	134.75	134.75
do. Ton-u. Stz.	18.00	18.50
do. Werke	99.75	99.75
do. Wollwaren	66.50	67.0
do. Eisenhdl.	19.75	19.00
do. Metallhdl.	10.00	12.0
Dommitzsch Ton	9.00	
Donnersmarckh.	143.00	143.0
Doering & Lehrm.	89.50	87.12
Eilenburg Kattun	94.00	89.00
Eintracht Braunk.	200.00	195.00

Kurs vom	18.1.	17.1.
Eisenb.-Verk.-M.	145.00	151.00
Eisen Velbert	47.50	45.00
Eisenmatthes	—	—*
El. Licht u. Kraft	188.75	184.00
Eschw. Bergw.	184.75*	180.0*
do. Rating. Mat.	39.75	39.75
Essen. Steinkohl.	19.00	189.00
Etzold u. Kießling	123.00	131.50
Excelsior Fahrr.	147.50	148.00
Faber Bleistift	142.00	139.87
Fahlb. Saccharin	155.50	154.00
Falkenstein Gard.	118.00	116.75
I. G. Farbenind.	337.00	333.00
Feldmühle Papier	204.75	201.00
Felt. Guilleaume	175.00	177.50
Flender Brückenb.	8.75	8.5
Fraustädt. Zuck.	170.00	170.00
Freund Masch.	—	81.50
Friedrichsh. Kali	147.00	147.00
Friedrichshütte	201.00	200.00
R. Frister & Co	115.75	113.25
Fröbeln Zucker	117.00	116.00
Gaggenau	66.00	65.0
Gebhardt & Co	145.12	145.25
Gebhardt & König	100.00	100.50
Gelsenkirch. Bergw.	190.00	189.00
do. Guß	19.87	18.50
Genthin Zucker	1.40*	1.4*
Germania Portl. C	213.00	211.0
Ges. f. elekt. Unt.	241.00	223.00
Gildemeister	—	—
Gladbach Wolle	172.00	170.00
Glauziger Zucker	135.00	136.00
Glockenstahlw.	65.00	64.00
Gebr. Goedhardt	123.00	125.00
Th. Goldschmidt	153.50	150.50
Hallesche Masch.	210.00	200.00
Hammersen u. Co.	133.00	139.00
Hannov. Masch.	144.00	142.50
Hansa Lloyd	75.2	74.7
Harburg. Eisen	113.00	116.00
Harb. Gummi	106.75	104.50
Harkort Bergw.	65.00	64.00
Harpen. Bergbau	200.00	192.75
Hartmann Masch.	54.5	54.12
Hechmann A.-G.	80.25	80.00
Hedwigshütte	160.00	156.00

Kurs vom	18.1.	17.1.
Hildebrd. Mühlen	91.00	90.00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	94.00	92.00
Hillewerke	84.87	81.00
Hilpert Masch.	75.00	76.7
Hirsch Kupfer	129.00	130.00
Hirschb. Leder	133.00	132.50
Hoesch Stahlw.	183.00	181.00
Hoffmann Stärke	112.50	106.00
Hohenlohewerke	31.37*	30.2*
Hotelbetriebsges.	167.00	168.0
Hubertus Braunk.	179.00	179.0
Humboldt Masch.	56.00	55.50
Humboldt Mühle	121.50	120
L. Hupfeld & Co.	37.00	37.00
Ilse Bergbau	271.00	270.00
Industriebau	117.00	116.75
Max Jüdel & Co.	169.00	160.0
Jülich Zucker	74.00	74.12
Kahla Porzellan	132.00	124.2
C.A.F. Kahlbaum	225.00	211.00
Kaliw. Aschersib.	179.00	175.75
Kalker Masch.	65.00	64.00
Karlsruh. Masch.	53.75	52.75
Kassel. Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	160.37	180.25
Köln-Neuess. B.	188.00	185.00
Köln-Rottweiler	—	—
Köln. Gas	114.00	112.2
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	119.00	115.00
Körtings Elekt.	138.00	136.00
Kyffhäuserhütte	90.87	99.00
Lahmeyer & Co.	171.00	164.50
Laurahütte	92.00	88.50
Leipz. Gummi	—	—
do. Immobil.	134.00	138.00
Leipz. Landkraft	112.2	11.
Leipz. PianoZim.	145.37	143
LeonhardBraunk.	—	
Leopoldsgrube	130.50	131.5
Lind. Eismasch.	197.00	192.0
Lindbg. Stahlw.	72.75	73.00
Lindström A.-G.	206.00	206.00
Lindel Schuhfbr.	92.00	—
L...-Werke	131.00	131.00

Kurs vom	18.1.	17.1.
Linke-Hofmann	89.75	93.00
L. Loewe & Co.	345.00	346.00
Luckau u. Steffen	30.00	30.00
Lüdensch. Met.	139.5	130.00
Löneb. Wachsbl.	104.00	104.5
Magdeb. Gas	—	—
do. Bergwerk	162.25	164.25
do. Mühlen	140.50	141.00
Mannesmannröh.	224.00	216.00
Mansfeld A.-G.	156.00	—
Maschfb. Buckau	167.00	166.50
„ Kappel	16.00*	16.2
MeeraneKammg.	64.75	62.00
Niederlaus. Kohl.	199.00	198.75
Nordd. Wollkäm.	150.00	155.00
Oberb. Uebert. Z.	116.25	115.00
Obsch.-Eisb.-Bd.	130.00	126.00
„ Eis.-Ind.	—	—
„ Kokswerke	154.50	150.00
do. do. Genuß	114.25	114.00
Oeking. Stahl	59.75	59.75
Oppeln Portl.-Z.		
Orenst. & Koppel	141.12	141.00
Osnabr. Kupfer	65.00	66.00
Ostwerke	271.50	270.0
Phönix Bergbau	140.00	139.0
do. Braunk.	132.00	130.00
Jul. Pintsch	162.00	150.0
Pittler	177.00	177.0
Plauen Gardinen	160.00	160.25
Plauen Spitzen	75.12	75.0
do. Stickerei	156.00	159.00
Plauen Tüll u. G.	131.00	129.5
Pöge Elektr.	112.00	111.00
do. V.-A.	—	
Rathgeb. Wagg.	120.00	117.5
Rauchw. Walter	106.00	106.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	111.00	110.0
Reisholz Papier	430.00	430.0
Reiß & Martin	93.00	93.00
Rhein. Braunk.	264.50	258.50
do. Schamotte	111.0	
do. Elektr. Witt.	184.75	183.00
do. Maschinen	86.00	81.0
do. Spiegelgl.	194.37	194.87

Kurs vom	18.1.	17.1.
Rheinstahl	219.00	214.00
Rh.-Wstf. Kalkw.	149.00	148.00
do. do. Sprgst.	128.50	127.00
do. do. Zement	—	—
Rheydt Elektech.	2.9*	2.9*
A. Riebeck Mont.	190.00	185.00
J. D. Riedel	132.00	128.2
Rockstroh-Werke	101.0	101.7
Roddergrube	615.00	625.00
Rombacher	13.87	13.00
Ph. Rosenth. Pz.	149.50	143.50
Rositzer Braunk.	120.0	116.00
Rositzer Zucker	109.25	110.00
Rütgersw. A.-G.	145.00	140.00
Sachsenwerk	132.00	127.75
SächsCartonn. M.	63.5	61.12
SächsGußstDöhl.	184.5	178.50
Salzdetfurth	232.25	225.00
Sangerh. Masch.	123.62	124.00
Sarotti-Schokol.	215.00	211.25
SauerbreyMasch.	93.00	89.50
Saxonia-Zement	168.50	164.00
Scheidemandel	37.62	37.50
Schneider, Hugo	114.00	111.25
Schöller, Eitorf	63.00*	64.00*
SchomburgSöhn.	130.00	127.00
Schönebeck Met.	118.50	120.00
Schubert & Salzer	255.00	255.50
Schuckert & Co.	175.00	170.00
Siegen-Solinger	79.00	76.00
Siemens Glasind.	184.50	182.5
Siemens & Halske	215.5	218.50
Sinner A.-G.	76.50	74.0
Sonderm. & Stier	76.50	78.0
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	115.00	115.00
Stadtberg. Htt.	54.25	57.15
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt. Chem.	84.87	84.87
Stock Motoren	—	—
Stock & Co.	142.00	142.00
Stöhr Kammgarn	163.12	163.50
Stoewer Nähm.	92.00	91.00
Stollberger Zink	245.00	243.00
Stralz. Spielkarten	275.00	270.00
C. Tack	140.00	140.00
Tafelglas	134.00	132.00

Kurs vom	18.1.	17.1.
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	113.00	110.00
Teutonia Misb.	193.50	193.00
Thür. Bleiweißfb.	77.75	77.00
do. El. u. Gas	127.00	131.50
„ Gas Leipzig	159.00	155.00
do. Zucker	27.0	23.00
Tittel & Krüger	159.00	195.00
Trachenbg. Zuck.	83.75	83.62
Triptis Porzellan	99.75	99.00
Tüllfabrik Flöha	118.00	115.00
Ver. Glanzstoff.	470.00	470.00
„ Gothaniawerk	165.00	160.00
„ HarzerPortl. C	126.75	125.00
do. Jutesp. Lit. B	98.00	96.00
do. Laus. Glas	160.0	161.00
do. Märk. Tuch	73.00	72.00
do. Port.-Zem. Schimischow	222.00	211.00
V. SchuhfBernW.	80.00	86.00
do. Smyrna-T.	124.5	121.25
do. St. Zyp & W.	299.75	300.00
Ver. Thür. Metall	143.00	140.00
Vogel Tel.-Draht	124.00	123.00
Vogtl. Maschinen	110.00	109.25
Vogtl. Tüll	77.00	77.37
Volks Aelt. Porz.	60.75	60.75
Vorwhl. Portl.-Z.	202.00	196.00
Wandererwerke	230.00	229.00
Warstein Grub.	163.50	160.00
Wegelin & Hübn.	140.0	138.00
Wsch.-Weißenf.	211.0	206.00
Westeregeln Alk.	133.0	130.00
Wissner Metall	127.00	125.00
Wittener Guß	65.25	63.00
Wittkop Tiefb.	155.00	155.00
Wolf, R.	80.00	82.00
Wotan-Werk	61.00	61.75
Wrede Malz	140.50	132.00
Zeitzer Masch.	187.00	182.00
Zellstoff-Verein.	143.00	140.00
do. Waldhof	260.00	257.37
Zimmermann-W.	12.00	—
Zwick. Maschin.	38.00	36.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0005
DFG

Am Riebeckplatz

Ab morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr

Die delikateste Kostprobe für den verwöhntesten Gaumen des Feinschmeckers!

Der lachende Ehemann

Die verfilmte entzückende und beliebte Operette von Edmund Eysler

Ein Brillantfeuerwerk, prickelnd, macht frohgelaunt und heiter, wie köstlichster Sekt!

Die schönsten Menschen der deutschen Filmbühne in den Hauptrollen:

Livio Pavanelli - - Vivian Gibson
Charlotte Ander - Carl Auen

Ferner unsere Besten des deutschen Humors

Paul Heidemann - - Herm. Picha

Die Herzen klopfen! Die Augen blitzen! Halle freut sich!
Ganz Halle lacht!

Hierzu:

Der ausgezeichnete bunte Filmteil

Auf der Bühne:

Hilde und Serra

Musikal. Exzentrik-Akt in höchster Vollendung.
Das verstärkte Orchester bringt eine Fülle schöner, quellender, frischpulsierender Musik zu Gehör!

C.T

Gr. Ulrichstraße 51

Ab morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr

LIL DAGOVER

Deutschlands schönster und beliebtester Filmstar in dem Schweden-Großfilm:

Nur eine Tänzerin

Ein Filmschauspiel von Liebe und Entsagung nach Olaf Morel-Mollander.

Die grössten Kanonen deutscher und schwedischer Bühnen kreieren die Hauptrollen:

Uno Henning Ivan Hedqvist, Karin Svanström Harry Holm
Lucie Höflich-Nils Abren Walter Jansen-Jakob Tiedtke

Ueber allen steht
LIL DAGOVER!

Ihre reife Schönheit, ihre herrlichen Toiletten, die Herbheit ihrer Figur reißen den Zuschauer mit. Sie zeigt ihre Mimik nicht nur in der Ausdrucksfähigkeit ihres Gesichts, sie spielt mit dem ganzen Körper

sie spielt mit ihren herrlichen Händen und ihren wundervollen Beinen!

Alles in allem ein Filmwerk, das der gefeierten Künstlerin Gelegenheit gibt, ihr reifes Können voll und ganz zu entfalten, voll Schönheit, Phantasie und dramatischer Kraft.

Hierzu:

Ein mit aller Sorgfalt zusammengestellter bunter Filmteil

Moderne Reitzeuge

Fahrgeschirre, Decken, Stirnbänder, Gamaschen, Peitschen, Autokappen, Handschuhe, Autokoffer, prakt Anzugkoffer

Feinste Damentaschen
Damen-Toilettekoffer, alle Reise- u. Sportartikel in größter Auswahl zu billigsten Preisen!

Paul Göldner
Halle (S.), Leipziger Straße 79
Neben Hotel „Rotes Roß"
Alle Reparaturen schnellstens!

Gute Abnehmer in
Thüringen
gewinnen Sie durch die
in Erfurt
täglich erscheinende

Mitteldeutsche Zeitung

das wirksame Blatt!

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten nusere Abonnenten darum

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb. günst. an Priv. Kat. 279 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter:

B 229 (**Paul Gellert & Co., G. m. b. H., Halle a. S.**): Durch Gesellschafterbeschluß vom 7. Januar 1927 ist unter entsprechender Aenderung des Gesellschaftsvertrages die Firma geändert worden in: „Marmorwerk und Steinwarenfabrik Paul Gellert & Co., G. m. b. H."

B 439 (**Nahrungsmittelversorgung, G. m. b. H., Halle a. S.**): Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

B 851 (**Volma Heringshandel-G. m. b. H., Hauptsitz: Berlin, Zweigniederlassung Halle a. S.**): Die Prokura des Wilhelm Grohnwaldt in Halle ist erloschen.

Folgende Firmen sind nach § 1 der Verordnung vom 21. Mai 1926 nichtig:

B 444 (**Gummiwerk Martell, G. m. b. H., Halle a. S.**).

B 457 (**Fellhandelsgesellschaft m. b. H., Halle a. S.**).

B 473 (**Binder & Frenzel, G. m. b. H., Halle a. S.**).

Ferner ist eingetragen worden unter:

A 3880: Carl Fallnich, Ingenieurbureau, Eisenbahn-, Straßen- und Tiefbauunternehmung, Halle a. S., Inhaber ist der Bauingenieur Carl Fallnich in Halle a. S.

A 3881: Paul Reinitz, Halle a. S. Inhaber ist der Kaufmann Paul Reinitz jun. in Halle a. S.

A 3882: Hermann Wolter, vorm. Gebrüder Wolter, Halle a. S. Inhaber ist der Ingenieur Hermann Wolter in Halle a. S.

A 186 (Fr. Weihmann & Sohn, Komm.-Ges., Halle a. S.): Dem Kaufmann Paul Borst ist an Stelle der Gesamtprokura Einzelprokura erteilt; die Prokura des Albert Zeymer ist erloschen. Dem Kaufmann Max Buchheim, Halle a. S., ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zeichnungs- und vertretungsberechtigt ist.

Folgende Firmen sind von Amts wegen gelöscht:

A 645: **C. Hohmann, Teutschenthal.**

A 849: **Ludwig Boelcke Nachf., Halle a. S.**

A 892: **J. Matthaeus, Halle a. S**

A 915: Hermann Katz, Halle a. S.

Folgende Firmen sind erloschen:

A 941: Rudolph Sachs & Co.

A 961: Emil Jahn, Halle a. S.

A 1004: Emil Voigt, Halle a. S.

A 1524: C. G. Nicolai, Inh. Eugen Gibbe, Halle a. S.

A 2869: Gebrüder Wolter, Halle an der Saale.

A 3791: Reinsch & Eder, Halle-S

In das Genossenschaftsregister ist eingetragen worden unter Nr. 197: **Thüringerhaus, e. G. m. b. H., Halle an der Saale.** Satzung vom 15. September 1926. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Unterhaltung von Vereinsräumen oder eines Vereinshauses für die idealen Interessen des Korps Thuringia in Halle a. S.

Halle a. S., 18. Januar 1927.

Das Amtsgericht, Abtlg. 19.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers Karl Langmaak, Inhabers der Firma Hamburger Havana-Haus Karl Langmaak in Halle a. S., wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 15. Januar 1927.

Das Amtsgericht, Abtlg. 7.

Oeffentliche und Höhere Handelsschule zu Halle.
(Staatlich anerkannt.)

Beginn des Schuljahres am 4. April 1927.

Die Anmeldung der Schüler und Schülerinnen für die einjährige und zweijährige öffentliche Handelsschule sowie für die einjährige und zweijährige höhere Handelsschule findet wochentäglich von 11—12 Uhr statt. Prospekte und Anmeldescheine im Amtszimmer der Direktion, Stadtgymnasium, Hofgeb. links, 1 Treppe.

Halle, den 14. Januar 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige erste Taubenmarkt findet am Sonnabend, dem 29. Jan., auf der Vogelwiese statt.

Naumburg a. S., 17. Januar 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Die Bewohner der Langen Straße werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Straße zweimal, und zwar am Mittwoch u. Sonnabend jeder Woche, zu säubern ist. Nichtbeachtung wird in Zukunft bestraft werden.

Gleichzeitig werden alle Einwohner darauf hingewiesen, daß zum Reinigen der Straße auch das Reinigen der Gossen gehört.

Kelbra, den 18. Januar 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Wasserleitungsarbeiten sind fertiggestellt und wird daher der Tristweg für den Fuhrwerksverkehr wieder freigegeben.

Roßla, den 14. Januar 1927.

Der Amtsvorsteher
Bauersfeld.

Oberförsterei Halle (Saale)
Nutz- u. Brennholzverkauf
Försterei Tölauer Heide.

Montag, den 7. Februar 1927, von vormittags 9½ Uhr ab in **Leistners Waldhaus** bei Bahnhof Heide.

Nutzholz: Jagen 87, 88.
1923 Kiefern 1. – 3 Kl. mit 646,33 fm.
266 Derbstangen 1. und 2 3 Kl.

Eschen und Rüstern vom Wirtschaftsjahr 1926, sämtlich auf der Jungfernwiese am Hafen lagernd. Ohne Anfuhr sofort per Axe oder Schiff zu verladen.

Eichen:	31	Stück	3. Kl.	mit	12,65 fm,
	14	„	4. „	„	7,26 „
	8	„	5. „	„	6,88 „
Rüstern:	42	„	2. „	„	9,94 „
	75	„	3. „	„	32,29 „
	61	„	4. „	„	36,18 „

Anschließend Brennholzverkauf aus Jagen 87, 88.

Kiefern: 60 rm Scheit, 48 rm Knüppe, 116 rm Reiser.

Zahltermin: Für Brennholz im Termin; für Nutzholz nach den festgelegten Bedingungen, die im Termin noch bekanntgegeben werden.

Aufmaßlisten werden auf Wunsch von Forstsekretär Rennknecht, Halle, Meckelstraße 25, gegen die vorgeschriebenen Preise vom 25. Januar ab angefertigt.

Der Forstmeister.

Bekanntmachung

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Franz Jacobi** in Büschdorf soll eine Abschlagsverteilung von 20% an die Konkursgläubiger erfolgen.

Die bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen betragen rund 34 335 96 M.; der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt 7000 M.

Ein Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Abteil 7 zu Halle a. S., Zimmer Nr. 43, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle, d. 19. Jan 1927.

Max Knoche,
Konkursverwalter.

Köstritzer Schwarzbier

Biersuppe

von **Köstritzer Schwarzbier** ist ebenso nahrhaft wie wohlschmeckend. Friedrich der Große kannte schon den Wert der Biersuppe und sagt darüber „Ich bin in meiner Jugendzeit von Biersuppe aufgezogen und unsere Väter kannten nur Bier und das ist das Getränk, das für unser Klima paßt." In der kalten Jahreszeit ist eine wärmende Biersuppe von **Köstritzer Schwarzbier** ganz köstlich. Kein anderes Bier eignet sich so gut hier u. Rezept: ½ Liter **Köstritzer Schwarzbier** mit einem Stückchen Zimt etwas Zitronenschale, 2 gehäufelten Eßlöffeln voll Zucker und einer Prise Salz aufkochen lassen, dann 2 Eßlöffel voll Grieß in das kochende Bier verquirlen. ½ Liter kochende Milch dem **Köstritzer Schwarzbier** langsam unter beständigem Umrühren zusetzen.

Das echte **Köstritzer Schwarzbier** ist erhältlich bei Alfred Scheibe, Bierhandlung, Karlstraße 4, Fernsprecher 26398, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Bienenhonig
eigener Ernte, garant. rein, Postkolli franko per Nachnahme 12,50 M
Rödel, Lehrer, Bennungen.

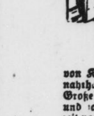
Aufpolstern
Matratze 6 Mk. Sofa 12 Mk. gute Arbeit Off. unt. B. Z. 3616 an die Exped. dieser Zeitung.

Hustennot, Atemnot, Verschleimung
Gerne schreibe allen, mit welch einfachem Mittel sich mein Vater von einem qualvollen Leiden selbst befreite. Rückmarke erwünscht.
Dora Osburg,
Heiligenstadt Eichsf.
am Landhof.

Perfekte
Damenschneiderin
für elegante Kleider, Mäntel und Kostüme sucht Kundschaft außer dem Hause Off. unter B 2769 an die Exped. d. Ztg.

Hosenträger
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Elegante, seidene
Damenmasken
für schlanke u. mittlere Damen zu verleihen.
Halle,
Taubenstr 27 II links.



Pallabona Puder
reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für **Bubikopf.**
Bei Tanz u. Sport unentbehrl
Zu haben in Dosen von 1 M. an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken Nachahmung weise zurück!

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik

Aufgepaßt!

Das schon an vielen Plätzen bekannte Auto mit

Neuen Gänsefedern

direkt aus dem Oderbruch

befährt in den nächsten Wochen wieder die Industrieplätze des Bezirks Merseburg und Südharz. Konkurrenzlos billige Preise bei nur bester und reellster Bedienung.

Bedarfsvoranmeldungen (kein Kaufzwang) rechtzeitig erbeten

Willy Ruhnke, Berlin SW 29,
Blücherstraße 31.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0006
DFG

Neues vom Tage

Die Konten der Amex:ma.

Die gestrigen Verhandlungen im Barmat-Prozeß.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung im Barmatprozeß wurde vom Gericht beschlossen, einen weiteren Sachverständigen für das Bankwesen zu dem Prozeß hinzuzuziehen. Es wurde dann in der Erörterung über die Entwicklung der einzelnen Barmatkredite fortgefahren, die nach den Feststellungen auf Grund eines Abkommens, das Barmat mit der Staatsbank schloß, bis auf 7 Millionen am 5. April angewachsen waren.

Der Angeklagte Hellwig erklärte bei seiner Vernehmung keine Kenntnis von einem Beschluß erhalten zu haben, nachdem die Barmatkredite auf keinen Fall mehr erhöht, sondern eher verringert werden sollten. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie das möglich sein konnte, erwiderte der Angeklagte, er könne sich das nur so erklären, daß ein solcher Beschluß überhaupt nicht gefaßt worden sei. Von einem Sachverständigen wird darauf hingewiesen,

daß die Bezeichnung der Konten mehrfach gewechselt habe und alles durcheinander gegangen sei.

Weiter wird festgestellt, daß auf ein Kreditkonto in Höhe von ½ Million Mark eine Million Mark abgezogen worden sind. Der Angeklagte Klenske erklärte die Ueberziehung des Kontos daraus, daß er von Hellwig eine halbe Million Mark bewilligt bekommen habe und in einem anderen Anruf vielleicht mit Dr. Rühe verbunden worden sei, von dem er nochmals eine halbe Million Mark erhalten habe. Von einer Betrugsabsicht könne dabei keine Rede sein. Angeklagter Hellwig betont, daß das überzogene Konto durch Effekten gedeckt worden sei.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wird dann das Abkommen vom 5. September 1924 erörtert, nachdem Barmat zusammen 8,1 Millionen Rentenmark fest bis 15. September 1924 weiter belassen werden sollten. Auch über diesen Termin hinaus sollten die Kredite eventuell verlängert werden. Auch der **Sonderkredit der Merkur-Bank** von 260 000 Mark sei damals erörtert worden. Ein weiterer Kredit von einer Million, um den Henry Barmat nachgesucht haben soll, was dieser jedoch bestreitet, sei abgelehnt worden.

Darauf wird die Verhandlung auf Donnerstag vormittag vertagt.

Weitere Strafanzeigen gegen Bankdirektor Kunert.

Gegen den flüchtigen Berliner Bankdirektor Max Kunert, der an dem Moabiter Aktenbeseitigungsskandal beteiligt ist, sind eine Reihe weiterer Strafanzeigen wegen Vergehen schwerwiegender Art erstattet worden, die gegenwärtig die Ermittelungsbehörde beschäftigen. Diese Strafanzeigen stehen nicht im Zusammenhange mit der Aktenaffäre, die zum Erlaß des Steckbriefes Veranlassung gegeben haben. Die Strafanzeigen, die vermutlich zu einem umfangreichen Strafverfahren führen dürften, scheinen Kunert veranlaßt zu haben, ehe seine Aktenaffäre noch aufgedeckt worden war, sich rechtzeitig mit Frau und Kind ins Ausland in Sicherheit zu bringen. Der Aufenthalt Kunerts ist zurzeit noch unbekannt.

Der dritte Grippebericht des Völkerbundes.

Im allgemeinen gutartiger Verlauf der europäischen Epidemie.

Aus Genf verlautet: Der dritte Bericht des Völkerbundes über die Ausdehnung der Grippeepidemie wurde gestern veröffentlicht. Der Bericht umfaßt die Zeit von Ende Dezember bis zum 15. Januar.

Von **Deutschland** liegt eine Mitteilung des Reichsgesundheitsamtes vor, die feststellt, daß in der ersten Hälfte dieses Monats die Grippe in den einzelnen Teilen des Reiches an Ausdehnung zugenommen habe. Die Epidemie trage jedoch keinen bösartigen Charakter. Bei der Berliner Ortskrankenkasse seien am 10. Januar 720 Grippefälle, am 11. 1042 und am 12. 1043 Fälle gemeldet worden. Am Beginn des Monats seien fünf Sterbefälle zu verzeichnen gewesen.

In **Holland** hat die Grippe in der ersten Woche des Januar in den Großstädten gleichfalls eine Ausbreitung erfahren.

Für die Zeit vom 28. November bis zum 8. Januar wurden in 105 Großstädten **Englands** 172 Sterbefälle, in London für dieselbe Zeit 72 Sterbefälle infolge Grippe gemeldet.

Die Sanitätsverwaltung der **Vereinigten Staaten** meldet zum 15. Januar 1644 Grippefälle für die erste Januarwoche und 1863 für die zweite Januarwoche.

In **Spanien** hat die Epidemie in 35 Provinzen sich ausgebreitet. Sie zeigt aber auch hier keinen bösartigen Charakter. In verschiedenen Teilen wird bereits ein Zurückgehen der Epidemie gemeldet.

Die Sanitätsverwaltung von **Italien** meldet wiederum, daß keine Grippefälle zu verzeichnen sind.

Die **schweizerische** Sanitätsverwaltung teilt mit, daß in der letzten Woche des vorigen Jahres 80 Sterbefälle gegenüber 31 in der vorhergehenden Woche festgestellt wurden.

Aus **Oesterreich** wird gemeldet, daß dort bis jetzt noch keine Grippefälle vorgekommen sind.

Lettland und **Litauen** melden eine geringe Ausdehnung der Epidemie.

Ohne Zwischenlandung über den Ozean.

Ein Flugzeugmotor aus 66 Teilen.

Der amerikanische Ingenieur und Erfinder L. Volney Steven hat nach jahrelangen Versuchen einen Rotationsmotor hergestellt, der ein Ganzmetallflugzeug vom Hudson River nach Paris und zurück nach Amerika ohne Zwischenlandung bringen soll. Der neue Motor, der ganz einfach zusammengesetzt sein soll, hat nur 66 Teile, während der allgemein gebrauchte Liberty-Motor zirka 3000 Teile hat. Das Flugzeug hat das Aussehen eines Walfisches und einer Möwe. Die Kabine, die 6 Fuß hoch und 18 Fuß lang ist, kann sechs Passagiere aufnehmen. Die Geschwindigkeit beträgt zirka 150 englische Meilen in der Stunde. Unser Bild zeigt das Modell des Ozeanflugzeuges.

Es spukt!

Ein echter Fall von Telekinese und ein — sehr jugendliches Dienstmädchen.

Merkwürdige Dinge spielten sich, wie jetzt aus München gemeldet wird, am vergangenen Sonnabend in der Wohnung einer Arztwitwe ab. Wie das Dienstmädchen behauptet, erschien am Sonnabend gegen Abend ein unbekannter **Mann, der in die Wohnung nicht eingelassen wurde. Das sehr jugendliche Dienstmädchen bezeichnete den Unbekannten als furchterregend. Gleich nach seinem Verschwinden begann in der Wohnung der „Spuk".**

Gläser flogen durch die Luft, und Teller zerbrachen.

Es wurde mit allen möglichen Gegenständen geworfen, von unsichtbaren Händen Wasser in die Becken gegossen, die Türklingel läutete stundenlang. So ging der Unfug die ganze Nacht über bis in die späten Vormittagsstunden fort. Auch als am Sonntag früh drei Polizeibeamte auf Anruf erschienen waren, dauerte der Lärm noch eine Zeitlang weiter. Der eine der Beamten gibt an, daß ihm beim Schreiben plötzlich eine Kassette in den Nacken geflogen sei, der zweite will eine Kartoffel und der dritte

ein Messer im Rücken

gespürt haben. Am Sonntag fanden sich, wie die „L. N. N." berichten, zwei Regierungsräte der Polizeidirektion und ein Bezirksarzt ein. Am Montag wurde das Dienstmädchen in Gegenwart des bekannten Professors von Schrenck-Notzing vernommen. Dabei gestand sie auf Vorhalt des Polizeikommissars, daß Blätter mit eigenartigen Liebeserklärungen, die in der Wohnung gefunden wurden, von ihr selbst geschrieben worden waren.

Professor von Schrenck-Notzing kam trotzdem zu der Ansicht, daß es sich um

einen echten Fall von Telekinese

handele, die in den meisten Fällen auch gleichzeitig mit teilweise schwindelhaftem Eingreifen des Mediums verbunden sei. Bei einer Anzahl von Phänomenen stehe die Mitwirkung von Personen nicht in Frage.

*

Inzwischen scheint sich die Spukgeschichte, wie zu erwarten war, sehr natürlich aufgeklärt zu haben. Es hat sich nach einer Meldung der „D. A. Z." herausgestellt, daß das jugendliche Dienstmädchen der „spukende Geist" war. Zum Teil ist der Unfug, den es getrieben hat, schon aufgeklärt.

Vier Opfer eines Flugzeugabsturzes. In Malta (Mittelmeerinsel) ist ein englisches Militärflugzeug gegen einen Felsen gestoßen und abgestürzt. Die vier Insassen wurden getötet.

Es liegt am Tabak!

Wir haben unablässig Jahre hindurch an der Vervollkommnung unseres Tabakeinkaufs gearbeitet. Heute haben Sie den Vorteil davon, weil wir günstiger einkaufen als Andere.

Halpaus Mocca 3 ₰

Die besonders gute, daher besonders preiswerte Cigarette.

44 Dörfer durch Erdbeben verschüttet.

In der Nähe von Elisabethpol in Transkaukasien (Südrußland) haben starke Erdstöße 44 Dörfer verschüttet und 294 Wirtschaften vernichtet. Der Schaden beträgt, wie aus Riga gemeldet wird, 25 Millionen Rubel.

Großer Schneefälle in Oberschwaben

In ganz Oberschwaben sind große Schneemassen niedergegangen, wodurch die Licht- und Kraftzuführungen vollständig unterbrochen wurden. Der Fernsprechverkehr ist so gut wie ganz stillgelegt. Friedrichshafen am Bodensee war lange Zeit von jeder telegraphischen und telephonischen Verbindung abgeschnitten. Die Störungen waren die schwersten seit einer Reihe von Jahren. Große Masten sind unter der Schneelast zusammengebrochen. In Leutkirch liegt der Neuschnee fast einen halben Meter hoch.

Eisenbahnanschläge auch in Frankreich.

In letzter Zeit mehren sich auch in Frankreich die Sabotageakte gegen die Eisenbahn. Gestern wurde im Kohlendistrikt von Douai durch Zerstörung der Weichen und Signalanlagen ein Kohlenzug bei Lewarde zur Entgleisung gebracht. Zwei Wagen stürzten die acht Meter hohe Böschung hinab. Der Weichensteller wurde schwer verletzt, während das Zugpersonal mit dem Schrecken davonkam.

Ein kinderfreundlicher Hausbesitzer.

Der Neuyorker Hausbesitzer Max Dicks hat sich in letzter Zeit einen Namen gemacht durch sein kinderfreundliches Verhalten. Er bezahlt schon seit Jahren demjenigen seiner Mieter, der die meisten Kinder hat, eine Rente in doppelter Höhe des Mietpreises. Zu Neujahr hat er jetzt einen weiteren Ausbau seines Systems angekündigt; danach soll künftig jeder seiner Mieter bei der Geburt eines Kindes ein goldenes Fünfdollarstück erhalten, und für Zwillinge sind sogar 50 Dollar ausgesetzt.

Banditen ermorden eine sechsköpfige Familie.

In einem Dorfe in unmittelbarer Nähe von Warschau wurde von bisher unbekannten Banditen eine ganze Familie grauenhaft ermordet. Eine Bauernwitwe wurde mit einem erwachsenen Sohn, zwei Töchtern und dem Schwiegersohn erschossen, eine weitere Tochter erwürgt.

Die Cholera in Galizien.

Einer Meldung des Warschauer „Expreß Porannny" zufolge ist in Ostgalizien eine choleraähnliche Epidemie ausgebrochen. Es seien täglich 20 bis 50 Todesfälle zu verzeichnen. Die bisher angewandten sanitären Vorbeugungsmaßnahmen hätten sich nicht als genügend erwiesen.

Dichter Nebel in Westeuropa. Gestern lag dichter Nebel über Holland und Belgien, so daß der Luftverkehr nach London vollständig und die Schiffahrt zeitweise eingestellt werden mußte.

Zwei Personen bei einem Autounglück getötet. In der Nähe von Boppard geriet gestern nacht ein Kraftwagen ins Schleudern, wobei er in den Chausseegraben stürzte. Unter den Trümmern des Autos wurden zwei Personen tot hervorgezogen. Zwei weitere Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Verhaftung von polnischen Geldfälschern. Im Zusammenhang mit den in Danzig entdeckten Geldfälschungen hat die polnische Polizei in Warschau einige Verhaftungen vorgenommen. Wie die Polizei bis jetzt feststellen konnte, hat die Bande falsche Fünf-Zloty-Scheine im Werte von zirka einer Million Zloty verbreitet. Die Bande soll mit dem Polizeikommissar Bachrach in Verbindung gestanden haben.

Seine Frau und seine drei Kinder ermordet. In dem deutsch-böhmischen Ort Praßwitz ermordete ein Molkereibesitzer seine Frau und seine drei Söhne im Alter von vier bis neun Jahren. Nach der Tat beging der Mörder Selbstmord.

Das Stadttheater in Philippopel abgebrannt. Wie aus Sofia gemeldet wird, ist das Stadttheater in Philippopel (Bulgarien) durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört worden. Der Schaden wird auf zwei Millionen Lewa geschätzt.

Familientragödien nahe London. In Castlenau, unweit London, erschoß ein Geschäftsmann seinen Sohn, seine beiden Töchter und dann sich selbst. In einem anderen Londoner Vorort wurde eine Frau und ihr Bruder mit gebrochenem Genick aufgefunden.

Viertausend Dollar monatlich für Frau Chaplin. Der Gattin des bekannten amerikanischen Filmschauspielers Charlie Chaplin sind vom Gericht in Neuyork bis zur Erledigung des Scheidungsprozesses 4000 Dollar (16 800 M.) zuerkannt worden.

Fünfzehn Hinrichtungen an einem Tage. Am 11. Januar wurden in Chicago, der durch die Ausbreitung ihres Verbrecherwesens berüchtigten amerikanischen Stadt, 15 Personen wegen Mordes hingerichtet. Es ist dies die bisher größte Zahl von Personen, die an einem Tage aufgehängt wurden.

Raffiniert. „Zeigen Sie stets den Leuten, die die Wohnung mieten wollen, zuerst die Telephonzelle", sagt der Hausherr. — „Sehr wohl," meinte der Hausverwalter, „— aber weshalb?" — „Sie werden dann die anderen Zimmer nicht so klein finden."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0007

Jetzt zugreifen!

Kleider aus modernen Meranerstreifen mit Tressen und Knopfgarnitur . . . . . jetzt Stück	2,85
Mäntel aus guten Flauschstoffen mit angewebtem Futter . . . . . jetzt Stück	4,75
Kostüme aus reinwollenem Cheviot, Jacke ganz auf Seidenfutter . . . . . jetzt Stück	8,90
Nessel für Gardinen, schöne, bunte Streifen in waschechten Farben . . . . . jetzt Meter	36 Pf.
Etamine-Halbstores mit Einsatz und Spitze . . . . jetzt Stück 1,35	98 Pf.
Madras-Garnituren 3teilig, reizende Muster, indanthrenfarbig jetzt Garnitur 2,25	1,95
Kinderrucksäcke mit Tasche und festen Lederriemen . . . . jetzt Stück	1,25
Tornister für Knaben und Mädchen . . . . . jetzt Stück	1,85
Korbsessel aus Weide, dauerhaft geflochten . . . . . jetzt Stück	5,25
Schlafdecken mit bunter Kante, zum Teil mit kleinen Fehlerstellen . . . . . jetzt Stück	62 Pf.
Tischdecken gewebte Karos . . . . . jetzt Stück	1,45
Linon-Bettbezüge mit 2 Kissen, richtige Größe . . . . jetzt Bezug	5,95

Donnerstag • Freitag • Sonnabend

die letzten Tage

unseres Inventur-Ausverkaufes

Räumung unter allen Umständen, daher fabelhafte Preisermäßigungen!

Ein Posten **Regenhüte** aus gummierten Mantelstoffen, in glatt und gemustert jetzt Stück **98 Pf.**

Ein Posten **Damenhüte** aus Velour, Filz, Leder, Seidensamt und Seide jetzt Stück **2,85**

Pullowerstoffe ca. 70 cm breit, in Baumwolle, Kunstseide u. reiner Wolle jetzt Mtr 1,75 1,10 **78 Pf.**

Sensationelle Kaufgelegenheit!!

Mantelstoffe 130—140 cm breit, in Flausch, Velour, Mouliné u. Ottomane, hochwert. Qualitäten . . . . . jetzt Meter 4,90 3,90 2,90 **1,50**

Reinwoll. Popeline ca. 85 breit, in ca. 60 Farb. jetzt Meter **1,65**

Mengenabgabe vorbehalten. Verkauf solange Vorrat.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Lungenschützer mit echtem Kamelhaarfutter . . . . . jetzt Stück	1,45
Herrenhemden wollgemischt, gute Qualität . . . . . jetzt Stück	1,95
Herrensweater haltbare Qualität . . . . . jetzt Stück	3,95
Damenhemden mit Stickerei, aus gutem Wäschestoff . . . . . jetzt Stück	78 Pf.
Damenhemdhosen moderne Windeform, aus haltbarem Wäschestoffe und mit Spitze jetzt Stück	98 Pf.
Damenbeinkleider weiss Barchent, geschlossen, mit breiter Stickerei . . . . . jetzt Paar	1,85
Damenstrümpfe schwarz und leder . . . . . jetzt Paar	15 Pf.
Damenstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . . . . . jetzt Paar	48 Pf.
Damenstrümpfe „Mouliné", bester Ersatz für Wolle jetzt Paar	78 Pf.
Breite Selbstbinder moderne Designs . . . . . jetzt Stück 88	45 Pf.
Herrensportmützen jetzt Stück 95	48 Pf.
Herrenhüte Wollfilz, moderne Form, solide Farben . . . . . jetzt Stück	2,90

NUSSBAUM

Halle a. S. **Das Kaufhaus für Alle.** **Gr. Ulrichstr. 60-61.**

Stadt-Theater Halle

Heute Mittwoch, abends 8.00 Uhr
Der Kaufmann von Venedig
Donnerstag, abends 8.00 Uhr
Die Zauberflöte

Walhalla
Tel. 28 385
Leitung: **Curt Olfers.**
8 Uhr 8 Uhr
Täglich
Sensation von Halle
Die große Revue
Die bunte Tüte
Ein bunter Reigen vom Frühling und der Liebe in 16 lustigen Bildern.
Musik von **Viktor Corzilius**
Berliner Originalbesetz.
Das gr. Ballett, u. a. Die Wundertüte. (Tägl. Verteilung von ca. 20 Pfd. Pralinen).
40 Mitwirkende
300 Kostüme
Trotz enorm. Unk. gew. Preise von 50 Pfg. bis 4.— M. Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen.

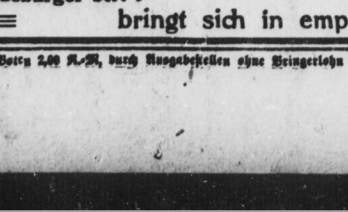
Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnerst 20 Jan., 7.30
Der Widerspenstigen Zähmung
Altes Theater in Leipzig
Donnerst., 20. Jan., 7.30
Das Grabmal des unbekannten Soldaten
Operetten-Theater in Leipzig
Donnerst., 20. Jan., 8.00
Die lustige Witwe
Stadt-Theater in Magdeburg.
Donnerst., 20. Jan., 7.30
Die Zauberflöte
Wilhelm-Theater Magdeburg.
Donnerst., 20. Jan., 8.00
Extemporale
Friedrich-Theater in Dessau.
Donnerst., 20. Jan., 7.00
Das Märchen vom kleinen Teufelchen
Stadt-Theater in Erfurt
Donnerst., 20. Jan., 8.00
6. Sinfonie-Konzert der Erfurter Konzert-Gesellschaft
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Donnerst., 20. Jan., 7.30
Die keinen Verwandten — Lottchens Geburtstag — Erster Klasse

Empfehle meinen modern eingerichteten
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Gute und saubere Bedienung.
Anfertigung von Haararbeiten.
Erich Brunnert,
Breite Straße 30.

Modernes Theater

Direktion: Ferry Rosen
Das führende Tanz-Kabarett!



Geheimnisvolle Gedankenübertragung!
Die neueste Varieté-Sensation in Halle!
Eintritt: 50 Pf. u. 1 M. — Beginn 8 Uhr abends.

Im Kaffee
WINTERGARTEN
Magdeburger Straße 66
Täglich großes
Bockbierfest
mit verstärkt. humorist. Orchester

Hohenzollernhof
Magdeburger Straße 65
Gute Küche. Preiswerte Weine. Salvator-Ausschank
Morg. Donnerstg. im Restaurant großes
Fisch - Essen
Alle Arten Fluß- und Seefische in bester Zubereitung

Sonntag, 23. Jan. im grünen Saal
5 - Uhr - Tee
anschließend Festball

Zoologischer Garten
Donnerstag, 20. Januar 8 Uhr
XII. Symphonie - Konzert
des Hallischen Symphonie-Orchesters
Leitung: **Benno Plätz**
Solistin: **Magda Scherfel** (Gesang)
Götz: Ouvertüre und Arie aus „Der Widerspenstig. Zähmung"; Schubert: Ballettmus. aus „Rosamunde"; Weber: Arie aus der Oper „Der Freischütz"; Brahms: Symphonie Nr. 1 C-Moll

Dorsicht Parkett
Ist wirklich eine Vertrauenssache, man wende sich deshalb wegen aller Parkett-Arbeiten nur wegen richtiger Bedienung u. Mitteilungen an,
Parkett - Werkstätten
Gustav Hönemann, Halle (Saale)
Sternstr. 4. Fernsprecher 23631 u. 25649

Auslandstudien der Universität.

Vier öffentliche Vorträge
über
„Die großen Religionen des Ostens in ihrer weltpolitischen Bedeutung."

1. Donnerstag, den 20. Januar: Herr Professor Dr. R. Wilhelm (Frankfurt a. M.): Die Religion Chinas.
2. Donnerstag, den 27. Januar: Herr Professor Dr. Schomerus (Halle): Die Religionen Indiens.
3. Donnerstag, den 3. Februar: Herr Professor Dr. Hartmann (Heidelberg): Der Islam.
4. Donnerstag, den 10. Februar: Herr Professor Dr. N. von Arseniew (Königsberg): Die Griechisch-orthodoxe Kirche.

Alle Vorträge finden im größten Hörsaal der Universität (Melanchthonianum) statt und beginnen 8¼ Uhr abends. Eintritt für den einzelnen Vortrag 1 Mark, für alle vier Vorträge 3 Mark.
Karten bei **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstraße 36

Textbücher zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube der Allgem. Zeitung** Mannschestr. 10, Tel. 24646.

Masken und Theaterfrisuren, Perücken, Bärte
G. Niedermann Halle, Poststraße 1.

Erfahrene Schneiderin nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause. Sindenstr. 62, II. lks

Neu! Nähmaschinen u. Sprechapparate, die repariert und nachgesehen werden sollen werden kostenlos abgeholt u. zurückgebr. Postkarte oder Bestellung genügt.
F. Bleß
Nähmasch. Fahrräd., Sprechapp., Reparatur
Halle, Steinweg 24, Eingang Hausflur

Gummistempel
liefert am
Bestelltag
Stempelhaus Wilh. Schubert
Leipzigerstr. 88 - Halle a. S. - Tel. 2 4033
Signier- u. Datumstempel. Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

R. A. Otto Herrmann
Magdeburger Str. 9
das Haus der Damen- und Herrenstoffe der billigen Preise der großen Auswahl
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Gründung eines Alumnats.

Eisleben. Vor einiger Zeit trat hier ein Kuratorium zusammen zur Gründung eines evangelischen Alumnats in Eisleben mit dem Zweck, der Erziehungsnot des Mittelstandes, in erster Linie des Pfarrerstandes, auf dem Lande zu begegnen. Ein Alumnat in Eisleben soll in erster Linie die Vorbedingung schaffen für das Studium der evangelischen Theologie und zugleich die evangelischen Belange der Lutherstadt Eisleben fördern helfen, um aus unserer Stadt wieder eine lebendige Stätte der Reformation zu machen. Der sorgsam vorbereitete Plan ist nun zur Reife gekommen; man hofft, daß Ostern die Gründung des Alumnats mit anfänglich 15 Schülern, auch solchen, die nicht Theologie studieren wollen, vorgenommen werden kann.

Ausgrabung von Kriegerleichen.

Molmeck. Während des Weltkrieges war hier ein großes Gefangenenlager eingerichtet worden, in dem Russen, Franzosen, Belgier und Italiener bewacht wurden. Zwei Italiener starben und wurden auf dem Friedhofe begraben. In den nächsten Tagen sollen die Leichen wieder ausgegraben und nach der Heimat gebracht werden.

Brandstiftung aus Rache.

Belleben. Anfang dieses Jahres ging eine mit Getreide gefüllte Scheune in Flammen auf. Der Wert des Getreides betrug etwa 20 000 Mark. Seit dieser Zeit munkelte man im Orte über die Täter allerlei denn es lag klar auf der Hand, daß es sich um Brandstiftung handelte. Aber Bestimmtes wußte niemand. Erst jetzt gelang es, der Täter habhaft zu werden. In einer Diebstahlssache war die Landeskriminalpolizei aus Halle nach Belleben gerufen worden, und bei der Untersuchung des Falles erfuhr der Beamte auch von den mutmaßlichen Brandstiftern. Er nahm die Burschen, — es handelte sich um drei junge Arbeitslose —, ins Verhör und hatte sie bald überführt. Sie gestanden, den Brand aus Rache über ihre Entlassung von dem Gute gelegt zu haben. Sie wurden nach Halle ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

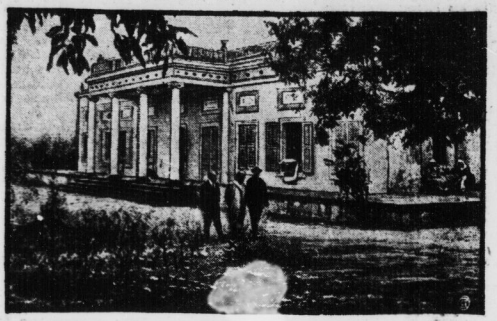
Von Wilderern niedergeschossen.

Zeckrit (Torgau). Zwischen Falkenstruth und Rehfeld wurde Montag abend zwischen 5 und 6½ Uhr der Oberlandjäger Bargenda auf einer Dienstreise von einem Wilderer angeschossen und verletzt. Bargenda hörte unterwegs einen Schuß, machte sich auf die Suche und sah sich plötzlich einem Manne gegenüber, der ein Reh auf dem Rücken trug. Ehe es auch nur zu einem Wortwechsel kam, schoß der Wilddieb aus geringer Entfernung eine Schrotladung auf den Landjäger ab, der ihn an Brust und Armen verwundete. Auch die Lunge hat Verletzungen erlitten. Der Verwundete mußte in das Torgauer Krankenhaus gebracht werden; Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Der Wilderer entkam.

Kampf zwischen Vater und Tochter.

Zerbst. Zu einem Familiendrama kam es in einem Hause der Ziegelstraße 44. Dort wohnt der Rentier C. Barthels mit seiner 22 Jahre alten, als stark hysterisch bekannten Tochter Gertrud. Mit ihr geriet er in einen Wortwechsel. Die Tochter ergriff plötzlich ein Messer, ging auf den 64 Jahre alten Vater zu, den sie auch früher schon einmal bei einem Anfall von Hysterie mit einem Messer attaciert hatte, und versetzte dem alten Herrn, der etwas schwerhörig ist, einen tiefen Stich in den Kopf, der bis auf die Schädeldecke durchging. In erklärlicher Erregung griff Barthels zum Revolver und streckte die Furie mit einem Schuß nieder. Das Mädchen hat einen Lungenschuß erhalten; es wurde sofort ins Kreiskrankenhaus gebracht, doch soll Lebensgefahr nicht bestehen.

Abd el Krim in der Verbannung.



Der Führer der Riffkabylen, Mohammed Abd el Krim, der sich nach langen tapferen Kämpfen der vereinigten spanisch-französischen Uebermacht ergeben mußte, war lange Zeit vom Tode bedroht, da die Spanier von den Franzosen seine Auslieferung verlangten. Abd el Krim ist nunmehr mit seinem Bruder auf eine Insel östlich von Südafrika verbannt worden. In die Verbannung hat ihn als Dolmetscher der Kapitän Sagnes begleitet. — Unser Bild zeigt den in der Verbannung vor seiner Villa Morange im Garten promenierenden Abd el Krim × in Begleitung des Kapitäns Sagnes.

Ins Wasser gestoßen?

Dessau. Eine aufregende Szene spielte sich am Gestänge ab. Dort sahen Passanten, wie einer von zwei jungen Leuten, die sich dort aufhielten, plötzlich in das hochgehende Wasser der Mulde stürzte und abtrieb, der andere aber die Flucht ergriff und leider trotz sofortiger Verfolgung entkam. Man glaubt annehmen zu müssen, daß der eine den andern ins Wasser gestoßen hat. Ueber den Verbleib des ins Wasser gestürzten jungen Mannes weiß man noch nichts; er ist wahrscheinlich ertrunken.

Verhaftung eines Bankbetrügers.

Magdeburg. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen der beiden seit Ende Dezember vorigen Jahres flüchtigen Magdeburger Bankbeamten, den 22 Jahre alten, aus Dresden gebürtigen Bankkassierer Rudolf Höme, in einem Berliner Luxushotel zu verhaften. Beide Defraudanten hatten sich gegen das Bankhaus Muths & Bendelow größere Verfehlungen im Gesamtbetrage von ungefähr 55 000 Mark zuschulden kommen lassen und waren dann plötzlich, als sie die Aufdeckung der Veruntreuungen fürchteten, spurlos aus Magdeburg verschwunden. Der Uebeltäter hatte bei seiner Festnahme noch etwa 12 000 Mark bei sich. Er schiebt natürlich die Schuld der Unterschlagungen auf seinen bisher noch nicht ermittelten Kumpanen, den 25 Jahre alten Bankbevollmächtigten Johannes Meinhardt, der ihn dazu verleitet haben soll, Zinsscheine herauszugeben, die sie dann gemeinsam zu Geld machten. Höme war seit der Flucht noch in Hamburg und Ullenstein und ist erst dieser Tage nach Berlin zurückgekehrt.

Sperrung der Staatszuschüsse.

Aschersleben. Auf Grund des Beamtendiensteinkommengesetzes beanspruchten zwei Lyzealoberlehrerinnen ihre Einstufung nach Gruppe 10. Vom Magistrat wurde das jedoch abgelehnt, da der zuständige Minister die Voraussetzungen hierfür noch nicht für gegeben hielt. Auf ein von den Lehrerinnen beigebrachtes Rechtsgutachten wurde die behördliche Einwendung ausdrücklich zurückgenommen und der Magistrat ersucht, beide Fälle nach Gruppe 10 zu besolden. Da trotzdem die Zahlung der höheren Stufe verweigert wird, hat das Provinzialschulkollegium die Zuschüsse, die die Stadt vom Staate für das Lyzeum erhält, ab 1. Februar gesperrt.

560 Morgen neues Ackerland.

Entwässerungsgenossenschaft.

Eilenburg. In Liemehna fand unter dem Vorsitz des Landrats Meister aus Delitzsch eine Versammlung der Anlieger des Burghausener Sumpfgebietes statt. Es handelt sich um Neuschaffung von 560 Morgen Ackerland. Da der preußische Staat sich bereit erklärt hat, die Kosten der Entwässerung dieses Gebietes vorzulegen, wurde beschlossen, eine Entwässerungsgenossenschaft zu gründen. Der gesetzlich vorgeschriebene Bevollmächtigtenrat wurde gebildet. Sämtliche beteiligten Dörfer konnten in ihm leider nicht vertreten sein. Auf sächsischer Seite liegen die Orte Pönitz, Graßdorf, Cradefeld und Seglitz im Sumpfgebiet. Um keine halbe Arbeit zu machen und auch die sächsischen Anlieger für den Entwässerungsplan zu gewinnen, fand eine zweite Versammlung in Pönitz statt, an der als Vertreter der zuständigen sächsischen Behörde der Regierungsassessor Dr. Stahl aus Leipzig teilnahm. Es kam nach längerem Hin und Her zu einer völligen Einigung, nachdem von preußischer Seite ein Teil der Kosten der Entwässerung des sächsischen Teiles übernommen war.

Eine feine Hochzeitsgesellschaft.

Delitzsch. Hochzeit machen, das ist wunderschön. So heißt es schon in einem alten Liede. Bei Hochzeiten geht es lustig zu und niemand hat ein Recht, sich daran zu stoßen. Anders wird die Sache schon, wenn die Stimmung der Hochzeitsgesellschaft sich — zart ausgedrückt — ins Ungemessene steigert und die Nacht hindurch gebrüllt und skandaliert wird, daß die Nachbarschaft kein Auge zutun kann. Da kann man es so einem Mitbewohner nicht verdenken, wenn er bescheiden und freundlich das junge Ehepaar bittet, es möchte doch mit seinen Gästen etwas weniger laut sein. So geschah es auch hier in einem Hause, wo ein frischgebackenes Ehepaar Hochzeit feierte. Aber dem ruhebittenden Nachbar sollte sein höfliches Ersuchen schlecht bekommen. „Komm runter, wenn du willst", rief man ihm zu. Und als er das nicht tat, stiegen die vergnügten Hochzeitsgäste auf Leitern in das Schlafgemach des Nörglers und warfen ihn kurzerhand aus dem Fenster. Erfreulicherweise erlitt er nicht allzu schwere Verletzungen. Aber das wildgewordene Ehepaar mit Angehörigen und Hochzeitsgästen wird wegen seines Streiches noch einen Gang vor das Gericht tun müssen.

Hundert Wildschweine aus Holland.

Roßla (Harz). Hundert Wildschweine hat die Forstverwaltung des Fürsten zu Stolberg-Roßla aus Holland kommen lassen und in den Wildpark bei Dietersdorf ausgesetzt.

Fehlbetrag beim Landestheater.

Braunschweig. Nach vorläufiger Berechnung schließt das braunschweigische Landestheater das Geschäftsjahr 1926 mit einem Fehlbetrag ab. Es werden mindestens 590000 Mark sein. Die Ausgaben betragen 1 583 000 Mark, die Einnahmen nur 993 000 Mark. Die Stadt Braunschweig leistet einen Zuschuß von 196 750 Mark. Das sind 25 v. H des wirklichen Gesamtzuschußbedarfs. Das Staatsministerium ist sich mit dem Landtage darin einig, daß die Stadt Braunschweig am Gesamtbetriebszuschusse über die bisherigen 25 v. H wesentlich hinausgehen muß. Das ist auch die Ansicht des Sparkommissars, der eine städtische Zuschußbeteiligung von mindestens 40 v. H. vorgeschlagen hat.

Der Dank des „Schillschen Reiterkorps".

Uthmöden (Braunschweig). Der hannoversche Rassehengst „Schill" auf der Deckstation Calvörde, ein Pferd von ganz hervorragendem Bau und schneidiger Gangart soll wegen seines hohen Alters (28 Jahre) am Schluß der diesjährigen Deckperiode abgeschafft und durch einen anderen Hannoveraner ersetzt werden. Da Schill der Vater sämtlicher Pferde unserer Reitertruppe ist und dieses „Schillsche Reiterkorps" auf den großen Reitturnieren in Berlin, Magdeburg, Braunschweig und anderen Orten sowohl in den Springkonkurrenzen wie auch bei den Materialprüfungen glänzende Erfolge errungen hat, so will unser Reiterverein das ausrangierte Tier vom Landesgestüt Braunschweig käuflich erwerben, möglichst schmerzlos (durch Erschießen) töten und am Eingange unseres Festplatzes bestatten. Ein Berliner Künstler, der sich für das Tier lebhaft interessiert, hat ein Relief von dem Schillkopfe gearbeitet und dem hiesigen Reiterverein kostenlos zur Verfügung gestellt. Es soll einem großen Findlingsblock eingefügt und das Ganze als Denkmal auf dem Grabhügel des Tieres errichtet werden.

Grippe-Schutz vor Erkrankungen, sowie bei allen Erkältungs-Erscheinungen durch Fays echte Sodener Mineral-Pastillen Preis 1 Mk.

Das Geheimnis der Moskauer

Kriminalroman aus dem bolschewistischen Rußland

Von Anthony Drummond.

(Alle deutschen Rechte bei Grete Urbanitzky, Wien.)

[10 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bourkin führte Martheim, Xenia und Wanda auf den Balkon hinaus, während die übrigen auf den Platz hinuntereilten, der voll Menschen war. Die Musikkapelle stand an dem einen Ende und der ganze freie Raum war von tanzenden Paaren erfüllt. An den Wänden der Häuser und auf Stangen hatte man Fackeln angebracht, die ein bleiches, zuckendes Licht auf das Ganze warfen, so daß die nach oben gewandten, hageren Gesichter geisterhaft aussahen. Jenseits der zusammengedrängten Häuser auf dem Platze stieg ein hohes Gebirge auf, das wie ein zusammengekauertes Ungeheuer im friedlichen Schein der Sterne schlief und Xenia konnte ein schmales Band wahrnehmen, das sich jedoch bald im Schattendunkel verlor — die Straße, über die das Auto von Maikov kommen mußte.

„Die Leute sind froh," bemerkte Bourkin. „Keine Hungersnot mehr und kein Typhus — ein goldenes Zeitalter. Sehen Sie nur, wie sie sich freuen!"

Jemand zündete mitten auf dem Platz einen mächtigen Holzstoß an. Man warf Scheiter in das Feuer, bis die Flammen haushoch zum Himmel emporschlugen.

Zu trinken gab es im Ueberfluß und die Flächen wanderten von Mund zu Mund.

Bourkin tam auf Xenia zu. „Gefällt es Ihnen, Schwester?"

Sie zwang sich, ihm eine ruhige Antwort zu geben. „Nach dem Zug ist es eine Abwechslung."

Ihr Blick wanderte über die Menge. Hier und dort sah sie Männer und Frauen, die mit ihnen im Zuge gefahren waren, den großen Bauern jedoch, der sie immer beobachtet hatte, konnte sie nicht entdecken.

Bourkin schlang seinen Arm um ihre Hüfte. Sie entzog sich ihm entsetzt, doch er lächelte.

„Wir wollen hinuntergehen und tanzen, Schwester." Er sah zu ihr hinauf und seine roten Augen glänzten.

Martheim zeigte eine Anwandlung jener Schwäche, die ihn sein ganzes Leben zu einem Diener, statt zu einem Herrn gemacht hatte. Er versuchte Zeit zu gewinnen.

„Die Schwester tanzt nicht," erklärte er.

Bourkin sah ihn ironisch an. „Eine so schöne Frau — und hat nicht tanzen gelernt? Dann ist es Zeit, daß sie es lernt. Ich bin Fachmann." Er blickte Xenia von der Seite an. „Ich will sie Tänze lehren, die sie noch nie gesehen hat. Kommen Sie!"

Martheim tat einen verstohlenen Blick auf seine Armbanduhr. Das Auto konnte jeden Moment kommen, drum versuchte er nochmals, Zeit zu gewinnen.

„Sie haben da vorhin von einer Rede gesprochen, die ich halten soll, Kamerad." Bourkin, der die Hand nach Xenia ausgestreckt hatte, hielt inne und drehte sich um. „Ich möchte den Leuten nicht die Gelegenheit nehmen, mich zu hören. Wenn wir aber noch länger warten, sind sie vielleicht nicht mehr in der Verfassung, mich anzuhören . . ." Er machte mit der Hand eine Geste gegen den Platz hin.

Bourkin überlegte einen Augenblick. Ein paar Worte von Martheim konnten nicht lange dauern, nach der Rede würde die allgemeine Erregung noch größer werden und niemand würde mehr auf das achten, was sein Nachbar tat.

„Gut," stimmte er daher zu, „eine kurze und kernige Rede. Ich will gleich Ruhe schaffen."

Er zog seinen Revolver und feuerte in die Luft. Sofort wurde der Tanz abgebrochen, und alle Leute wandten sich dem Balkon zu. Bourkin zeigte auf Martheim.

„Ein berühmter Mann aus Moskau will zu euch sprechen" rief er mit lauter Stimme.

Als die Zurufe und der allgemeine Lärm abgeflaut waren, begann Martheim zu sprechen. Xenia hatte schon viele Redner gehört, aber eine solche Rede hatte sie noch nicht vernommen.

Martheim stand da, vom Feuer rot beleuchtet, wie ein Teufel; das Licht spielte in seinen dunklen Augen, auf seinem bleichen Gesicht, auf seinem schwarzen Haar und beleuchtete jede seiner Bewegungen. Er sprach von Bedrückung und die Menge murrte, er sprach von Befreiung und sie jubelte ihm zu, er sprach von Rache und sie knurrte. Er hielt sie mit seinen Worten in Bann und die ganze Zeit über spähten seine Augen nach den Scheinwerfern des Autos auf der Bergstraße aus.

Doch das Auto kam nicht. Er sprach schon eine halbe Stunde und noch immer sah man kein Licht. Bourkin wurde unruhig. Ruhig sagte er, während Martheim eine kurze Atempause machte: „Genug, Kamerad! Es ist zwar eine herrliche Rede, aber genug davon. Wir wollen jetzt tanzen."

Martheim beendete seine Rede und Bourkin nahm Xenia beim Arm. „Kommen Sie, meine schöne Schwester, ich will Sie jetzt tanzen lehren."

Sie entwand sich seinem Griff und wich an die Brüstung zurück.

„Ich möchte lieber hier bleiben," sagte sie.

„Aber ich möchte lieber, daß Sie mit mir kommen!" Etwas Drohendes lag in seinen Worten.

Xenia hatte sich gefaßt. Mit Verzweiflung oder mit hysterischen Ausbrüchen konnte sie nichts ausrichten, das wußte sie. Sie zwang sich zu einem Lächeln. „Ein so galanter Mann, wie Sie, wird doch sicherlich den Wunsch einer Dame berücksichtigen?"

Er legte den Kopf auf die Seite. „Ah — aber ich schmeichle mir, daß ich das besser verstehe, als die Dame. Wenn sie einmal mit mir getanzt hat, wird sie froh sein, daß sie zugestimmt hat. Kommen Sie nur!"

Er nahm sie abermals beim Arm und diesmal konnte sie seinen Griff nicht abschütteln und blickte von Wanda zu Martheim.

Wanda trug eine Gleichgültigkeit zur Schau, die sie eigentlich nicht fühlte. Martheim zuckte die Achseln.

Xenia sah ein, daß es nichts anderes mehr gab, als dem Wunsche Bourkins nachzukommen. Sie widersprach ihm nicht mehr und schritt neben ihm hinunter. Obwohl ihr Herz voll Furcht war, trug sie den Kopf hoch und zwang sich sogar zu einem Lächeln.

Als sie auf den Platz hinunterkamen, setzte die Musik mit einem neuen Tusch ein. Der Lärm und der Tumult wuchs. Ein Wahnsinn hatte die Menge ergriffen, und sie tanzte, wie der Pariser Mob bei der Revolution die Carmagnole getanzt hatte.

Bourkin legte seinen Arm um Xenia und schob sie durch das Gewühl. Martheim und Wanda, die ihr gefolgt waren, tanzten zusammen und hielten sich so viel wie möglich in ihrer Nähe. Xenia wußte kaum, was sie tat. Ihr Kopf schmerzte in dem entsetzlichen Lärm und die Sinne schwanden ihr fast in dem Gewühl, das um sie herum lachte und schrie.

Bourkin tanzte mit ihr um das Feuer herum und als sie gerade hinter dem Holzstoß waren, rannte ein Paar in sie hinein. Xenia blickte auf. Es war ein dickes Mädchen mit schmutzigem unintelligentem Gesicht und der große Bauer, der mit im Zug gefahren war. Sie blickte über Bourkins Schulter und bemerkte, daß der Bauer ein Stück in der entgegengesetzten Richtung tanzte, so daß er hinter Wanda und Martheim war und doch in der Nähe von ihr.

Als sie um den ganzen Platz herumgetanzt waren, erklärte Bourkin, daß er müde sei.

„Diese Drängelei geht mir auf die Nerven," sagte er. „Wollen wir uns nicht ein wenig zu-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0009

Zugzusammenstoß im Nebel.

Hannover. Am Dienstagmorgen sind kurz vor der Station Poggenhaben bei Wunstorf (Hannover) zwei Güterzüge auseinander gefahren. Der zweite Güterzug überfuhr infolge des Nebels das Haltesignal und fuhr einem rangierenden Güterzuge in die Flanke. Hierbei wurde ein Beamter getötet, drei schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Neues Handwerker-Erholungsheim.

Güntersberge. Die Errichtung des geplanten Erholungsheimes für Handwerksmeister ist gesichert. Das Grundstück ist bereits angekauft, und man hofft, den Bau, der etwa 100 000 Mark erfordert, noch im Laufe dieses Sommers fertigzustellen. Die Kosten sollen aus Zuschüssen der Handwerkskammer, aus regelmäßigen Beiträgen der Innungsmeister und durch eine Lotterie gedeckt werden. Als Pensionspreis sind bis 4 Mark für die Mitglieder je Tag in Aussicht genommen.

Zur Regulierung der Schwarzen Elster.

Schweinitz. Sonnabend nachmittag fand hier eine Protestversammlung der durch Hochwasser Geschädigten statt, die von etwa 600 Personen besucht war. Vertreten waren fünfzehn Ortschaften. Regierungspräsident Grützner sowie Vertreter des Landrats und des Kreisausschusses nahmen an der Versammlung teil. Die einzelnen Redner schilderten die Lage in dem Ueberschwemmungsgebiet und betonten die Notwendigkeit der Regulierung des Unterlaufes der Schwarzen Elster. Regierungspräsident Grützner erwähnte u. a., daß das Projekt der Elsterregulierung schon soweit gediehen sei, daß 100 000 Mark zur Verfügung stünden. Weitere Mittel sollen durch freiwillige Spenden gesammelt werden. Die Entschädigungen für den Sommer wären bei weitem zu knapp bemessen, und für die Entschädigung 1927 würden andere Mittel zur Verfügung gestellt werden, besonders eine Gebäudeentschädigung. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, welche an die Kreisbehörden, an das Finanzamt und an die oberen Regierungsbehörden gerichtet ist. Die Resolution verlangt: schleunige Inangriffnahme der seit über 20 Jahren in Vorbereitung befindlichen Elsterregulierung, Erlaß sämtlicher Staatssteuern bis zur Zahlungsfähigkeit, weitere Unterstützung der Geschädigten mit ausreichenden Geldmitteln und Ueberweisung von weiteren langfristigen staatlichen Darlehen zu billigem Zinsfuß, unentgeltliche Belieferung der Schwerstgeschädigten mit dem notwendigen Frühjahrssaatgut und mit den erforderlichen Düngemitteln, Lieferung von Saatgut und Düngemitteln zu billigen Preisen, Steuerung der Erwerbslosigkeit durch sofortige Inangriffnahme der Regulierungsarbeiten, Bereitstellung von verbilligtem Brennholz aus der Staatsforst, sofortige erneute Feststellung der tatsächlichen Hochwasserschäden, insbesondere auch der Schäden an Gebäuden, Ueberwachung der Kläranlagen der Braunkohlengruben.

Folgenschwere Explosion in einer Aschengrube.

Leipzig. Am Montag nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich im Hofe des Grundstücks Ranstädter Steinweg 33 eine folgenschwere Explosion in der Aschengrube. Als eine Bewohnerin des Hauses glühende Asche in die Grube schüttete, flogen plötzlich Deckel und Inhalt unter lautem Knall in die Luft. Die Frau wurde von der schweren eisernen Platte getroffen und stürzte in die brennende Grube. Drei Kinder aus dem Grundstück, die im Hofe spielten, erlitten ebenfalls schwerere und leichtere Verletzungen. Die Fensterscheiben des Haupt- und Gartengebäudes wurden bis in die oberen Stockwerke zertrümmert. Die schnell anrückende Feuerwehr beseitigte jede weitere Gefahr und brachte die Verletzten im Krankenauto nach St. Jakob. Die Explosion ist darauf zurückzuführen, daß Mieter Karbid in die Grube geschüttet hatten, das unter dem Einfluß des Regens Gase entwickelte.

25 000 fingierte Sterbefälle.

Unterschlagungen bei der Sterbekasse der Straßenbahn.

Leipzig. Im Oktober wurde der Geschäftsführer der Freiwilligen Sterbekasse auf Gegenseitigkeit bei der Großen Leipziger Straßenbahn Paul Schütze wegen umfangreicher Unterschlagungen verhaftet. Am Dienstag stand er vor Gericht. In zahlreichen Fällen hat er Sterbefälle einfach fingiert und an sich das Geld ausgezahlt; insgesamt 24 245 Mark. Außerdem hat er noch 5745 Mark unterschlagen, die er in die Bücher nicht eintrug. Der 40jährige Angeklagte, der 18 Jahre Wagenführer bei der Straßenbahn war, erklärte, er sei einer Frau in die Netze geraten und dadurch zu den Betrügereien gekommen. „Die Frau wurde mir als Schriftstellerin vorgestellt, aber sie stand sittlich sehr tief. Ich verfiel auf die verrückte Idee, sie wieder emporzuheben und machte ihr Geschenke, die allmählich in viele Tausende gingen. Im ganzen habe ich für sie 18 000 Mark aufgewendet. Unterschlagen habe ich nichts, sondern nur Sterbefälle fingiert. Unregelmäßigkeiten sind bei der Kasse schon vor meiner Zeit vorgekommen. Die kommunistische Partei hat früher Tausende von Geldern erhalten." Beweise konnte Schütze für diese Behauptung aber nicht erbringen. Die Braut, eine Frau K., gibt an, sie habe kaum mehr als 3000 Mark einschließlich aller Geschenke und Aufwendungen für Reisen erhalten, während Schütze allein für Wäsche und Reisen mit der Zeugin 10 000 Mark in seine Rechnung eingesetzt hat. Es blieb ungeklärt, wo das Geld hingeflossen ist. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Manövergelände.

Naumburg. Montag sind drei höhere Offiziere, Generalleutnant Wöllwart, Oberst Schröter und Oberstleutnant Becker vom Wehrkreiskommando IV, die im Hotel „Schwarzes Roß" Wohnung genommen hatten, wieder abgereist. Sie waren hier zur Besichtigung des heurigen Manövergeländes.

Deutsches Skatturnier.

Altenburg. Die Skatspieler Deutschlands und vieler Länder der Erde wollen sich in diesem Jahre, und zwar im Mai, in Altenburg treffen, das sich stolz die „Wiege des Skatspiels" nennt. Hier wird ein Skatkongreß stattfinden und ein großes Turnier um die Skatmeisterschaft von Deutschland ausgefochten werden. Man hofft, dabei auch Skatspieler aus den Vereinigten Staaten begrüßen zu können.

Professor Eßlau unzurechnungsfähig.

Göttingen. Seit Jahr und Tag bespricht man hier den Scheidungsprozeß des hiesigen Professors Dr. Jos. Eßlau, der in seinen Folgen dem Gelehrten auch zwei Strafprozesse eingebracht hatte, den einen wegen Kindesentführung, den anderen wegen Erpressung. Wegen der Kindesentführung war Eßlau schon 1925 zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wegen der Erpressung, die in mehreren Briefen an seine frühere Frau begangen sein sollte, kam es nicht zum Urteil, weil während des Verfahrens berechtigte Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten auftauchten. Der hierzu vernommene Sachverständige, der Direktor der Göttinger Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt, vermochte kein endgültiges Urteil in der Sache abzugeben, aber ein Obergutachten des Münchener Psychiaters Prof. Dr. Bunke bekundete, daß Eßlau bei der Abfassung der Briefe sich in hochgradigem Erregungszustande befunden habe und seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen erscheinen müsse. Daraufhin wurde Eßlau von der Anklage der Erpressung auf Grund der Schutzbestimmungen des § 51 StrGB. freigesprochen. Gegen das wegen der Kindesentführung ergangene Urteil hatte er Berufung eingelegt. In der Verhandlung hierzu machte die Verteidigung ebenfalls geltend, daß der Angeklagte bei Begehung der Tat unzurechnungsfähig gewesen sei. Dieser Auffassung trat auch der Gerichtsvorsitzende und der Vertreter der Staatsanwaltschaft bei, so daß auch hier das Urteil auf Freisprechung lautete. Ob diese Beurteilung auch auf seine Lehrtätigkeit von Einfluß ist, muß abgewartet werden, denn seitdem diese Strafverfahren gegen ihn schweben, ist er beurlaubt.

Kampf mit Einbrechern.

Erfurt. Dienstag morgen gegen 4 Uhr überraschte ein Polizeibeamter in der Nordhäuser Straße in Erfurt zwei Einbrecher, die im Begriff waren, einen Keller auszuplündern. Beim Eindringen in das verschlossene Haus geriet er mit einem von ihnen in ein Handgemenge, wobei sich der Einbrecher losreißen und die Flucht ergreifen konnte. Bei der Verfolgung konnte er dingfest gemacht werden, nachdem er vorher durch zwei Schüsse verletzt wurde. Der andere Einbrecher wurde durch einen inzwischen hinzugekommenen Polizeibeamten ebenfalls festgenommen. Es handelt sich um zwei erheblich vorbestrafte gewerbsmäßige Einbrecher.

Die Saaletalsperre bei Hohenwarte.

Ein Stausee von 190 Mill. Kubikmeter Größe.

Saalfeld. Unter der Leitung des Kreisverwaltungsgerichts fand hier eine Sitzung statt, die sich mit der Saaletalsperre bei Hohenwarte beschäftigte und zu der die beteiligten Gemeinden und Beteiligten geladen worden waren. Der Vorstand des Talsperrenbauamts, Regierungsrat Salfeld, hielt einen Vortrag über die Talsperre bei Hohenwarte und das Ausgleichsbecken bei Eichicht. Das Reich hat — nach der gesetzlichen Uebernahme der Reichswasserwege — erhebliches Interesse an dem Ausbau des Mittellandkanals in Verbindung mit dem Bau der Saaletalsperren. Bei 190 Millionen Kubikmeter Wasserfassung beansprucht die Hohenwarter Sperre 750 Hektar bedeckte Fläche bei 27 Kilometer Flußlänge. Davon gehen auf 263 Hektar gleich 35 Proz. landwirtschaftlich genutzte Fläche, 488 Hektar gleich 65 Prozent Oed- und Waldland. 335 Personen müssen im Bereich des Saaletales die heimatliche Scholle verlassen. Die Orte Preßwitz und Saaletal verschwinden ganz. Aufgegeben werden muß die Flößerei, neu geregelt werden die Fischereigerechtsame. Die Einspruchsfrist läuft. Die vertretenen Orte werden Einsprüche in hoher Zahl geltend machen.

Bitterfeld. (Sturz aus dem Zuge.) Am Dienstagmorgen fiel zwischen Greppin und Wolfen die 20jährige Charlotte Oehmichen aus Roitzsch aus dem fahrenden Zuge 411. Sie lehnte gegen die Tür, die auf ungeklärte Weise aufging. Der Zug wurde durch die Notbremse sofort zum Halten gebracht. Die Verletzte wurde der Sanitätsstation der Agfa zugeführt.

Groswig, Bad Schmiedeberg. (Brand eines Bauerngehöftes.) In der vierten Morgenstunde brach am Dienstag im Gehöft des Landwirts Otto Barth hier Feuer aus. Das Wohnhaus mit Mobiliar, die Scheune mit Ackerwagen, Geräten und Maschinen, viele Schock Getreide, Futtervorräte usw. sowie der Kuhstall wurden ein Raub der Flammen. Infolge Wassermangels konnte das Gehöft nicht gerettet werden; alle Gebäude bis auf den Schweinestall sind niedergebrannt. Der bedauernswerte Besitzer konnte mit seiner Familie kaum das nackte Leben retten. Der Schaden soll nur teilweise versichert sein. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Neustadt. (Mißwirtschaft in einem städtischen Betriebe.) Wie der Erste Bürgermeister im Stadtrat mitteilte, beträgt der Verlust bei der Städtischen Korbwerkstätte, die sich in Liquidation befindet, 30 000 Mark. Die Schuld an der Mißwirtschaft wird dem seinerzeit flüchtig gewordenen Geschäftsführer Meier beigemessen.

Sangerhausen. (Maul- und Klauenseuche.) Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der Witwe Luise Koch in Wettelrode ist vom Landratsamt Sangerhausen über die Gemeinde Wettelrode nebst Gemarkung die Orts- bzw. Flursperre verhängt. Der wegen der Seuche angeordnete Schutzbezirk erstreckt sich auf die Ortschaften Lengefeld, Grillenberg, Pölsfeld, Obersdorf und Gonna nebst Gemarkungen. — Die Maul- und Klauenseuche in Tilleda ist erloschen. Die über Tilleda mit Gemarkung verhängte Orts- und Flursperre ist vom Landratsamt Sangerhausen aufgehoben. Der wegen dieser Seuche gebildete Schutzbezirk bleibt dagegen noch weiter bestehen.

Liederstedt. (Vom Erstickungstode) rettete der Tischlergeselle Eduard Knoche aus Thaldorf in unserem Orte fünf Kinder. In einem Gebäude war plötzlich ein Zimmerbrand ausgebrochen, wahrscheinlich dadurch, daß die fünf Kinder, die von ihren auf der Arbeit befindlichen Eltern eingeschlossen waren, mit Feuer spielten. Der starke Rauch fiel dem Tischlergesellen auf. Er drang durch das Fenster in die Stube ein, löschte das Feuer und brachte die Kinder ins Freie.

Zerbst. (Der vermißte Sohn.) Der Sohn eines Glasermeisters wurde seit fünf Jahren vermißt. Er reiste zuletzt nach Hannover und verschwand, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben. Man nahm an, er sei ein Opfer des Massenmörders Haarmann geworden. Nun trifft die Nachricht aus Algier ein, daß der Mann als Fremdenlegionär dient, die letzten Marokkokämpfe mitgemacht hat, und nun als Feldwebel krank im Lazarett liegt.

Cöthen. (Die Wünsche der Großschlächter.) Der Großschlächterverband Anhalt verhandelte in seiner ersten diesjährigen Mitgliederversammlung unter Leitung von O. Hennig-Dessau über durchgreifende Maßnahmen zur Herabmilderung der Steuerlasten, besonders der Gewerbesteuer. Weiter wurde beschlossen, energische Schritte gegen das Füttern und Ueberfüttern der Tiere auf den Schlachtviehmärkten zu unternehmen mit dem Ziel, daß jegliche Fütterung wenigstens zwölf Stunden vor Marktbeginn zu unterbleiben hat. Im Zusammengehen mit Fleischerinnungen und anderen Großschlächtervereinigungen will man auf eine völlige Rückvergütung der Versicherungsgebühren durch die Kommissionäre für das durch sie zum Verkauf gelangte Schlachtvieh dringen. Weitere Verhandlungen bezogen sich auf eine Ermäßigung und einheitliche Normierung der Wiegegelder in den Schlachthöfen, die Kühlraumfrage und Organisationsangelegenheiten, bei letzteren vor allem auf ein zweckentsprechendes Zusammenarbeiten mit den mitteldeutschen Bruderorganisationen.

Dellnau (Dessau). (Versuchter Selbstmord im Brunnen.) Dienstag früh band sich die Ehefrau eines beschäftigungslosen Malers ihr 8 Monate altes Kind auf den Rücken und stürzte sich mit ihm in den 2 Meter tiefen Brunnen des Hofes. Eine Frau, die den Vorgang beobachtet hatte, alarmierte die Nachbarschaft, worauf es gelang, die Mutter und das bewußtlos gewordene Kind aus dem Wasser zu ziehen. Die Ortsschwester stellte hierauf an dem Kind Wiederbelebungsversuche an, die von Erfolg waren. Der Grund zu der Tat dürfte in Schwermut der Mutter zu suchen sein.

Wendelstein. (Der Brückenbau vertagt.) Seit langem wurde hier der Brückenbau mit anschließendem Ausbau der Straße Wendelstein—Memmleben geplant. Wie jetzt bekannt wird, hat der Finanzminister wegen Mangel an Mitteln das Projekt bis auf weiteres zurückgestellt.

---

rückziehen und ausruhen?" Er sah sie verschmitzt an.

Sie zeigte kein Zeichen von Müdigkeit und lachte bloß. „Ausruhen — jetzt schon? Eben wollte ich eingestehen, daß Sie recht hatten, als Sie behaupteten, es werde mir gefallen. Kommen Sie nur, tanzen wir wenigstens noch einmal herum!"

Bourkin fügte sich murrend. Neben ihnen küßte ein Mann eben ein Mädchen auf die vollen Lippen und schwang dabei eine leere Flasche über dem Kopf.

Sie tanzten weiter; Wanda und Markheim blieben ein gutes Stück zurück, der große Bauer jedoch drehte sich mit seiner dicken Tänzerin ganz in ihrer Nähe.

Da schoß plötzlich ein blendender Lichtstrahl über den Platz und Xenia sah, wie ein offenes Tourenauto aus einer Häuserzeile herausglitt — ein langes, niederes Ding mit mächtigen Scheinwerfern, die ein weißes Band vor sich her warfen. Der Tanz brach ab.

14. Jemand tritt dazwischen.

Bourkin wandte sich an Xenia. „Ist dies das Auto vom Genossen Markheim?" fragte er.

„Ich glaube."

Bourkin sah das Auto an und Xenia bemerkte, daß er die Brauen zusammenzog. „Er wollte mich also hinters Licht führen — was? Durch die Rede wollte er bloß Zeit gewinnen!" Er packte sie bei der Hand und zog sie zum Auto hin. „Wir wollen sehen," knurrte er. „Vielleicht bin ich es, der ihn hinters Licht führt!"

Aller Augen waren auf Bourkin und das Auto gerichtet.

Er legte die Hand auf die Motorhaube und befahl dem Chauffeur, herunterzusteigen. Dieser gehorchte sofort. Dann rief Bourkin laut: „Im Namen des Volkes ergreife ich Besitz von diesem Auto hier!"

Die Menge begrüßte seine Worte mit jubelndem Beifall. Der Chauffeur versuchte gar keinen Widerspruch. Jedenfalls war es angenehmer, in Dolobnitz eine vergnügte Nacht zu verbringen, als in der Kälte und im Wind wieder über das Gebirge zurückzufahren.

Eine Bewegung entstand in der dichtgedrängten Menge und Markheim und Wanda, die ihm auf dem Fuße folgte, drängten sich durch.

„Das ist ja Wahnsinn!" rief er Bourkin zu. „Hütet euch! Ihr wißt, wem das Auto gehört!"

Es wurde still ringsum. Bourkin fuhr sich mit der Zunge über die Lippen, dann sah er Xenia an.

„Der Teufel hole ihn!" rief er plötzlich aus. „Was sagt ihr dazu, Genossen? Er kann nicht eine ganze Stadt in seinen Bann zwingen!"

Man stimmte ihm zu — man hätte allem zugestimmt. Flüche gegen Markheim und Wanda wurden laut. Wanda riß ihre Pistole heraus und drängte sich mit den Ellbogen durch, bis sie zwischen Markheim und Bourkin stand.

„Hund!" rief sie und ihre Stimme klang hell durch die Stille. „Weg mit der Hand vom Auto!"

Xenia drängte sich an die Wand des Autos zurück, denn aus Wandas Augen blitzte der Tod.

Bourkin starrte entgeistert die Mündung des Pistolenlaufes an und hob dann langsam den Blick zu Wandas Gesicht. Er kicherte blödsinnig — ließ aber seine Hand auf der Motorhaube liegen. Er schien sie nicht verstanden zu haben.

„Haben Sie gehört? Bei Gott — ich schieße Sie über den Haufen!"

„Bringt das Weib um!" rief hinten wo eine Männerstimme. Die Menge wogte nach vorwärts. Wie ein Kornfeld, über das der Wind streicht. Ein leises Gemurmel stieg auf.

Xenia blickte auf die rohen Gesichter im Kreis; das Lächeln war aus ihnen geschwunden und drohend starrten sie ihr entgegen. Sie sah, daß ihr Leben an einem dünnen Faden hing.

Markheim hob die Hand und öffnete den Mund zum Sprechen. Sie heulten ihn aber an wie hungrige Wölfe — er trat zurück und biß sich auf die Lippen.

Wanda fuhr wie eine Tigerin herum. Ihre Pistole glänzte im Lichte der Scheinwerfer auf. Die Vordersten wichen jäh zurück.

„Wenn jemand stirbt," kreischte sie, „stirbt Bourkin als erster — und nach ihm noch so viele, als ich erwischen kann!"

Die Vordersten schwiegen, die Andern aber, die außerhalb des Schußbereiches standen, brüllten vor Wut auf.

Bourkin, der plötzlich seine Fassung wiedergefunden hatte, sprang auf Wanda los, als sie ihm eben den Rücken kehrte.

Er kam um eine Sekunde zu spät. Mitten in seinem Sprung sank er zusammen, als habe ihn die unsichtbare Faust eines Riesen zu Boden geschmettert. — Sein Körper fiel zu Wandas Füßen nieder.

Nun brach die Menge los. Die folgenden fünf Minuten brachten eine Kette scheinbar unzusammenhängender Ereignisse. Markheim schob Xenia gegen das Auto hin, während die vordersten Reihen einen Augenblick noch ganz ruhig stehen blieben. Wanda stand mit dem Rücken zum Auto, dem rasenden Volke gerade gegenüber.

Xenia stolperte in das Auto hinein, flüchtig sah sie, daß Markheim auf der Erde lag. Ein anderer stieß sie in den Fond des Wagens hinein, schlug die Tür zu und kletterte auf den Chauffeursitz.

Es war der große Bauer.

Die Menge brandete brüllend heran.

Wanda drehte sich um und bedrohte den Bauer mit ihrer Pistole. Seine rechte Hand fuhr in die Höhe und umklammerte ihre Faust samt der Pistole mit eisernem Griff. Die Waffe flog aufs Pflaster.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

Wer ist gebildet? Der bekannte Straßburger Philosoph Georg Simmel sagte einmal: „Gebildet ist, wer weiß, wo er findet, was er nicht weiß." Und er hat sehr recht damit! Ob es früher einmal möglich war, daß ein Mensch das ganze Wissen der Menschheit in sich vereinte, sei dahingestellt; — heute ist es jedenfalls niemandem mehr möglich. Wo also findet man nun das, was man nicht weiß? „In den Bänden des Konversationslexikons", werden die meisten sagen. Sie haben recht. Doch vielen ist der Besitz eines solchen vielbändigen Lexikons nur ein Traum, dessen Verwirklichung an der knappen Kasse scheitert. Viele auch finden nicht die Muße, sich so eingehend und ausführlich belehren zu lassen, wie es ein solches Lexikon tut. Und doch wollen auch sie sich „Gebildete" nennen können. Diesem seit langem bestehenden Bedürfnis trägt der Verlag Brockhaus in Leipzig Rechnung, indem er zu seinem altbekannten vielbändigen Lexikon soeben ein neues Werk gefügt hat, das man getrost als den „Stein der Weisen" bezeichnen kann. Der „Kleine Brockhaus, Handbuch des Wissens in einem Band" nennt es sich. Es ist unglaublich, was für eine Fülle Wissensstoff in diesem einen Band geboten wird. Auf 800 dreispaltigen Textseiten finden wir mehr als 50 000 Stichwörter, die von Tausenden von schwarzen und farbigen Abbildungen auf 52 Tafelseiten und im Text begleitet sind. Das Werk bringt neben Altem, historisch Wertvollem, das Neueste auf allen Gebieten des Wissens und Könnens. Der geringe Preis von 23 Mark ermöglicht jedem die Anschaffung des dauerhaften, geschmackvollen Halbleinenbandes. Wem dieser einmalige Betrag zu hoch erscheint, der sei aufmerksam gemacht, daß das Werk auch in zehn Lieferungen zu je 2,10 Mark bezogen werden kann.

Die Wochenhilfe. Kommentar zu den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung von Dr. jur. Heinz Jäger. Dritte Auflage. Verlag von C. H. Beck, München. Leinenband 4 Mark. — Mit dem am 1. Okt. in Kraft getretenen Gesetz vom 9. Juli 1926 über die Wochenhilfe und Familienwochenhilfe wird wohl auf längere Zeit hinaus ein Ruhepunkt auf diesem Gebiet erreicht sein. Es wird daher allseitig begrüßt werden, wenn jetzt der bekannte Jäger'sche Kommentar in neuer, dem veränderten Stande der Gesetzgebung entsprechender Bearbeitung erscheint.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die

Bücherstube der Allgemeinen Zeitung

Rannischestrasse 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0010

Turnen, Sport und Spiel

Nordost-Thüringer Turngau (D. T.).

Am 16. d. M. fand in Weimar der Gaufrauentag statt. Vertreten war von unserer Hall. Turnerschaft unser W. Klinz. Die Tagesordnung gliederte sich in praktische Uebungen. Es wurden besonders geübt die Uebungen für das Frauenturnen in Blankenburg, und zwei Freiübungen und Gemeinschaftsübungen am Pferd. Der Plan für das Kreisfrauenturnen wurde festgelegt in Massenübungen, bestehend aus allgemeinen Freiübungen (zur Vorführung des Kreises in Köln 1928), es kommt noch dazu das Volkstanzen und Vereinsturnen, Meisterschaftskampf der Turnerinnen und Jugendturnerinnen in den volkstümlichen Uebungen sowie Freundschaftsspielen und Fechten. Eine Feierstunde auf dem Markt in Blankenburg soll die turnerische Arbeit umschlingen. Die Kleiderfrage der Turnerinnen wurde entsprechend den Beschlüssen der D. T. geregelt. Weiterhin wurde verhandelt über die Kampfrichterfrage sowie die Lehrtätigkeit und über die Mitarbeit der Frauen in der D. T.

Die Waldlaufmeisterschaft der D. T. wird am 24. April in Chemnitz ausgetragen. Die Strecke ist etwa 7500 Meter lang, gewertet wird für Einzelläufer, Vereins- und Kreismannschaften.

Kegelsport.

Obligatorische Klubwettkämpfe.

6er Mannschaft, jeder 100 Kugeln in die Vollen auf Asphalt.

Verein für Kegelsport 1920 — Kampfhähne. Den Kampf gewinnen Verein für Kegelsport 1920 mit 62 Holz vor Kampfhähne. Gesamtresultat: Verein für Kegelsport 1920 3082 Holz, Kampfhähne 3020 Holz.

Froh und Heiter — Eintracht. Nach hartem Kampf können Froh und Heiter mit dem knappen Resultat von nur 6 Holz plus vor Eintracht das Spiel für sich buchen. Gesamtresultat: Froh und Heiter 3011 Holz, Eintracht 3005 Holz.

Klubwettkämpfe.

Harmonie — Sandkiste. 6er Mannschaft, jeder 100 Kugeln in die Vollen auf Asphalt. Sandkiste können Harmonie überlegen schlagen. Gesamtresultat: Harmonie 2762 Holz, Sandkiste 3007 Holz.

Damen. Paradiesvogel — Fidele Kegelschwestern. Jeder Klub stellte 9 Sportkeglerinnen und hatte jede 100 Kugeln in die Vollen auf Asphalt abzurollen. Aus dem Freundschaftsspiel gingen Paradiesvogel mit 91 Holz plus vor Fidele Kegelschwestern als Sieger hervor. Gesamtresultat: Paradiesvogel 4067 Holz, Fidele Kegelschwestern 3976 Holz.

Hallische Sportkegler in Merseburg erfolgreich.

Anläßlich der Heimweihe in Merseburg stellte der Lokalverband Hallischer Kegelklubs 4 Mannschaften als Städtemannschaft, die gegen die Mannschaften von Merseburg, Weißenfels, Erfurt, Gotha und Leipzig sich tapfer schlugen. Die Mannschaft von Neuntöter I konnte am letzten Tage sämtliche Mannschaften abhängen und so den von Merseburg gestifteten Ehrenpreis mit nach Hause nehmen.

Um das Sportabzeichen in Merseburg bewarben sich 43 hallische Kegler, von denen 9 Sportkegler das Abzeichen sich errangen. Nähere Resultate liegen zurzeit noch nicht vor. Wir werden später darauf zurückkommen.

Jugend-Fuß- und Handball.

Fußball.

Junioren.

Neumark I — Mücheln I.

Beide Mannschaften führten ein schönes offenes Spiel vor; Neumark war technisch leicht überlegen.

Rayna I — Preußen Merseburg I 1:1. (!)

Bereits in unserer Vorschau sprachen wir von der Möglichkeit einer Ueberraschung und es kam denn auch so. Rayna kämpfte gegen die guten Preußen ernstlich auf Sieg; er glückte ihnen nicht, dennoch können sie mit diesem Remis zufrieden sein. Die Preußen rücken nunmehr um insgesamt 3 Punkte von VfL. Merseburg ab.
Lettin I schlug die nicht vollzähligen Freya Passendorf I nicht 12:0, sondern nur 11:0.

Wansleben I — Halle 1910 I 5:1. (!!)

Auch hier rechneten wir mit einer Ueberraschung. Daß sich aber die Passendorfer in Wansleben derart hineinlegen ließen, hielten wir kaum für möglich. Durch diese Niederlage steht 1910 mit Wacker II punktgleich. — Dölau I — Olympia I 6:1. (!) Die Höhe des Sieges derer von Dölau gegen die gute Mannschaft von Olympia überrascht ebenfalls.

VfL. Merseburg II — Osmünde I 4:2.

Osmünde scheint nachgelassen zu haben, denn zu Beginn des Spieljahres überzeugten diese mehr. Die 4:2-Niederlage gegen die ausgezeichnete Mannschaft von VfL. ist immerhin noch ehrenvoll. — 98 II — 99 Merseburg II 3:2. Ein mageres Resultat für die Schwarzkragen.

Jugend.

Preußen Merseburg I — 99 Merseburg I 0:5.

Unsere Zweifel an dem gestern gemeldeten Resultat sind nun behoben. Es war auch recht unwahrscheinlich, daß 99 I als eine unserer besten Jugendmannschaften so hoch geschlagen werden konnte. — Marathon Kösen I gegen Querfurt I 0:1. Die Querfurter waren leicht überlegen, der Sieg ist als ein glücklicher zu bezeichnen. — Neumark I fertigte Lauchstädt I recht sicher 11:1 (!) ab. — Schkeuditz I. Knaben schlagen 96 IV in Schkeuditz reichlich hoch mit 15:0 (!).

Im Gesellschaftsspiel Ammendorf I. Jugend gegen Giebichenstein I 1:0 standen sich zwei fast gleichwertige Mannschaften gegenüber. Das Resultat ist für Giebichenstein als gut zu bezeichnen.

Handball.

Jugend:

H. R. G. I — Borussia I 6:3.

Dieses Spiel wurde nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen, da der Schiedsrichter nicht erschienen war. — 99 Merseburg I muß sich auf eigenem Platze von P.S.V. I 0:4 geschlagen bekennen. Die roten Teufel lieferten wieder ein schönes Spiel. — VfR. Bennstedt I gegen Zscherben I 0:4. Zscherben hatte die bessere Mannschaft zur Stelle und führte das Spiel überlegen durch. Alle Mühe der Bennstedter, das Resultat besser zu gestalten, blieb ohne Erfolg.

Post-Turn- und Sp.-V. I — P.S.V. II 4:3.

Beide Hintermannschaften brachten den Sturm immer und immer wieder nach vorn und dieser wertete die Gelegenheiten aus. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. — Ammendorf I überfuhr Sportfreunde I reichlich hoch mit 11:0. Die Veilchen hatten nichts zu bestellen. — P.S.V. III waren recht torhungrig; sie warfen gegen Cröllwitz I nicht weniger als 17:0 Tore. — P.S.V. IV mußte sich Ammendorf II 0:3 (!) beugen. Die Handballer von Ammendorf werden zusehends besser.

Knaben:

Borussia I — Wacker I 5:2. Die Schwarzen waren besser als die Blauweißen, dennoch ist das Resultat für letztere ehrenvoll. — VfL. Merseburg I — 96 I Platz nicht spielfähig. — Dölau I — P.S.V. I 2:2. In der ersten Spielhälfte hatten die Dölauer mehr vom Spiel, in der zweiten war es ausgeglichen. — Dölau II gegen P.S.V. II 0:1. Die knappe Niederlage der Dölauer ist für diese schmeichelhaft, da P.S.V. technisch weit besser war.

96 I. Jugend folgte einer Einladung von Wacker Leipzig I. Die Blauroten vertraten uns dort recht würdig, denn sie fertigten die seit 1½ Jahren ungeschlagenen Pleißeathener in feiner Manier mit 12:3 (!) ab. Bis Halbzeit (5:2) ausgeglichenes Spiel, dann Zusammenbruch der Leipziger bei großer Ueberlegenheit der Blauroten. Der Schiedsrichter Kirchner (Wacker Leipzig) war sehr korrekt in seinen Entscheidungen.

Borussia I. Jgd. — 99 Merseburg II 5:1. — 96 II. Jgd. — Blau-Weiß I 4:1.

Tonani-Lorenz Sieger im Berliner Sechstagerennen.

In 145 Stunden 3614,580 Kilometer zurückgelegt.

In der Geschichte aller Berliner „Six days" wird das „achtzehnte" fortleben als ein Rennen ohne Taten. Keine Mannschaft kann sich rühmen, sich sonderlich hervorgetan zu haben. Was in diesem Rennen an Passivität von den Fahrern geleistet worden ist, übersteigt alles bisher Dagewesene. Am Ausgang des Rennens war schon vom vierten Tage ab nur noch Tonani-Lorenz interessiert, alle anderen Paare fügten sich in ihr Schicksal.

Die Mannschaft Tonani-Lorenz gewann daher auch mit 170 Punkten und zwei Runden Vorsprung das 18. Berliner Sechstagerennen. Zwei Runden zurück Thollembeek und Buschenhagen 356 Punkte, Mannschaft Koch-Rielens 291 Punkte, Wambst-Lacquehaye 207 Punkte; drei Runden zurück Mac Namara und Petri 454 Punkte; vier Runden zurück Rausch-Hürtgen 91 Punkte.

Wie üblich, waren vor der Spurtstunde die am weitesten zurückliegenden Mannschaften aus dem Rennen genommen worden. Die Spurtstunde selbst brachte die üblichen Punktjagden und Ueberrundungsversuche, bei denen jedoch nur Mannschaft Rausch-Hürtgen erfolgreich sein konnte. Tonani-Lorenz waren lediglich darauf bedacht, die Ausreißer zu halten. Die Sieger wurden bei ihrer Ehrenrunde vom Publikum sehr lebhaft gefeiert. Sie legten in den 145 Stunden 3614,580 Kilometer zurück.

Wacker — Favorit.

Das schon seit langem erwartete Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften findet nunmehr am kommenden Sonntag auf dem Favorit-Sportplatz statt. Noch ist die Meisterschaft nicht endgültig entschieden und durch einen Spielsonntag kann die Lage verworrener denn je werden. Der Altmeister Wacker muß das Spiel unbedingt gewinnen, andernfalls Sportfreunde kaum noch zu erreichen wäre.

Das erste hallische Sport-Modell-Wettfliegen 1927.

Am vergangenen Sonntag fand auf dem Flugplatz bei schönstem Frühlingswetter das 1. Sportmodell-Wettfliegen des „Flugtechnischen Vereins Halle" im neuen Jahre statt. Am Start waren 30 Modelle der verschiedensten Typen. Besonders fielen die Rumpfmodelle durch saubere Werkstattarbeit und durch ihre fliegerischen Leistungen auf. Leider kamen die vielversprechenden Segelmodelle infolge der herrschenden Windstille nicht voll zur Geltung, so daß von einer Wertung abgesehen werden mußte. Es wurden folgende Leistungen erzielt:

Stabmodelle. Streckenflug: 1. Haeßler, 359 Meter; 2. Pietag, 272 Meter; 3. Werner, 203 Meter. — Kreisflug: 1. Werner, 8 Kreise; 2. Cosin, 6 Kreise.

Rumpfmodelle. Streckenflug: 1. Mohs, 223 Meter; 2. Beßler, 158 Meter; 3. Cosin, 138 Meter. — Kreisflug: 1. Kindling, 3 Kreise; 2. Beßler, 2,5 Kreise.

Um den Baueifer anzuspornen und um Anregung zu Neukonstruktionen zu geben, waren neben anderen Preisen auch zwei Freiflüge auf dem neuen 55-P.S.-Sportflugzeug des „Flugtechnischen Vereins Halle" für die beiden ersten Sieger ausgeschrieben. Die Herren Haeßler und Mohs erkämpften diese Preise überlegen. Das Wettfliegen, das gutes modellsportliches Können zeigte, bewies erneut den unermüdlichen Arbeitseifer der hallischen Modellflugsportler. Darum können auch die erfolgreichen Modellbauer den Wettkämpfen des Jahres 1927 mit vollstem Vertrauen entgegensehen.

Winter in der Schweiz.

Witterungsbericht vom 18. Januar 1927.

Andermatt, — 6 Grad, Schneefall, Schneehöhe über 1 Meter; Arosa: — 10 Grad, bewölkt, Schneehöhe über 1 Meter; Davos: — 11 Grad, schön, leicht bewölkt, Schneehöhe 75—100 Zentimeter; Kl.-Scheidegg: —8 Grad, schön, leicht bewölkt, Schneehöhe über 1 Meter; Klosters: — 6 Grad, bedeckt, Schneehöhe über 1 Meter; Mürren: — 6 Grad, bedeckt, Schneehöhe 75—100 Zentimeter; Pontresina: — 7 Grad, Schneefall, Schneehöhe über 1 Meter; St. Moritz: — 5 Grad, Schneefall, Schneehöhe über 1 Meter.

Einen Stilsprung von 65 Meter Weite führte der Norweger Dagfin Carlsen bei der internationalen Sprungkonkurrenz auf der Berninaschanze in Pontresina aus.

Vereinsnachrichten.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Luftfahrt, Halle. Wir machen unsere Mitglieder noch einmal auf den heute abend 8 Uhr in der „Goldenen Kugel" stattfindenden Fliegerstammtischabend mit Damen aufmerksam und erwarten recht zahlreiche Beteiligung. Gäste willkommen.

Wacker, Boxabteilung. Unser Training findet heute und morgen in der Friesenschule von 7 bis 10 Uhr statt.

Jahn'scher Turnverein von 1868 E. V. Unsere Monatsversammlung findet am Sonnabend, dem 22. Januar, 8 Uhr, im Restaurant „Zum Markgrafen", Brüderstraße 7, statt. Zu dieser Versammlung hat sich Herr Sportarzt Dr. Klindt in dankenswerter Weise erboten, einen Vortrag zu halten über das Thema: „Verhütung von Unfällen beim Baden und Schwimmen." Das Erscheinen aller Turnschwestern und Turnbrüder ist Ehrenpflicht.

Polizeisportverein Halle. Spiele am 23. Jan.: Herren: 10,30 Uhr I — 96 I, 96er Platz. 3 Uhr: III — Böllberg II, Roßplatzkaserne. 9,30 Uhr IV — 96 IV Roßplatzkaserne. Jugend: 11,30 Uhr: I — Blau-Weiß I, Peißnitz. 1 Uhr: II gegen Ammendorf I in Ammendorf. 3 Uhr: III gegen Ammendorf II in Ammendorf. 11 Uhr: IV gegen 96 III, 96er Platz. Knaben: 1,10 Uhr: I — Komet I, 12,30 Uhr II — Komet II 11,30 III gegen Komet III. Sämt. Spiele Roßplatzkaserne. — Unseren Mitgliedern und Gästen zur Kenntnis, daß am Dienstag, dem 1. Februar, ein großer Kappenfestball in sämtlichen Sälen mit Nebenräumen der Saalschloßbrauerei stattfindet.

Ladenschaufeln
Abwiegelöffel,
aller Art
Gr. Märkerstr. 23.

Bettnässen
Befreiung sof. Alter u. Geschl. angeben.
Auskunft umsonst
Institut
Englbrecht,
Ammerland am See
(Obbay) E. 38.

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84,

Elegante
Damenmaske
Pierrette (Gr. 44), billig zu verleihen. Kunze, Halle, Wittekindstr. 12.

Schwester!
Uebt gewissenhaft Massage aus u. ert. Rat. Nur für Damen! Off. unter T 2418 an die Exped. dieser Zeitung.

Den Kameraden
Walter Wehner,
Halle a. S.,
Laurentiusstr. 14
wollte ich mit meiner Äußerung nicht beleidig.
Friedrich Göthe.

Für Irrtümer
die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.
Haupt-Geschäftsstelle
Anzeigenabteilung

Eckstein Gold
für 4 ₰ eine gute Zigarette!

Die Fabrikation: Die gute Mischung der Eckstein Gold, beruhend auf reichlicher Verwendung naturreiner, edler Tabake von spezifischer Leichtigkeit, ist durch wichtige Neuerungen in der Kartonnagenherstellung möglich geworden.
Lange Zeit hat man geglaubt, daß weitere technische Verbesserungen bei der Zigarettenfabrikation und somit Einsparungen beim Produktionshergang nicht mehr durchführbar seien. Das nicht rastende Bemühen aller Beteiligten hat das Gegenteil bewiesen. Man kann jetzt auch für die billigen Zigaretten feste, haltbare und ansehnliche Schachteln herstellen.
Mit Recht kann der Raucher eine Verpackung fordern, die sich auszeichnet durch Zweckmäßigkeit, also die Zigarette sauber und gut verwahrt und durch ein angenehmes Äußere.
Die neuen Eckstein Gold-Schachteln erfüllen beide Bedingungen und sind, wie ein flüchtiger Blick schon zeigt, mustergültig.

Daher: Raucht
Eckstein Gold
25 Stck. zu 1 Mk.

Aus den Parlamenten

Donnerstag, den 20. Januar 1927

Die erste Sitzung des Preußischen Landtages.

Reichswehrhetze der Sozialdemokraten. ◆ Amnestieantrag der Kommunisten. ◆ Wohnungsfragen.

237. Sitzung vom Dienstag, den 18. Januar.

Der Preußische Landtag trat am Dienstag zu seiner ersten Vollsitzung nach der Weihnachtspause zusammen.

Präsident Bartels eröffnete die Sitzung um 1¼ Uhr und gedachte zunächst, während die Abgeordneten sich von ihren Sitzen erhoben, in längeren, warm empfundenen Ausführungen des am zweiten Weihnachtsfeiertage verstorbenen Vizepräsidenten und deutschvolksparteilichen Abgeordneten Geheimrats Hugo Garnich. Weiter teilte er mit, daß er im Namen des Landtags einen Kranz an der Bahre Garnichs niedergelegt habe. — An Stelle Garnichs ist der Berliner Justizrat Hallensleben in den Preußischen Landtag eingetreten.

Abg. Kuttner (Soz.) polemisiert in einer Erklärung außerhalb der Tagesordnung gegen die Kommunisten wegen der angeblichen Munitionslieferungen Rußlands für die deutsche Reichswehr. Er teilt mit, daß der Kassiererin einer deutschen Bank, der persönlich die Geldüberweisungen nach Rußland durchgeführt habe, vor kurzer Zeit entlassen worden sei.

(Lebh. Zurufe b. d. Komm.: Erzählen Sie mal was von Barmat!)

Er nennt dabei wieder den Oberstleutnant Senftenberg als Vertreter des Reichswehrministeriums und betont, daß ein Zeuge Schmidt die ganze Sache, die sowohl dem Wehrministerium wie der Sowjetregierung unangenehm sei, beeiden könne. (Andauernder Lärm b. d. Komm.)

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein und überweist auf Antrag des Abg. Lange-Dittersbach (Ztr.) ohne Aussprache einen Antrag der Regierungsparteien zur Linderung der Notlage im Waldenburger Industriegebiet dem Ostausschuß.

Amnestie für politische Gefangene.

Abg. Menzel-Halle (Komm.) beantragt die sofortige Behandlung eines kommunistischen Antrags auf Durchführung einer Amnestie für politische Gefangene. Unter lebhafter Zustimmung der Kommunisten polemisiert er dabei gegen die deutsche Justiz, die sich zur Schimpflichten der ganzen Welt gemacht habe.

Abg. Stolt (Komm.) begründet einen kommunistischen Antrag auf Zurückziehung der Hirtsiefer-Verordnung über die Freigabe der gewerblichen Räume von der Wohnungszwangswirtschaft.

Da kein Widerspruch erhoben wird, werden die Anträge Menzel (Komm.) und Stolt (Komm.) zur sofortigen Verhandlung gestellt.

Abg. Pieck (Komm.) behält sich vor, auf die „lügenhafte" Erklärung des Abg. Kuttner (Soz.) am Schlusse der Sitzung zurückzukommen und begründet dann in längeren Ausführungen den Initiativ-Gesetzentwurf seiner Fraktion auf Amnestierung der proletarischen politischen Gefangenen, und zwar sowohl der, die von preußischen Gerichten verurteilt wurden, wie auch derjenigen deren Amnestierung nur durch das Reich erfolgen kann. Die Kommunisten im Reichstag und im Preußischen Landtag hätten schon rechtzeitig vor Weihnachten eine politische Amnestie verlangt. In den bürgerlichen Blättern sei sogar die Auffassung dementiert worden, daß Erwägungen über eine Amnestie schwebten. Das sei bezeichnend für den obersten Beamten der Republik, von dem man das, was im bürgerlichen Jargon „Gnade" genannt werde, auch nicht erwarten könne. (Sehr wahr! b. d. Komm.) Deshalb müßte die preußische Regierung durch Annahme des kommunistischen Antrags zur Amnestierung gezwungen werden.

Der kommunistische Amnestie-Antrag wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung dem Rechtsausschuß überwiesen, der Antrag Stolt (Komm.) auf Zurückziehung der Verordnung über die Herausnahme der gewerblichen Räume aus der Zwangswirtschaft dem Hauptausschuß.

Gleichfalls der Ausschußberatung überwiesen wird die Vorlage, die 300 000 Mark für den weiteren Ausbau der Anstalt zur Erforschung von Tierseuchen auf der Insel Riems darlehnsweise zur Verfügung stellt. Hierbei trat Abg. Kichhöfel (Dnat.) dafür ein, daß der Hauptausschuß möglichst schnell den letzten Gegenstand beraten möge im Interesse der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Abg. Schiftan (D. Vp.) schloß sich dem an und erklärte, es werde nötig sein, bedeutend höhere Mittel zur Verfügung zu stellen, nachdem auch von der Regierung diese Notwendigkeit betont war. Auch die Abgg. Jacobs-Raffauf (Ztr.) und Hösch (Dnat.) traten für eine wirksame Bekämpfung der Seuche ein.

Bau von Landarbeiterwohnungen.

Das Haus geht über zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur verstärkten Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen.

Abg. Hösch (Dnat.) weist darauf hin, daß noch kein Weg gefunden sei, die zahlreichen alten Landarbeiterwohnungen richtig zu verwenden, die ihre Aufgabe als Werkwohnungen verloren hätten, weil sie insbesondere von betriebsfremden Industriearbeitern besetzt seien. Diese seien nicht wieder aus den Wohnungen herausgebracht. Die richterlichen Entscheidungen seien daran gescheitert, daß die Leute immer wieder von den Behörden in die Wohnungen hineingesetzt worden seien. Es sei doch verfehlt, da neue Wohnungen zu bauen, wo tatsächlich Raum vorhanden sei.

Abg. Müller-Frankfurt (Komm.) wendet sich gegen die in gesundheitlicher Beziehung schlimmen Zustände der Landarbeiterwohnungen und beschwert sich über die Kündigungen und Zwangsausweisungen. Auch die ausländischen Landarbeiter dürften nicht wie das Vieh zusammengepfercht werden.

Abg. Wende (Soz.) bringt gleichfalls Beschwerden vor über mangelnde Fürsorge der Landwirtschaft für die Landarbeiter. Dabei werde immer über großen Mangel an Landarbeitern geklagt. Man dürfe auch bei ihnen nicht danach fragen, wie sie politisch ständen; die Hauptsache sei, was die Leute leisten.

Abg. Hersch (Dem.) wies darauf hin, daß in Schleswig-Holstein jeder Landarbeiter so gestellt sei, daß ein gesunder Nachwuchs gesichert sei. Jedem Landarbeiter müsse das nötige Bau- und Ackerland zur Verfügung gestellt werden; er müsse auch in der Lage sein, die erforderliche Amortisationsquote zahlen zu können.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Jacobs-Raffauf (Ztr.) und Kaiser-Anklam (Völk.) wird der Entwurf nach den Vorschlägen des Ausschusses angenommen.

Das Wohnungsbaugesetz.

Es folgt die dritte Lesung des Entwurfes, der die Geltungsdauer des Wohnungsbaugesetzes vom 28. März 1918 bis zum 31. Dezember 1928 verlängert in der Erwartung, daß mit dem Erlaß des neuen Städtebaugesetzes das gesamte Wohnungsgesetz außer Kraft gesetzt wird. Dabei fordert Abg. Kilian (Komm.), daß die bestehenden Kreise schärfer zu den allgemeinen Lasten herangezogen würden, besonders sei das zu verlangen für die neuen großen Vermögen, die unter Ausbeutung der Not der Massen sich gebildet hätten. — Hierauf wird die Vorlage endgültig angenommen.

Die Mitteilung des Finanzministers über die zur Durchführung der Hauszinssteuerverordnung ergangenen Anweisungen wird ohne Aussprache dem Hauptausschuß überwiesen. — Bei der ersten Beratung der Vorlage, die die Staatsregierung ermächtigen soll, zwecks Aufrechterhaltung der Eisenindustrie in Oberschlesien über den Betrag von rund 18,9 Millionen darlehnsweise zu verfügen, erklärt

Abg. Stolt (Komm.), es handle sich hierbei lediglich um ein Geschenk an die Großbanken. Dafür habe man Geld, nicht aber für den notleidenden Bergarbeiter und die Opfer des Bergbaus. Die Kommunisten lehnten die Vorlage ab. Erforderlich wäre die Enteignung dieser Industriebetriebe und ihre Ueberführung in staatliche Selbstbewirtschaftung.

Die Vorlage geht an den Hauptausschuß.

Die Kosten der Landwirtschaftskammern.

Es folgt die Beratung der Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der preußischen Landwirtschaftskammern und die von ihnen erhobenen Umlagen. Der Landwirtschaftsausschuß empfiehlt, diese Uebersicht durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Abg. Märiske (Komm.) betont, daß allein die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen über 15 000 Mark Zuschuß erfordere, und daß die Landwirtschaftskammern im allgemeinen nichts weiter seien als der geschäftsführende Ausschuß des Landbundes, während die Interessen der Landarbeiter vernachlässigt würden. Die Kammern wendeten sich sogar dauernd gegen die organisierten Landarbeiter. Der Redner begründet den Antrag seiner Partei, der das Staatsministerium ersucht, eine Uebersicht über die Beihilfen vorzulegen, die den preußischen Landwirtschaftskammern von den Kreisen, den Provinzen und dem Staat in den Jahren 1913, 1914, 1924, 1925 und 1926 gegeben wurden. Die ostpreußische Landwirtschaftskammer vertrete nur die Interessen derjenigen Landwirte, die Mitglieder des Reichslandbundes sind. Die Kleinbauern ständen mit ihren Wünschen immer vor verschlossenen Türen.

Um ½6 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr. Außerdem: Kleine Vorlagen, u. a. Ermäßigung der Gerichtskosten und freie Wahl der Gerichtsvollzieher.

Entschließungen zur Sozialversicherung

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratung des Haushalts 1927 unter dem Vorsitz des Abg. Heimann (Soz.) fort, und zwar beim Etat des Reichsarbeitsministeriums. Unter Ablehnung einiger kommunistischer Entschließungen werden zum Kapitel „Sozialversicherung" folgende Entschließungen angenommen:

1. **Abg. Frau Schröder (Soz.):** „Die Reichsregierung wird ersucht, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der in Abänderung der Reichsversicherungsordnung die Witwenrente auf Grund der Invalidenversicherung analog der Angestelltenversicherung allen Witwen zugesteht und die Bezüge der Invalidenversicherung erhöht."

2. **Abg. Frau Schröder (Soz.):** „Die Reichsregierung wird ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach das Reich für jeden Wochenfürsorgefall einen Zuschuß von 50 Reichsmark gewährt."

3. **Abg. Rädel (Komm.):** „Die Reichsregierung wird ersucht, dem Reichstag eine Denkschrift über die finanzielle Lage der Sozialversicherungsträger nach folgenden Gesichtspunkten vorzulegen:

a) gegenwärtiger Stand des Vermögens,
b) Vermögensstand am 1. Januar 1914 und Anlage der Vermögen (Anleihen, Darlehne, Kredite, Hypotheken),
c) welche Vermögenswerte ergeben sich aus der Aufwertung?"

Auf eine Anfrage der Frau Abg. Schuch (Soz.) nach dem Urlaub für Jugendliche erwidert

Arbeitsminister Dr. Brauns, daß diese Frage nicht im Arbeiterschutzgesetz geregelt werde. In dem dem Kabinett vorliegenden Gesetz über die Berufsausbildung der Jugendlichen werde diese Frage behandelt.

Kosten des Internationalen Arbeitsamtes.

Die Titel „Teilnahme an den Beratungen der Internationalen Organisation der Arbeit" (Internationales Arbeitsamt) und „Anteil des Deutschen Reiches an den Unterhaltungskosten des Internationalen Arbeitsamts in Genf" beantragt **Abg. Rädel (Komm.)** zu streichen.

Berichterstatter Abg. Hoch (Soz.) empfiehlt Bewilligung wegen der Wichtigkeit der Publikationen und dankenswerten Arbeit dieses Amts.

Für den Anteil des Deutschen Reiches an den Unterhaltungskosten des Internationalen Arbeitsamts in Genf werden im Etat 490 000 Reichsmark angefordert.

Dazu wurde von seiten der Regierung erklärt, daß auf Grund besonderer Vereinbarungen Deutschland in den letzten Jahren einen Beitrag zur Unterhaltung des Internationalen Arbeitsamts in Genf in Höhe des Beitrags von Kanada gezahlt hat, d. h. im letzten Jahre rund 216 000 Reichsmark. Diese Regelung, die seinerzeit unter dem Druck der Finanzlage und der Inflation getroffen wurde, kann im Hinblick auf die zukünftige Stellung Deutschlands im Internationalen Arbeitsamt nicht aufrechterhalten werden. Die Ansprüche Deutschlands auf vermehrte Einstellung deutscher Beamten und stärkere Berücksichtigung der deutschen Sprache könne nur durchgesetzt werden, wenn Deutschland den seiner Bedeutung entsprechenden vollen Jahresbeitrag zahlt. Dieser beläuft sich auf 490 000 Reichsmark, denselben Betrag, den Frankreich gegenwärtig zahlt.

Der kommunistische Antrag auf Streichung der Etatsposition für das Internationale Arbeitsamt wurde abgelehnt.

Angenommen wurde eine Entschließung des **Abg. Dr. Cremer (Dvp.),** worin die Reichsregierung ersucht wird, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß eine der Bedeutung Deutschlands entsprechende personelle Vertretung im Internationalen Arbeitsamt, insbesondere durch Einsetzung eines deutschen stellvertretenden Direktors, und die gleichberechtigte Berücksichtigung der deutschen Sprache im Internationalen Arbeitsamt baldigst herbeigeführt wird. Die Etatsposition über das Internationale Arbeitsamt wurde genehmigt.

Für die Schaffung eines Arbeitsgesetzbuches

werden für das Jahr 1927 10 000 Reichsmark angefordert. Ein Regierungsvertreter erklärte hierzu, daß die Vorarbeiten für die Zusammenfassung sämtlicher arbeitsrechtlichen Gesetze zum Arbeitsgesetzbuch fortgeführt werden sollen. Zur Erörterung einzelner wichtiger Gesetzentwürfe, die Bestandteile des Arbeitsgesetzbuches werden sollen, muß der bestehende engere Ausschuß durch besondere Sachverständige erweitert werden. Aus den Mitteln sollen auch Gutachten Dritter und sonstiger Arbeiten und Erhebungen zur Vorbereitung des Arbeitsgesetzbuches vergütet werden. Der Etatstitel wurde genehmigt.

Beim Etatstitel, der die Reichszuschüsse für Berufsberatungs- und Lehrstellenvermittelungseinrichtungen behandelt, beantragte Abg. Frau Bohm-Schuch (Soz.), schleunigst Maßnahmen zu treffen, um dem Lehrstellenmangel für Knaben und Mädchen abzuhelfen. Die Entschließung wurde angenommen.

Für unterstützende Erwerbslosenfürsorge

werden im Etat 200 Millionen Reichsmark angefordert. Bei der Bemessung dieser Mittel ist, wie die Regierung mitteilte, damit gerechnet worden, daß die Arbeitslosenversicherung vom 1. April 1927 ab in Kraft tritt. Infolgedessen sind 50 Millionen Reichsmark als Grundstock für die Versicherung vorgesehen. Ein weiterer Betrag von 50 Mill. Reichsmark ist der geschätzte Bedarf für die erste Uebergangszeit, in der die Mittel aus der Arbeitslosenversicherung den Bedarf voraussichtlich noch nicht voll decken werden. Beträge, die nach diesem Gesetz über die Veranschlagung hinaus erforderlich werden sollten, werden im Darlehnswege angefordert werden. Ferner sollen 100 Mill. Reichsmark zur Finanzierung der Krisenunterstützung auf Grund des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung dienen.

Ein kommunistischer Antrag verlangte Erhöhung der Etatsposition auf 500 Mill. Reichsmark. Dieser Antrag wurde dem Unterausschuß überwiesen.

Hierauf vertagte sich der Haushaltsausschuß auf Mittwoch.

„Die christlichen Arbeiter in der Politik."

Ein Vortrag des Ministerpräsidenten a. D. Stegerwald.

Eine von der Vereinigung Kölner Arbeiterzentrumswähler einberufene Versammlung der Vertrauensleute der christlichen Arbeiterbewegung Westdeutschlands beschäftigte sich am Sonntag eingehend mit den Vorgängen bei der Besetzung des Kölner Regierungspräsidentenpostens. An der Versammlung nahmen u. a. teil: Ministerpräsident a. D. Stegerwald, Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, die Abgeordneten Giesberts, Schlack, Joos, sowie der Verbandspräses der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, Prälat Dr. Müller.

Das Hauptreferat hielt Ministerpräsident a. D. Stegerwald über das Thema: „Die christlichen Arbeiter in der deutschen Politik." Er führte u. a. aus, in rechtlicher Hinsicht habe sich die Lage der deutschen Arbeiterschaft im letzten Jahrzehnt bedeutend gebessert. Woran heute noch in sozialpolitischer Hinsicht breite Volksmassen kranken, sei dreierlei: erstens die große Wohnungsnot, zweitens die gewaltige Arbeitslosigkeit und die damit zusammenhängende verstärkte Unsicherheit in der Existenz im Vergleich zu früher, drittens aber seien die Löhne noch vielfach unzureichend. In wirtschaftlicher Hinsicht dauere der alte unbefriedigende Zustand fort.

In gesellschafts- und kulturpolitischer Hinsicht habe sich seit der Staatsumwälzung nicht viel geändert. Das Verhältnis zwischen Besitz und Nichtbesitz habe sich verschärft.

Der gegenwärtige Zustand im Gesellschaftsleben sei im wesentlichen auch der Zustand innerhalb der Zentrumspartei. In der Reichstagsfraktion und im Parteivorstand habe sich die Arbeiterschaft die Gleichberechtigung errungen. Im Lande sei das meist noch nicht der Fall und das, was sich beispielsweise in Köln bei der Neubesetzung des Regierungspräsidentenpostens abgespielt habe, sei sowohl staats- wie gesellschafts- und parteipolitisch gesehen ein „Schildbürgerstreich. Die Parteileitung der rheinischen Zentrumspartei, wie auch höhere rheinische Kommunalbeamten, die sich zur Zentrumspartei bekennen und politisch eine große Rolle spielten, hätten anscheinend noch nicht tiefer durchdacht, was sich in den letzten Jahren abgespielt habe. Die rheinische Parteileitung sei der Meinung gewesen, daß sie mit Rücksicht auf bedeutsame Strömungen in der Partei es nicht verantworten könne, für das Kölner Regierungspräsidium einen fähigen Menschen, der aus der christlichen Gewerkschaftsbewegung hervorgegangen sei, vorzuschlagen. Wenn der Kölner Fall Schule mache, so würde dies praktisch dahin führen, daß höhere Kommunalbeamte ihre Vorgesetzten in starkem Maße selbst wählten; ein politisch ganz unmöglicher Zustand.

Es frage sich heute, ob die Gleichberechtigung der Arbeiterschaft in Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nur durchgekämpft werden könne nach den Grundsätzen und Methoden der deutschen Sozialdemokratie oder ob das Bürgertum ausreichende Aufgeschlossenheit und politische Reife mitbringe, über historisch und soziologisch Unaufhaltbares nicht mehr lange mit sich streiten zu lassen, sondern sich zu sagen: Die politische Reife der Arbeiterschaft ist da. Die christliche Arbeiterbewegung habe es von jeher abgelehnt, sich als Schutzgarde für die sogenannte bürgerliche Gesellschaftsordnung gegen den Sozialismus gebrauchen zu lassen.

Zur gegenwärtigen Regierungskrise betonte Stegerwald, daß die Zentrumspartei keine Koalition mitmache, bei der ihr die Möglichkeit fehle, weitgehend die Marschroute zu bestimmen. Weiterhin stehe fest, daß die Zentrumspartei es auf alle Fälle ablehne, sich zum Anhängsel von rechts oder links zu machen.

Anträge der D. V. P. im Landtag.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat folgenden Antrag eingereicht:

Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die wegen mangelnder Masse abgelehnten Konkursanträge laufend den Handelskammern angezeigt werden, damit jeder Kaufmann diese Liste einsehen kann, um sich vor Schaden zu bewahren.

Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, dem Landtag alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der, nach dem Vorbild Sachsens, auch für Preußen Industrieschaften errichtet, die bestimmt sind, der mittleren und kleinen Industrie sowie dem Handwerk und dem Einzelhandel langfristige Kredite zu gewähren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0012

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 4,10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Tüchtigem Kaufmann
wird bei einer Interessen-Einlage, möglichst nicht unter 6000 RM.
Prokura
von altem Unternehmen geboten. Ausführliche Angebote erbeten unter A 12909 an die Geschäftsstelle

Suche einen älteren zuverlässigen
Mann
der kleines Geschirr u. Gartenarbeit besorgt. Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnanspruches. Meldung unt. A 12906 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jungen, tüchtigen
Friseurgehilfen
sucht für sofort bei fr. Kost und Logis und hohem Lohn.
Walter Jobst
Damen- u. Herrenfriseur
[illegible] (Saale)

Aelterer, evtl. alleinstehender
Herr
mit den Mahn-, Klage- und Gerichtswesen vertraut, für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an Zetje & Co., Königsee (Thür.).

Bescheidener, arbeitsfreudiger, ehrlicher, intelligenter junger Mann mit guter Gesinnung, der sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, als
Hotel-Hausdiener
gesucht. Offerten mit Angabe der Ansprüche unter A 12897 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Febr. 1927 für mein 1800 Morgen großes Rittergut mit Pferde-, Rindvieh- und Schweinez.
Eleven
bei Familienanschluß und Pensionszahlung. Gefl. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf an
Rittergut Annenwalde
Post Templin

Suche Ostern aus anständiger Familie einen
Jungen
welcher Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen.
Otto Wölfel,
Bäckerei u. Konditorei,
Bad Sulza, Thüring.,
Markt 4.

Stellmacherlehrling
stellt zu Ostern ein
Max Albrecht, Stellmachermeister, Landsberg bei Halle a. S.

Suche sofort
Bäckerlehrling
Franz Koller, Bäckermeister,
Halle Taubenstr. 2.

Einen
Fleischerlehrling
sucht Paul Stegel
Fleischermeister, Markröhlitz bei Weißenfels.

Kaufm. Lehrling
mit gutem Schulzeugnis für große A.-G. in Halle zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Bewerb. unter E. 22383 an die Exp. dieser Ztg.

Für meine vielseitige Drogen- und Kolonialwarenhandlung suche ich zu Ostern d. J. einen jungen Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling
Kost und Wohnung wird gewährt. Selbstgeschriebene Angebote erbittet
Paul Brandenburg, Löbejün,
Markt-Drogerie- und Kolonialwarenhandlung.

Für hiesige Fabrik und Engros-Geschäft wird Sohn achtbarer Eltern m. gut. Schulbildung als
Lehrling
gesucht. Gefl. Angebote unter L 3280 an die Expedition dieser Zeitg.

In größerem Haushalt erfahrenes
Mädchen
das selbständig kocht, zum 1. Februar gesucht. (Aufwartung vorhanden). Donnerstag 4—6 Uhr
Halle, Advokatenweg 38, Erdgeschoß

Suche zum 1. Februar
Hausmädchen
welches melken kann, aber hauptsächlich Hausarbeit mit verrichten muß.
Gutsbesitzer M. Schulze, Altenroda,
Post Bad Bibra.

Apotheken-Helferin
gesucht, bereits im Fach längere Zeit tätig gewesen. Bewerbungen erbeten an die
Mohren-Apotheke, Erfurt

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Für Anwaltshaushalt wird möglichst bald gebildete, evangelische
Stütze
gesucht, die in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren und imstande ist, die Schularbeit der beiden 8- u. 11jährigen Töchter zu überwachen. Hilfe vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschrift., Lichtbild und Gehaltsansprüchen an
Dr. Straffer, Eisleben.

Jung. Mädchen
vom Lande, 17—20 J. alt, zum 1. Februar gesucht. Zu erfragen Halle, Königstraße 16, Bäckerei.

Perfekte
Weißnäherin
mit la Referenzen gesucht. Offerten unter O 6285 an die Exped. dieser Zeitung.

Saubere
Aufwartung
für vormittags gesucht, wöchentlich zwei- bis dreimal. Zu melden Halle, Ackerweg 28.

Büfettfräulein
sofort oder 1. Februar gesucht. Selbige muß schon am Bierbüfett tätig gewesen sein und etwas leichte Hausarbeit mit übernehmen. Persönl. Vorstellung od. Bild erb. Karl Köth, Wiener Kaffee, Ilmenau Thür.

Suche zum 1. Februar älteres, erfahrenes
Mädchen od. einf. Stütze
die schon in herrschaftl. Häusern gedient hat. Gut Kochen Beding. Etwas Schneidern erwünscht. 2. Mädchen vorhanden. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansp. an Frau Bankdirektor Dr. Ullrich, Gotha Thür.), Bergallee 5.

Mädchen
für Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren, sucht Arno Frenzel, Seelitz bei Rochlitz in Sachsen.

Tüchtiges, fleiß., ehrl.
Küchenmädchen
nicht unter 20 Jahren, per sofort gesucht.
Pfeiffer & Haase, Halle
Ludw.-Wucherer-Str. 76

Anständige, ehrliche
Frau
bis 50 Jahre, oder älteres Mädchen in frauenlosen landwirtschaftlichen Haushalt (36 Morgen) sofort oder später gesucht. Offerten unter B S 12 postlagernd Vitzenburg a. U.

Ordentlich. Mädchen
für Haus- und Landwirtschaft zum 1. Febr. gesucht. K. Harnisch, Morungen b. Sangerh.

Suche für meinen 3 Personen-Haushalt zum 1. April od. früher älteres
Alleinmädchen
zuverlässig und solid, in allen Hausarbeiten bewandert, mit Kochkenntnissen und mögl. selbständig im Bügeln und Ausbessern. Prima Zeugnisse Bedingung.
Frau Direktor Wilz,
Meerane (Sa.)
Zwickauer Straße 94.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
für Landwirtschaft sucht Arthur Franke, Oberfarnstedt bei Querfurt

Suche
Mädchen
nicht unter 18 J., für Küche und Haus, die auch aushilfsw. Fremdenzimmer mit zu besorgen hat. Zu sofort oder später. Off. mit Zeugnissen an Schloßberghotel, Schwarzburg i. Th.

Solides älteres
Zimmermädchen
stellt ein
Hotel Goldener Löwe,
Eisleben.

Junges ordentliches
Mädchen
zur Beaufsichtigung von 2 Kindern für bald gesucht. Gefl. Offert. an Frau Gertrud Frahm, Molkerei Langensalza Thüringen, erbeten.

Suche für sofort oder 1. Februar ordentliches, sauberes
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen Nicht unter 18 Jahre
Brose,
Halle, Marktplatz 11, III.

Suche für sofort wegen Erkrank. meiner Stütze ein kräftiges, junges
Mädchen
für meinen Geschäftshaushalt, das auch Gäste mit bedienen kann, in Dauerstellung. Gutes Gehalt und gute Behandlung zugesichert.
Frau O. Wenzel,
Roda bei Ilmenau,
Gast- und Logierhaus,
Kupferd., Teleph. 2945
Ilmenau (Thüringen).

Suche zum 1. Februar ehrliches, fleißiges
Alleinmädchen
Frau Dr. Bach, Stößen bei Naumburg.

Jung. Mädchen
für kinderlosen Haushalt sogleich oder zum 1. Februar gesucht.
Pfarrhaus Zorbau beim Bahnhof Mücheln.

Suche ein ordentliches
Mädchen
am liebsten vom Lande, zum 1. Februar. Halle Grünstraße 9 ptr.

Geprüfte
Kindergärtnerin
oder gebildetes, junges Mädchen zur Aushilfe zu vier Kindern zum 1. oder 15. Februar gesucht. Vorstellung erbittet vormittags.
Frau Berndt,
Halle,
Rob.-Franz-Str. 5 II.

Tüchtiges, ehrliches
Dienstmädchen
gesucht. Guter Lohn. Zeugnisse und vorzuleg. Fleischere Fleischmann, Neustadt bei Coburg. Heubischer Straße.

Suche zum 1. oder 15. Febr. für meinen 2-Personenhaushalt bestempfohlenes, besseres
Alleinmädchen
welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist und gut kocht. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Bild erbeten an Frau Fabrikbesitzer Thyen, Oberköditz bei Königsee i. Th.

Mädchen
sauber, zuverlässig und kinderlieb nicht unter 20 J., zum 1. Februar in bürgerlich. Haushalt gesucht. Koch- und Nähkenntn. erwünscht. Off. unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschr. unter B 2772 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Mädchen
das melken kann, für mittlere Landwirtschaft gesucht. Futterbursche besorgt den Kuhstall mit. Offerten unter A 12885 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Febr. tücht.
Mädchen
gesucht, das d. Haushalt nachweislich selbständig führen u. kochen kann. Angeb. mit Altersangabe u. Zeugn. an Frau Direktor Bloß, Camburg a. d. S., Schmiedehäuser Str. 5.

Suche einfache, tüchtige
Landwirtstochter
als Stütze der Hausfrau in mittlere Landwirtschaft, wo ihr Gelegenheit geboten wird, Kochen, Backen usw. zu erlern. bei Familienanschluß zum 1. März.
Frau Gutsbesitzer Köhler, Rittersdorf bei Kranichfeld (Thür.).

Aelteres Mädchen
aufs Land gesucht.
Zscherben Nr. 7
bei Merseburg, Post Niederbeuna.

Tüchtiges, älteres
Alleinmädch.
mit guten Zeugnissen zum 1. Februar gesucht
Frau Direktor Kastendeck, Halle, Yorkstraße 73 I Tr.

Gesucht wird für sofort eine tüchtige
Stütze
welche kinderlieb ist, od.
Fröblerin
welche zeitweise in mein. Ladengeschäft mit zur Hand gehen muß. Alter nicht unter 20 Jahren. Gefl. Offert. m. Bild an Kondit. Alfred Bilke, Sondershausen (Thür.)

Kochlernende
zum 1. oder 15. Febr. gesucht ohne gegenseit. Vergütung, nicht unter 18 Jahren
Zentral-Hotel
Ilmenau in Thüringen

Besseres Alleinmädchen
oder einfache Stütze, nicht unter 20 Jahren, selbständig im Kochen und in der Hausarbeit, zum 1. Februar gesucht. Hilfe vorhanden. Vorzustellen mit nur guten Zeugnissen von 1 bis ½5 Uhr. Frau Professor Lindemann, Halle, Martinsberg 16, I.

Fleißiges, zuverlässiges
Alleinmädchen
welches gut und selbständig kochen kann, zum 1. Februar bei gutem Gehalt gesucht.
Frau M. Heinzel
Halle-Kröllwitz, Kirchbergweg 1. Fernruf 22820

Stütze
in mittleren Jahren, zum 1. Februar gesucht. Da meine Frau krank und nicht mit tätig sein kann, so muß dieselbe den ganzen Haushalt führen und mit im Geschäft tätig sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen an
Restaurant Bergschlößchen, Merseburg

Zuverlässiges, ordentliches, älteres
Mädchen
für Haushalt mit drei Kindern zum 1. Februar gesucht. — Vorstellung ab Donnerstag, nachmittags 3 bis 6 Uhr
Spitzner, Halle, Martinsberg 8

Stellengesuche

Aelterer Mann
55 Jahre alt, national gesinnt, gesund u. rüstig sowie unbescholten, sucht Vertrauensposten oder ähnl. Kaution kann gestellt werden. Offerte unter Y 3521 an die Exp. d. Ztg.

Strebsamer Kaufmann, 36 Jahre alt, verheiratet, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Anstellung in der Industrie als
Korrespondent, Privat-Sekretär oder Geschäftsführer
Gefl. Offerten unter Y 3518 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Verwalter
Suche für meinen Sohn, 20 Jahre alt, Primareife, 4 Jahre berufstätig, z. Z. auf 1100 Morg. groß. Gut als Verwalter u. Inspektor, zum Frühjahr ähnliche Stellung auf mittl. oder gr. Gut. Zeugn. u. Empfehl.
Landgerichtsrat
Morchütt, Gotha, Thür.

Junger Kaufmann
sucht Beschäftigung in den Vormittagsstunden irgendwelcher Art. Off. erbeten unter L 22412 an die Exp. d. Ztg.

Oberschweizer
27 Jahre, mit kl. Fam., guten Zeugnissen, sucht z. jed. Viehbest. Stellung b. z. 31. Jan. od. später. H. Strößner, Rodameuschel, Post Dobitschen (Thür.)

Kaufmann
mit höherer Schulbildung, 20 Jahre, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine u. allen Kontorarbeiten, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung sofort oder später. Angebote unter B 2059 an die Geschäftsstelle.

Schriftlicher
Nebenerwerb
wird gesucht. Offerten unter M 5938 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen
Verwalter
21 Jahre alt, 1.95 groß, höhere Schulbildung, 4 Jahre Praxis in der Provinz Sachsen, evg., welcher in meinem Saatgutbetriebe zu meiner größten Zufriedenheit tätig ist, baldigst pass. Stellung. Beste Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Ich gebe auf Wunsch gern Auskunft.
Franz von Rein,
Domünde
bei Halle a. d. S.

Klavierspieler
zu Stimmungs- und Tanzmusik frei. Suche Geiger und Cellisten. Angebote unter R 2018 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn Anfangsstelle als
Kaufmann
zu Ostern. Angebote erbeten unter A 12893 an die Geschäftsstelle.

Ich suche für m. Sohn, der Ostern seine Lehrzeit beendet, Stellung
als Schuhmacher
Angeb. u. A 12910 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger, ehrlicher
Fleischergeselle
22 Jahre, sucht sofort Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. erbeten unter B 2060 an die Geschäftsstelle.

Schmied
29 J. verh., Hufbeschl. Wagenbau u. mit Reparaturen an landwirtschaftl. Maschinen vertraut, sucht Stellung auf größeres Gut. Bedingung feste Stellung. Angebote erb. unter A 12914 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Chauffeur
25 Jahre, led., Führerschein 2 und 3b, mit Reparat. vertraut, der sich keiner Arb. scheut, sucht Dauerstellung, auch als 2. Chauffeur, auch aufs Land. Angebote an
Wilh. Jastremski,
Steinwedel Nr. 6 bei Aligse (Hann.).

Verheir. Gutsstellmacher
mit allen landwirtsch. Maschinen bewandert, bes. Dreschmaschinen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung z. 1. April.
Paul Bergner,
Großwig bei Torgau.

Suche für den Sohn einer befreundeten Familie, tüchtiger Landwirt, der zuletzt als Gutsverwalter auf großem Gute tätig war, Stell. als
Guts-Inspektor
oder Stelle, wo er zu diesem oder ähnlichen Dauerposten aufrücken kann. Gefl. Anerbietungen an
Pfarrer Keller,
Nürnberg 33

Schlossergeselle
22 Jahre, sucht Dauerstellung als Heizer, Betriebsschlosser, gestützt auf gute Zeugnisse, im Bau- und Maschinenfach. Angebote erbeten unter A 12901 an die Geschäftsstelle.

Für meinen
Verwalter
Landwirtssohn, 27 J. alt, in ungekünd. Stellung, sehr tüchtig im Fach, schriftgewandt, suche ich größeren Wirkungskreis.
Dr. K. Böhme,
Rittergut Kl.-Opitz,
bei Tharandt, Sa.

Schachtmstr.
gestützt auf langjährige Zeugnisse, sucht Stellg. für Wasserleitung, Kanalisation, Straßen- od. Bahnbau, Auf- und Abtragung. Angebote erbeten unter B 2018 an die Geschäftsstelle.

Junger, nationalgesinnter, strebsamer
Kaufmann
sucht sofort oder später Stellung als Kontorist oder Lagerist. Bescheid. Gehaltsansprüche. Angebote unter B 2020 an die Geschäftsstelle

Wir suchen f. unsern Beamten, 25 Jahre, 7 J. Praxis, gute Zeugnisse, erstklass. Empfehl., Landw.- und Offiziers-Sohn, in ungek. Stell., seit 1. 11. 25 in Bremen 2 vielseit. Höfe selbst. zur vollen Zufriedenheit des Besitzers bewirtschaftet, für bald oder später Stellung als
1. oder alleiniger Beamter
unter Chef. Zuschriften erbeten und zu Ausk. bereit
Landwirtschaftskammer Bremen.

Junger, tüchtiger, nüchterner
Chauffeur
mit Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung. Reparaturarbeit wird mit übernommen.
Kurt Lüddicke,
Friedeburgerhütte bei Gerbstedt, Mansfelder Seekreis.

Tischler
36 Jahre, mit Maschinen bewandert, sucht Beschäftigung. Offerten an die Agentur der Allg. Ztg. in Erdeborn.

Fräulein
evangelisch, 34 Jahre, gutmütig, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. März od. 1. April selbst. Stellung bei alleinsteh. ält. Dame oder Herrn als Wirtschafterin. Angeb. erbeten unter A 12943 an die Geschäftsstelle.

Lehrstelle für Kinovorführer
gesucht. Wo kann 23. Mann, der auf dem Gebiete der Kinoprojektion nicht unerfahren ist, auf kürzestem Wege das Vorführen von Filmen erlernen. Gefl. Angeb. mit Angabe der Bedingung unter A 12934 an die Geschäftsstelle erbeten.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle als
Automobilschlosser
mit Kost und Logis. Angebote an Minna Probst, Niedergebra, Thür. Haus Nr. 173.

Lehrstelle
für Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, in besserem Kolonialwaren- oder Feinkostgeschäft mit Station im Hause gesucht. Offerten unter L 5678 an die Exped. dieser Zeitung.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, eine
Lehrstelle
in einer Kunst- und Handelsgärtnerei.
Albert Hanff,
Spitzenschleiferei,
Schmiedefeld b. Thür.

Suche f. meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle als
Barbier
Hermann Garthoff,
Vogelsberg in Thür.

Besseres
Wirtschaftsfräulein
(Vollwaise), in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht Wirkungskreis in frauenlosem, soliden Haushalt. Offerten unter M 5989 an die Expedition dieser Zeit.

Suche für meine 18jährige Tochter
Stellung
in gutem Hause. Gute Behandlung Beding. Angebote unter A 12922 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen, 19 J. alt, sucht zum 1. März Stellung als
Hausmädchen
in besserem Haushalt zur weiteren Ausbildg. perfekt in Nähen. Off. an Erna Bringmann, Rothenschirmbach, erbt.

19jährig. Mädch. sucht
Stellung
E. Volmer,
Helbra, Hüttenstraße 6.

Unabhäng. Frau, 33 J. evgl., gesch., tüchtig in allen Zweigen d. Haushalts, gute Umgangsformen, sucht pass. Wirkungskreis als
Haushälterin
in möglichst vorn. frauenlosen Villenhaushalt, wo 2. Mädchen vorh. ist, für 1. oder 15. Februar. Schriftl. Angeb. erb. an Emma Lehmann, Klotzsche bei Dresd., Martin-Luther-Str. 17.

Junges Mädchen
25 J., sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote erbeten unter B 2057 an die Geschäftsstelle.

23jährige
Stütze
gelernte Kindergärtnerin 2. Kl., im Kochen und Hausarbeit durchaus erfahren, sucht Stellung zum 1. Febr.
Helene Schulz,
Friedrichroda, Thüring.,
Herzog-Ernst-Platz 18.

Junge anständige Frau sucht vormittags für 2 bis 4 Tage in der Woche
Aufwartung
Offert. unt. B. Z. 3673 an die Expedition dies. Zeitung.

Junges, anständiges
16jähr. Mädchen
sucht Stellung zum 1. Februar im Haushalt. Werte Zuschriften an
Erna Morgenthal,
Wansleben am See

Besseres, 17jähriges
Mädchen
mit Näh- und Plättkenntnissen, sucht Stellung in besserem Haushalt zum 1. oder 15. Februar. Angebote unter G 4681 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen
17½ Jahre alt, arbeitsfreudig, sucht Stellung in besserem Haushalt. Antritt ev. sofort. Gefl. Angebote an
Frl. Ella Ebert,
Arnstadt, Thür., Uferstraße 1.

Suche für meinen Sohn, gute Schulbildung, welcher Ostern die Schule verläßt, Stelle als
Kaufmannslehrling
Viktualienbranche, mit Kost und Logis.
Karl Siebert, Stedten, Bezirk Halle

Perf. Stenotypistin
auch in anderen kaufmännischen Arbeiten erfahren, 19 Jahre, aus besser. Hause, sucht sich per 1. April 1927 zu verändern, wo sie gleichzeitig die Hausfrau unterstützen kann. Engster Familien-Anschluß Bedingung.
Ilse Bauch, Treuen i. S., Bahnhofstr. 38.

Junge flotte
Verkäuferin
sucht Stellung in größerer Konditorei oder Konfitürengeschäft. Gefl. Angebote unt. B 2031 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter, 19jährig, Stelle als
Haustochter oder Stütze
Selbige ist in allen im Haus vorkommenden Arbeiten bewandert und möchte sich im Kochen weiter ausbilden. Taschengeld erwünscht. Familienanschluß Bedingung. Angebote an Frau Ida Strüning, Erfurt, Restaurant „Zum Nonnenrain", Tel. 3006.

Staatlich geprüfte
Säuglingsschwester
sucht zu sofort Stellung in Privat oder Anstalt.
Lisa Haumeier bei Beril.
Schongau a. Lech,
Bettingerstraße 401.

19jähriges
Mädchen
vom Lande, sucht Stellung. Offerten an
Maria Grömmer
Heldrungen in Thür.
Hauptstraße 58

Kinderfräulein
i. Säuglingspflege, Näh. erfahren, sucht zu sofort Stellung. Angebote an Kühn, Wernigerode (Harz), Mühlental 2

Junge bessere Frau, 33 Jahre, sehr wirtschaftlich und häuslich, mit 3jährigen Jungen, sucht
Stellung
als Wirtschafterin bei alleinstehender Dame oder Herrn. Gefl. Zuschriften an
E. Sander, Waltershausen (Thür.), Ohrdrufer Straße 1.

Haustochter
(Fröblerin), 17 Jahre, sucht Stellung. Famil.-Anschluß u. Taschengeld erwünscht. Gegend Sa. oder Gebirge. Offert. an Bluth, Berlin, Nazarethkirchstraße 40.

Junges Mädchen
vom Lande, 18 Jahre alt, das schon in Stellung gewesen ist, und Nähkenntnisse besitzt, sucht solche als Haus- oder Stubenmädchen zum 1. Februar oder später. Angebote erbeten an
Emmy Hamann,
Batterode b. Mansfeld

Frau
40 Jahre, mit 12jährig. Tochter, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt
Frau H. Buda,
Berlin W 57, Katzlerstraße 15.

Mädchen
20 Jahre alt, sucht Stellung in besserem Hause. Zeugnis vorhanden.
Liesbeth Grubbe,
Klostermansfeld N. F. 25

Anständiges Mädchen, 28 Jahre alt, sucht Stellung als
Stubenmädchen
Offerten an
Friedr. Busch, Siersleben, Hettstedter Str. 31

Gebild. junges Mädch. sucht für vormittags
Beschäftigung
ganz gleich welcher Art. Offert. unt. Y 3517 an die Expedit. dies. Zeitg.

Besseres Fräulein, 25 Jahre, sucht zum 1. Febr. oder auch später Stellg. als
Stütze od. Haustocht.
in klein. bess. kinderlos. Haushalt, bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Stadt bevorzugt. Ausführliche Angebote erbeten an
Gertrud Keuel,
Meisdorf, Harz,
Hauptstraße 49.

Suche für m. Tochter, 19 Jahre,
Stellung
wo Gelegenheit geboten, sich im Kochen zu vervollkomm., zum 1. oder 15. Febr. Karl Tennert, Bäckermeister, Leetza b. Zahna, Bezirk Halle.

Mädchen, 22 Jahre, sucht vormittags
Aufwartung
Off. u. Y 3519 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen, 17 J.
sucht Stellung
in besserem Haushalt als Stütze. Halle und Umgebung bevorzugt. Offert. an Ella Turich, Renneritz bei Roitzsch, Bezirk Halle.

Suche für meine Freundin, gediegenen, lauteren Charakter, langjährige Inhaberin eines alten Putzgeschäfts
Betätigung
durch Uebernahme einer Filiale eines solchen oder ähnlichen Geschäfts — Evt. würde dieselbe auch kleinen, gut bürgerlichen Haushalt tadellos führen können. Angebote unter B 2024 an die Geschäftsstelle.

Fräulein
38 J., sucht 1. Febr. Stellung bei alleinstehender, älterer Dame, wo Dienstmädchen vorhand. Am liebsten Halle oder Leipzig. Gut. Zeugnisse liegen vor. Offert. an
Lehrer Dette, Stempeda b. Rottleberode, Harz.

Suche für mein Mündel, elternlose Waise, 20 J. alt, für sofort od. später
Stellung
mit vollem Familienanschluß in besserem Hause, wo sie sich im Kochen und Haushalt weiter ausbilden kann. Taschengeld erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Es wird mehr Wert auf gute Behandlung gelegt. Gefl. Angebote an Ernst Rinck, Mihla an der Werra erbeten.

Suche zum 1. Februar Stellung als
Alleinmädch.
in besserem Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. R. Riechel, Epschenrode bei Großbodungen (Thür.).

Besseres, junges
Mädchen
das Kochen kann, sucht zum 1. Februar Stellung mit Familienanschluß. Nähe von Halle bevorzugt.
Anni Kanis,
Wallhausen a. Helme.

Suche für ein 16 Jahre altes Mädchen für 1. Februar oder später Aufnahme als
Haustochter
in nur christl. Hause. Taschengeld erwünscht.
Pfarrer Steinhäuser,
Großaga bei Langenberg in Thür.

Suche für m. 20jährige Tochter aus guter Familie, nicht verwöhnt, Stelle als
Haustochter
ohne gegenseitige Vergütung in nur gutem Hause. Angeb. unter A 12904 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein sauberes, junges
Mädchen
das in einer Stelle drei Jahre war, sucht Stellung. Ang. erbeten u. A 1260 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges besseres
Mädel
mit Kochkenntnissen u. mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht zum 1. Februar oder später Stellung in kinderlosem Haushalt. Offert. mit Gehaltsangabe an die Agentur der Allg. Ztg. Cölleda, H. Brode.

Junges Mädchen vom Lande, 24 Jahre alt, sucht Stellung als
Stütze
zum 1. Februar. Zuschriften erbeten an Marie Kuhle, [illegible] b. Roitzsch, Kr. Bitterfeld

Suche für sofort oder später für meine Tochter, 18 Jahre, aus guter Familie,
Lehrstelle
als Friseuse, wo sie sich in allen einschläg. Arbeiten vollkommen ausbilden kann. Gefl. Angeb. mit Bedingung erbeten unter A 1298 an die Geschäftsstelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0013

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 4,10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Wollen Sie zum

Film?

Schreiben Sie sof. an F.R.A. Hennig, Berlin Grunewald K 48.

Stellengesuche

Strebsame, gebildeter **Landwirts-Sohn** 20 Jahre alt, mit sämtl. landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen bestens vertraut, 4 J. in elterlicher Wirtschaft, 1 Jahr als Scholar auf Gut tätig gewesen, sucht zum 15. März 1927 Stellung auf größerem Rittergut als **Volontär-Verwalter** oder **1. Wirtschaftsgehilfe** bei Familienanschluß. Bin an strenge Tätigkeit gewöhnt u. scheue mich keiner Arbeit. Werte Angebote mit Gehaltsangaben erbeten unter O. H. 20 postlagernd Berga a. Elster (Thür)

Junger Mann, 23 J. alt, sucht per sofort Stellung in Anwaltsbüro oder als **Lohnbuchhalter** Angebote an Otto Neuhaus, Bückeburg, Julianenweg 2.

Von der Kammer geprüfter Landwirt, 24 J. alt, evangelisch, 6 J. Praxis, 2 Sem. landwirtschaftliche Schule, Ia Zeugnisse und Ref. sucht Stellung als **Verwalter** Günter Kätzing, Spandau, Moltkestr 28.

Hofmeister 41 Jahre, verh., 1 Kind, sucht zum 1. od. 15 Febr. Stellung. Mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten und Maschinen vertraut, tüchtig. Acker- u. Viehwirt, gute Zeugnisse u. nationalgesinnt. Lange Praxis. Angeb. unter O 22415 an die Exped. dies. Zeitg.

Zu vermieten

Viele sonnige Stube, Kammer, K. u. Zubehör, Stadtmitte. **Suche** 1 Zimm. mehr, möglichst Stadtmitte. Off. u. R 2017 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Halle, Gr. Brauhausstraße 14, 1. Et., rechts.

Möbl. Zimmer mit Kammer, sofort zu vermieten. Halle, Paradeplatz 1 II

Gut möbliertes **Zimmer** zum 1. 2 zu vermieten. Halle, Forsterstr. 2, pt. l.

Großes sonniges **möbl. Zimmer** mit elektr Licht, zum 1. Februar zu vermieten. Halle, Glauchaer Straße 7 I b. II lks.

Bahnnähe ein ach **möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Halle, Leipziger Str. 46 III.

Mietgesuche

Schöne **3-Zimmer-Wohng.** mit Zubehör, I. Etage, Nordviertel Halles geg. **4-Zimmer-Wohng.** gleich welche Etage, zu tauschen gesucht. Offert. unt. P 1697 an die Exped. dies. Zeitg.

Anständ., ält. Ehep., 16jähriges Kind, sucht **Stube, Kammer, K.** auch Hausm.-Wohnung. Rote Karte vorhanden. Off. an Voigt, Halle, Moritzkirchhof 5.

6 bis 8-Zimmerwohn. gesucht. Schöne 5-Zimmerwohn. zum Tausch vorhanden, evtl. Ringtausch. Off. u. J 5370 an die Exp. d. Ztg.

Junges kinderloses Ehepaar sucht teilweise oder möbliertes **Zimmer** mit Kochgelegenheit. Offerten unter J 5368 an die Expedition dies. Zeitung.

Möbl. Zimmer für besseren Herrn, mit oder ohne Pension, per sofort gesucht. Angebote unter J 5028 an die Exped. d. Ztg.

Zwei leere oder teilweise möbl. **Zimmer** gesucht. Preisofferten unter E 22 406 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht sofort **leeres Zimmer** Offerten mit Preisangabe unter L 5676 an die Expedition dieser Zeitung.

Ehrb. Familie sucht **2 leere Zimmer** mit Kochgel. od. Hausmannswohnung. Offert. unter T 2415 an die Exp. d. Zt. erbeten.

Werkstatträume ca. 400 qm, mit Bureau (Parterreräume) in zentraler Lage per sofort gesucht. Gefl. Angebote unter H. 22409 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Grundstücksmarkt

Bauplatz Garten zu Hedwigstraße 11, an der Zinksgartenstraße gelegen, zu verkaufen. Angebote an Dr. Dülcke, Göritz i. Schl., Schmidtstr. 4, I.

Schöner Obstgarten (Villen-Grundstück) über 1 Morgen groß, guter Boden, vorzügliches Obst, mit kleinem erweiterbarem Häuschen, am Heiderand, in angenehm. ruhiger Lage, umständehalber zu verkaufen. Offerten unter J W 170 an Invalidendank, Halle, Schweitschkestraße 1

Villen-Bauplatz (Nietlebener Gartenstadt) zu verkaufen. Offerten unter 81098 an Ala, Halle, Große Ulrichstraße 63

Friseurgeschäft für Damen und Herren ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Es wollen sich nur ernste Reflektanten melden, welche über Kapital verfügen. Gefl. Offerten unter B 2040 an die Geschäftsstelle.

Einträgliches **Kolonialwarengeschäft** mit schöner, großer Wohnung umständehalber unter günstigen Bedingungen sofort an schnell entschlossenen Käufer für 1000 Mk. abzugeben, einschließlich Ladeneinrichtung, evtl. kann auch ein Teil des Warenlagers mit übernommen werden. Betreffendes Geschäft hat Branntweinkonzession. Eilangebote erbeten unter A 12944 an die Geschäftsstelle.

Wohnhaus mit Scheune, Stallung und Garten verkauft Lembach Nr. 30 bei Lodersleben.

Landwirtschaft mit lebendem und tot Inventar, 18½ Hektar Feld, Wiese, Wald, Weizenboden, Nähe Gotha 20 Minuten vom Bahnhof, sofort zu verkaufen. Angebote erbeten unter A 12942 an die Geschäftsstelle.

In großem Dorfe bei Bleicherode ist ein 1904 erbautes **Wohnhaus** mit 1 mass. Stall, Scheune, 2 Holzschuppen, Hof, reichsame Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäft. Off. unter A 12935 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schönes **Wohnhaus** mit Laden, zwei große Wohnungen, Torfahrt, Stallung, 1700 qm Garten am Hause, gute Lage in Kleinstadt von 3000 Einw., zu verkauf. Anzahlung 5000—6000 Mark. Für Fleischer, Drogerie, Schuhwaren, Möbel sowie jedes andere Geschäft passend. Offerten unter Z. 22403 an die Exped. d. Ztg

Wohnhaus mit Garten, Werkstatt, für jeden Handwerker passend, sowie Stall u. Scheune für 8500 M. zu verkaufen. Friedr. Wiemann, Cabarz, Thür., Schwarzhäuser Straße 33.

Verkaufe oder verpachte wegen Krankheit mein zirka 10 000 Quadratmeter großes, massives **Grundstück** worin seit vielen Jahren gutgeh. Landesprodukt.-Großhandel betrieben wird Bahnstation unweit Halle Off. unter L 5673 an die Exped. d. Ztg.

Gutes **Lebensmittel-Geschäft** mit Wohnung und Schlachtehaus sof. veränderungshalber angemessen zu verkaufen. Gefl. Off. unter L 5674 an die Exp. d. Ztg.

Grundstück mit gutgehendem Kolonialwaren-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 22405 an die Exped. d. Ztg.

Suche ein gutgehendes **Kolonialwaren-Geschäft** zu kaufen. Offerten mit Preisangabe und Anzahlung an Max Wehner, Lindenau, Gundorferstraße 37, I, r

Bäckerei zu kaufen gesucht Anzahlung 3000 bis 4000 Mark. Vermittler zwecklos. Angebote erbeten unter B 2013 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

2 gebr. **Pianos** 1 gebr. Flügel (Irmler), sämtliche Instrumente in gutem Zustande, ferner umständehalber ein neues, noch nicht gespieltes Piano, Modell „L-mou“, unser Fabrikat, zu einem Ausnahmepreise zu verkaufen.
C. Hoelling & Spangenberg, Pianofortefabrik, Zeitz.

Dunkle **Bettstelle** mit Matratze und Keilkissen preiswert zu verkaufen Halle, Hermannstr. 8 I l.

Küchenschrank Vertiko, Komode veränderungshalber billig zu verkaufen Halle, Zinksgartenstr. 1. 1 Tr

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verk. Halle, Dessauer Str. 70. Bl. II, Reimann.

Gelegenheitskauf! **Schreibmaschine** wie neu, f. nur 90 Mk. zu verkaufen. W. Stein, Halle, Merseburger Str. 5, 2. Etage

Elegant. Frack-Anzug mittlere Fig., billig zu verkaufen Halle, Henriettenstraße 27, 3 Treppen l.

300 Ztr. Eggendorfer **Futterrüben** hat abzugeben Ferd. Schober, Räther (Post Schochwitz)

Tafelwagen 25 Ztr. Tragkraft, sehr gut erhalten, spottbillig zu verkaufen Halle, Schützenstraße 13 a.

Fast neue **Häckselmaschine** verkauft Otto Voigt, Lembach b. Lodersleb.

Tausch! oder zu verk. Schrankgrammophon, Wert 300 Mk. gegen Schwein oder Motorrad. Offert. unter G 4627 an die Exp. d. Ztg.

Herrenrad mit Freil. billig zu verkauf Halle, Merseburger Straße 5, 2 Tr. links.

Ankleideschrank 140 br., billig zu verkauf Halle, [illegible]

Rustens Selbstunterrichtsbriefe „Das Gymnasium“ Deutsch, Latein, Franz., Math., Geogr., Physik usw. Friedensvorbestellpreis 250 Mark, billig abzugeben Ernst Barth, Halle, Hafenstr. 41 II, nachmittags 6—7.

Ein stabiler **Kinderwag.** Gummireifen, billig zu verkauf Richter, Halle, Streiberstr. 39, 3 Tr.

Homesp.-Knabenanz. für 10—12 jährig., eiserne Bettstelle billig zu verk. Halle, Lindenstr. 62. II.

Eleganter, fast neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Halle, Rannischestraße 16.

Gut erhaltener, schw. **Gehrock** billig zu verkaufen. Meißner, Halle, Merseburger Str. 158.

Prachtvolles **Orchestrion** tadellos funktionierend, Gewichtsaufzug mit vollständigem Schlagzeug und Mandoline, 16 Mundstücke dazu für Saal und Gastzimmer geeignet, günstige Gelegenheit. Pr. 500 Mk. A. Burchardt, Wiederitzsch b. Leipzig, Stenzlerstraße 55 II

Ein **5-to.-Lastwagen** Marke Benz oder Stoewer, von beiden die Wahl zu verkaufen. Carl Fischer & Sohn, Spedition, Gotha i. Thür.

Damenschuhe fast neue Wolljacke und Sonstiges zu verkaufen Halle, Beyschlagstr. 6, III

Ofen Weckingerät, fast neu, billig zu verkaufen Halle, Hübnerstraße 1, I

Kaufgesuche

Gebrauchtes **Auto** (Zweisitzer) nur in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter R 2051 an die Exped. dieser Zeitung.

Nähmaschine zu kaufen. Offert. mit Preis unter J 5367 an die Exped. dies. Zeitg

Motorrad oder **kleines Auto** zu kaufen gesucht. Off mit genauer Beschreibung und Angabe des äußersten Kassapreises unt. M 5939 an die Exped. dies. Zeitg.

Gebr. Eisschrank zu kaufen gesucht. F. Müller, Halle, Nordstraße. 5

Suche gebrauchte **Nude schneid- u Walzmaschine** Off. unter B Z 367. an die Exped. d. Ztg.

2 bis 3 Schreibtische 1 Aktenschrank zu kauf. gesucht. Preisofferten erbeten unter Y 3516 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Hausgrundstück od. Baustelle in Oberöblingen am See zu pachten oder zu kaufen gesucht. Vermittl. zwecklos Angebote erbeten unter Qu 22417 an die Exp dieser Zeitung.

Tiermarkt

Zwei selten schöne **Doppel-Pony** 6 Jahre alt, kinderfromm und zugfest, sehr flott und ein mitteljähr. Arbeitspferd preiswert zu verkaufen. Halle, Königstr 45, im Restaurant Telephon 24902.

1 Paar **große, starke Pferde** Rotschimmel, 10- und 11jährig, sind wegen Nachzucht zu verkaufen. Fritz Stumm, Hohenedlau b. Domnitz

1 Paar Preußen 6 Jahre, stehen z. Verkauf Dederstedt Nr. 5.

Einen Russen billig zu verkaufen. Knauft, Halle, Lindenstraße 84.

2 Ponys 125—130 cm auch einzeln zu kaufen gesucht Off. unter P 22416 an die Exped. d. Ztg.

Sprungfähigen, dunkelroten **Harzbullen** hat abzugeben Bernhard Lange, Dankerode (Harz).

Eine frischmelkende **Kuh** verkauft Hofmann, Roßleben, Wendelsteinerstraße 69.

Junge hochtragende **Kuh** drittes Kalb, ist abzugeben Lembach Nr. 20 bei Lodersleben.

Verkaufe zwei **Futterschweine** ca. 120 Pfund. Bahnhof Wernsdorf.

Reinrassiger **Dobermann** 2jährig, prima Stammbaum, vorzüglich. Wach- und Schutzhund, umständehalber zu verkaufen. O. Lisking, Weferlingen Pr. Sa.

Verkaufe oder tausche gegen vorjährige R' oder Kuchen 2,0 weiße **amerik. Leghorn** Otto Rüdiger, Kleinmansfeld, Siedlung.

Kapitalien

6—8000 Mk. gegen pupill. Sicherheit gesucht. Offerten unter A 12931 an die Geschäftsstelle.

Von Selbstgeber **300 Mark** zur Gründung eines Geschäfts gegen gute Verzinsung gesucht Sicherheit vorhanden. Angebote unter J 22408 an die Geschäftsstelle

5000 Mark zu verleihen. Offerten unter A 12940 an die Geschäftsstelle.

Suche sofort aus Privathand eine **1. Hypothek** 8–10000 M für mein ca. 10 000 □-Meter großes Grundstück, mass. Gebäude unweit Halle Brandkasse 72 000 M. Off. unter L 5672 an die Exped. d. Ztg.

500 Mk. gegen gute Sicherheit sucht Handwerksmeister aus Privathand ¼ bis ½ Jahr. Off. erbeten unter B 2061 an die Geschäftsstelle.

2500 Mark als erste Hypothek auf ländliches Grundstück zum 1. April gesucht Brandkassenwert 15000 Mk. Zu erfragen in der Annahme der „Allg. Ztg.“ in Trebitz Nr. 45 bei Könnern.

Wer leiht strebsamem Handwerker **3500 M.** als 1. Hypothek auf Wohnhaus. Off. an die Zweigstelle der Allgemeinen Zeitung, Könnern, Hartmannsplatz Nr. 1.

Inserieren bringt Gewinn!

Welcher Private unterstützt solides Baugeschäft mit Tief- und Betonbau durch **Kredit v. 5–7500 M.** gegen entsprechende Vergütung? Angebote erbeten unter R 2082 an die Exp. d. Ztg

Aeltere Spezia-Sandgrube mit Syndikatsanschluß sucht stillen **Teilhaber mit ca. 10000 RM.** unter äußerst günstigen Bedingungen Eilangeb. unter C 22404 an die Exp. d. Ztg.

Durch Herabsetzung des Reichsbankdiskont sind auch die Zinsen für Spargut haben ermäßigt. Es wird sich empfehlen, bei guter Verzinsung und sicherer Anlage als 1. Hypothek das Geld zur Verfügung zu stellen. Ich suche eine sol. **Hypothek** auf ein prima Landgrundstück. Versicherungswert RM 80 000,— und sichere d. Geldgeber 6–7% Jahreszinsen zu. Wer mein Vorschl. akzeptiert, wolle gefl. Off. unter F 22407 an die Exp. d. Z. senden.

Unterricht

Privatunterricht in Math., Physik und Chemie wird erteilt Halle, Mansfelder Straße 49 II rechts.

Existenz Musik-Unterricht Wer übernimmt die Leitung eines Anfängerkursus? Weitere Kurse auf eigene Rechnung Offerten unter O 6284 an die Expedition dies. Zeitung

Heiratsgesuche

Strebsamer Mann, 43 Jahre, in Lebensstellung, mit drei erwachsenen Kindern, sucht **Wirtschafterin** Bei gegenseitiger Neigung Heirat zugesichert Offert. unter O. E. postl. Großbreitenbach, Th.

Suche für Verwandte, Mitte 40, kinderlieb. verw., mit eigener Wohnung **Lebensgefährten** mit solidem Charakter. Beamter oder Geschäftsmann bevorzugt. Offerten erbeten unter B 2038 an die Geschäftsstelle

Fleischermeister, Mitte 30er, sucht z. Geschäftsgründung die Bekanntschaft eines wirtschaftlich erzogenen Mädels od. Witwe zwecks bald **Heirat** Einheirat angenehm Offerten, wenn möglich mit Bild, sind zu richten unter A 12921 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebildete Dame, 43 J., sympath. Erscheinung, evangelisch, vermögend, wünscht Bekanntschaft mit gebildetem und charaktervollem Herrn, höherer Beamter bevorzugt, zwecks späterer **Ehe** Näheres brieflich. Angebote unter A 12923 an die Geschäftsstelle.

Heiratsgesuch. Drei Freunde wünschen auf diesem Wege drei junge Damen kennen zu lernen zwecks Heirat. Einer kleiner Landwirt, Anfang Dreißiger Zweiter Kalkwerksbesitzer, Ende Zwanziger Dritter Fleischer und Viehhändler, Mitte Zwanzig. Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ernstgemeinte Off. mit Bild bitte unter R 22414 an die Exped. dieser Zeitung.

Dame 30 Jahre, schuldlos geschieden, in guten Verhältnissen lebend, möchte Dame aus ähnl. Verhältnissen zwecks gemeinsam Konzert- und Theaterbesuchen, evtl. Radtouren, kennen lernen. Offerten unter J 5369 an die Exped. dieser Zeitung.

Anständ. jung. Mann, in guter kaufm. Stellg. Mitte 20er, mittl. Fig., sucht Bekanntsch. mit netter, junger Dame zwecks späterer **Heirat.** Diskretion Ehrensache. Angeb. mögl. mit Bild unter A 12941 an die Geschäftsstelle.

Berufst. Dame, Ende 30. volle Fig., wünscht Bek. m. bess. Herrn zw. spät. **Heirat** Off unt. U 3989 an die Exped. dieser Ztg. erb.

Familien-Nachrichten

Heute vormittag haben wir meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwieger- und Großvater, den

Geh. Reg.-Rat Dr. E. Hultzsch

Universitäts-Professor

Mitglied der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
Honorary Member of the Royal Asiatic Society
Membre Honnoré de la Société Asiatique

zur letzten Ruhe gebracht.

Er verschied kurz vor seinem 70. Geburtstage nach langem, schwerem Leiden, am Sonntag, dem 16. Januar, nachmittags.

Auf Wunsch des Verstorbenen hat das Begräbnis in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Halle (Saale), den 19. Januar 1927
Reilstraße 76

Im Namen der Hinterbliebenen
Margarete Hultzsch geb. Künzel.

Statt besonderer Anzeige

Heute früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine einzige, liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Enkelin und Tante, unser aller Sonnenschein

Käthe Weiss

im 24. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Amand Weiss

Halle (Saale), den 18. Januar 1927.
Händelstraße 19.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Januar, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Freundl. zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, abgeben.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief nach langem Leiden meine liebe Schwester, unsere liebe Tante

Flora Kern
geb. König

im 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Blandine Hinsche, geb. König.

Halle a. S., Leipzig, den 18. Januar 1927.
Steinweg 33.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittag 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Evtl. Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt „Pietät“ M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, erbeten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen

Todesfälle

Luise Zornemann geb. Halle, 59 J., Halle, Wachtelweg 72 (Trauerfeier zur Einäscherung 20. 1., 1½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes.)

Walter Stoye, Registrator, 29 J., Halle, Trothaer Str. 8f (Beerdigung 20. 1., 2½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Anna Schunke geb. Huhn, 52 J., Halle, Bäckergasse 6 (Beerdigung 20. 1., 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

Emma Naumann geb. Weiß, 50 J., Aschersleben (Beerdigung 21. 1., 11 Uhr, von der Friedhofskapelle aus)

Anna Pitschke geb. Burghausen, Marxdorf (Trauerfeier 20. 1., 2 Uhr, im Hause).

Wilhelmine Coppi geb. Otto, 75 J., Hohenmölsen (Beerdigung 20. 1., 2½ Uhr).

Sophie Jentzsch, 73 J., Kötzschau (Beerdigung 20. 1., 3 Uhr).

Ida Sachse geb. Mockwitz, 62 J., Bad Bibra.

Therese Hampe geb. Hampe, 87 J., Nordhausen (Beerdigung 21. 1., 3 Uhr auf dem neuen Friedhofe).

Ernst Heinrich, Kaufmann, Obereichstädt (Beerdigung 19. 1., 3½ Uhr vom Trauerhause aus).

Hermann Franke, 65 J., Sangerhausen, (Beerdigung 20. 1., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).

Gotthelf Anerhof, Mühlenbesitzer, 65 J., Laura (Beerdigung am 21. 1., 2 Uhr).

Pauline Reifarth geb. Kleine, 61 J. Weißenfels.

[illegible]rmann Brink, Postmeister, 61 J., Theißen (Beerdigung 20. 1., 3 Uhr).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701201/fragment/page=0014